

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ein kurtzweilig Gespräch Herrn Zoannini von Verona und Pantalonis von Bergamo etc.: von der römischen Kirchen Vollmacht ...**

**Acialius, Johann Jakob**

**S.l., 1603**

"Ein kurtzweilig Gespraech/Herren Zoannini von Verona [...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-109567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109567)

## Ein kurtzweilig Gespräch /

Herren Zoannini von Verona 2c.  
vnd Pantalonis von Bergamo 2c. von der  
Römischen Kirchen vollmacht 2c. vnd dero aller-  
heyligstem Vatter / Bischoff / Besizer / vnn-  
d Hüter der Kron / Schlüssel / Rings / Stuls  
vnd Grabs Petri des Heyligen Apostels vnn-  
d Jüngers Christi 2c. vnd wie er durch gemelte Rō-  
mische Vollmacht zum Fürsten der Arosteln 2c.  
hingegen auch die Römische Bischöffe durch  
ihn Petrum / zum Titul vnn- d Gewalt des aller-  
heyligsten vniuersal Bischoffs / Hohenpriesters  
vnd Monarchen der ganzen Welt ge-  
setzt / gewürdiget vnn- d erha-  
ben worden.

### Pantalon.

**S** Das nicht mein grosser  
Patrone der Herr Zoannis-  
nus? Den ich so lang nicht  
gesehen habe. Ach sey gebened-  
eyet die Mutter Gottes / es  
soll ihm etwas angelegen sein: dann er ge-  
het als hätte er schwere Gedanken.

### Zoannino.

Cicero in seine Sczuola sagt gleichwol  
nicht vnbillich / daß wann einer gleich der  
Götter

Es seer Himmlische Zierd vnd Freud ges  
sehen / jedoch niemands hätte / dem er sol  
ches erzehlen möchte / so würde ihn all die  
gesehen Herzigkeit nicht erfreuen / nichts  
desto weniger aber / vnnnd ob ich gleichwol /  
was ich dise Keyß gehört / gesehen vnd erfah  
ren / mit keinem Menschen in meiner Hey  
mat communiciren darff / so erfreuet es  
mich doch im Herzen / vnnnd erlustiren sich  
damit meine Gedancken viel lieblicher vnd  
Süßer / als in dem Schönsten Lustgarten  
vnd Irdischen Paradiß diser ganzen Land  
schaft.

**Pantalon.**

Seit willkomm lieber Herz vnd Pas  
trone.

**Zoannino.**

Seit ihr auch wol angetroffen Für  
trefflichster Herz Doctor.

**Pantalon.**

Wie kompt ihr also allein allerliebster  
Herz? Vbelgestaltet / vnnnd in vngewöhnli  
cher Manier vnd Kleydung?

**Zoannino.**

Wer Fremde Ort durchwandern  
will / der kan nicht alles nach seinem Lust vnd  
Wolge

Wolgefallen haben: Darumb sich nicht zu verwundern/ ob man gleich in solcher Maß Spiß vnd Wager darvon l'ompt: Wann dann die alte Kleider zerlumpt/ muß man die Neue annehmen / nicht wie man will/ sonder wie dieselbe zubekommen.

### Pantalon.

Es erfreuet mich vnser vngesähre Zusammenkunfft vielfaltig/ so wol daß ich euch Gesund vnd Frisch sehe / wie daz ihr auch sonst darvon kommen / als daß ich meine Begirben/ Fremdbder nationen beschaffensheit zuerfahren / die ich für mich selbs zuerfündigen niemaln besondern anstandt/ vmb etwas stillen vnd ersättigen möchte. Es wirdt aber ewer Keyß ohngezweyffelt allem ewrem wesen nach/ etwas langs vnnnd in die ferne sich erstreckt haben. Vilt derowegen euch auß sonderer Gunst / Erstlich ewre Keyßen vnd lange Pilgerfahrt/ wie mich bedunckt der Zeit nach/ ich euch in diser Landtsart nicht wargenommen/ zuuermelden/ damit ich demnach auß selbigem bey euch vmb fernere mir ganz angenäme vnd euch vns beschwerliche relation möge sollicitiron vnd anhalten.

D ij Soanne

## Joannino.

Ihr wissen euch vielleicht noch zube-  
richten/ daß ich von der zeit an/ als ich ge-  
hört daß V ysse ein Griechischer Fürst/ das  
hero von dem Homero sonderlich com-  
mendirt vnd gerühmbt worden/ daß er nit  
allein viel Stätt vnd Länder/ sonder auch  
derselben Sitten/ Bräuch vnd Gewonhei-  
ten gesehen vnnnd wargenommen/ jederzeit  
Wegirig gewesen/ einem solchen Fürtreffli-  
chen vnnnd Nützlichen Exempel, so viel mir  
möglich nachzusehen. Derwegen ich dann  
meine Sachen zu solcher fürgenommenen  
Erfahrung desto fürderlicher angestellt/ vnd  
mich zu angehender Reys naher May-  
land begeben/ vnd von dannen die benach-  
barte hohe Alpen Schweizer / Grisonier/  
Suticher vnd Sauoyer Gebürg vnd Land  
in der Lustigsten Sommerzeit/ mit wunder  
Kurzweil so wol deß Landes als der Inwo-  
ner durchsichtiget/ das Winterlager schlug  
ich zu Genff einer frontier Statt zwischen  
Sauoyen vnnnd den Schweizern/ an  
dem gewaltigen grossen Lemanner See ge-  
legen: folgendem Fröling zog ich auff Leon/  
Paris vnnnd andere Stätt in Frankreich/  
vnd

vnd von dannen naher Engelland / da ich  
die Insel fleißig zuersehen den Winter zu  
gebracht / auß diser Insel schiffet ich naher  
den Seelanden vnd von dannen auß etliche  
Seestät / mit denen auch die Sächsische  
vnd anderer Fürstenthumb / wie auch des  
genachbarten Königreichs Böhem Kreis  
vnd weitte Bezirk / den gansen Sommer  
nicht ohne grosse gleichwol willige Mühe  
mit hingenommen / also zog ich vmb Mi-  
chaelis naher Franckfort der berühmtesten  
Kauffmanstatt des obern Teutschlands /  
alda ich den Reinstrom mit seinen herzlichen  
Chur vnd Fürstenthumben / Geistlichen  
vnd Weltlichen auch Fürtrefflichen Freyen  
Reichsstätten zubesichtigen den Winter  
auch hinfischleichen liß: als mir im Aufstiege  
des Reinstroms / das Schwarzwäldisch  
Gebürg darvon Caius Iulius Caesar exce-  
pta Capitolina clade inuidiosissimus, so viel  
Wunder meldet inn seinen commentarijs  
auch fürkam / wolt ich eben mit einer Reiß-  
arbeit dasselbig auch zu genügen perlustri-  
ren, als ich dann hiemit an der vralten hochs  
berühmbten Schwaben vnd Böhem gränz  
se kam / liesse ich dieselben mit ihren Schö-  
nen wol vnd Königlich gebawten Stätten  
B iij auch

auch nicht vnbesichtiget / ergab mich nach  
maln dem Thonamstrom / dem ich also mit  
Besichtigung vieler alter Herzlicher Statts  
ten / gang Vesterreich vnd der Kaiserlich n  
residens / nachfolget bis auff die Ungaris  
sche granz vnd frontir / Dieweil ich aber all  
da vonwegen des Türckischen einfalls nicht  
weilers passiren möchte / zohē ich den näch  
sten durch Crain bis hieher wie ihr sehet /  
meine Reiß vollends auff Venetia zuerstres  
ckenwillens.

### Pantalon.

Behüte mich Gott vnd vnser liebe  
Fraw / jr erzehlet ein kurze Reiß von Voro  
ten / daran ich Drey meiner Lebtag zu reys  
sen vnd zuwandern hätte. Ehe vnd ich aber  
weilers frage / möchte ich wol wissen / was  
Ihr zu Venetia noch fürhabens sein  
möchten.

### Joannino.

Allda hör ich werden in kurzem zwo  
Nauen naher Jerusalem abgohn / da ich be  
dacht / das heylig Grab / sampt einem Theil  
Asia vnd Orientis. so weit möglich auch  
zusehen vnd zuerkündigen.

### Pantalon.

## Pantalon.

Ich halte es darfür / daß es euch er-  
gehen möchte / wie dem grossen Alexandro /  
der weynet / da er höret / daß mehr dann ein  
Welt / vnd er dieselbige eynige mit Streit  
noch nicht erobert hätte. Wolt ihr nicht  
auch in Affricam, Americam vnnnd in die  
fern gelegene Japanischen Inseln / dahero  
dieser Jahren eins / die Heilige Väter der  
Gesellschaft Jesu / die Königliche Oratores  
vnd Gesandten zu vnserm Allerheyligsten  
Herren gehn Rom geschickt haben?

## Joannino.

Ja in alleweg: So mir Gott der All-  
mächtig mein Leben vmb so viel erlängern  
wird: vnd verlanget mich sonderlich nach  
den Japanischen vnd andern Jesuitischen  
Inseln / im werck zu erfahren / ob die gemel-  
te Patres allda so grossen Nutzen schaffen /  
vnnnd ob ihnen die Herzliche Palläst vnnnd  
Schlöffer so Glücklich auffgehen / vnnnd die  
Königliche vnnnd Fürstliche Rentenernde  
so Sicher vnd Trucken einkomme / als ich  
es in den Europischen Orten gesehen vnd  
erfahren hab / da sie die Clerikei vnd gemein  
Volklein bald gar auff den Händen wer-

W iij den



den tragē müssen/ damit die Zarten Früchte  
lein in dem Warmen Näslein desto stattlich  
cher maturirt Zeittig vñ slich werden mögē.

### Pantalon.

Ach sey gebenedeyet dero Heylige Pa-  
terniter: ihr Lob schwebet in den Wolcken/  
sie würcken Wunder/ aber darvon ist nicht  
zusagen/ Ich begere sonst soviel zu wissen/  
daß ich beynahenicht weiß/ warvon ich fürs  
nemlich soll anfahren.

Ach hüßf lieber Herz S. Rocho. S.  
Alexio vnd S. Iacomo/ die Vätter vnd Pa-  
tron aller Pilger/ wie gern wolt ich von all  
den Königreichen / Fürstenthumben /  
Stätten / Ländern Gebürgen / See vñnd  
Flüssen/ vñnd allen dero Einwohnern der  
länge nach/ vñnd nach eines jeden Eygen-  
schafft insonderheit hören erzehlen / wann  
mich in solchen fürhabenden Fragen / nicht  
hinderhielte vñnd auffzöge/ daß ich von euch  
vernommen/ wie ihr fast alle ewre Winters  
läger bey den Faulen / Keinnägen / Vers  
banneten Kegern vñnd Aergsten Feinden  
vnserer Heyligen Mutter der Römischen  
Kirchen/ gehalten haben: Da ihr doch wol  
wissen solten / daß solche Beywohnung  
durch

durch vnsern Allerheyligsten Herren vnnnd  
Vater der Mutter der Heyligen Kirchen  
alle Jahr auff das ernstlichst inhibirt vnnnd  
verbotten wird. Nun möcht ich gleichwol  
auch gern syrenthalben nachforschen / ich  
besorg aber wir möchten etwan mit ihrer  
Gedächtnus vns verunreynigen vnd besu-  
deln/were derhalben mein Rath in der näch-  
sten Kirchen der Fraticiner oder Minor-  
brüder Mess zuhören / da euch die Mönich  
absoluiren, vnd wir beyde vns mit dem re-  
liquiarischen oder Heyligthumbes Räuch-  
werck vnd Weyhwasser vor dem Kezeri-  
schen Gestanck prämuniren vnnnd verwah-  
ren köndten.

### Joannino.

Ich hab mein Gebet heut Morgen  
nach Gewonheit meinem eynigen Erlöser  
Seeligmacher Jesu Christo auffgeopffert/  
vnd habe weder mit Fratone noch Fratici-  
no, mit Klein Groß oder Mittelmäßig  
Mönich mich jemalen auffzuhalten Geles-  
genheit: will euch aber belieben meiner Wint-  
terläger vnd der selben Einwohner beschaf-  
fenheit ferner nachzufragen / möge ihr euch  
den Weg biß zu dem nächst auffspan nit ver-  
driessen

W v

driessen

driessen lassen. Da ihr dann auff ewre inter-  
rogatoria etwas Vnternehmens vernemen  
soltet / siehet es bey euch / dasselbige von euch  
zu schütteln / oder zu der Widerkehr cum  
cautela de non consentiendo mit euch  
nemmen / vnd bey welchem ihr alsdann  
wöllet widerumb aufzuspeyen.

### Pantalon.

Die Begirde zu wissen bringet mich  
dermassen das ich zu folgen mich nicht wie-  
dern kan. Dann es möchte mir in langer  
Zeit niemands mehr zur hand stehen / von  
dem ich die Sach so gründlich vernemen  
möchte.

### Joannino.

Eylet euch dann / das wir auff das Feld  
kommen / ehe vnd mich die gehürnten Brä-  
der auch rechtfertigen. Dann so bald wir  
von der Grawen Capucineria kommen /  
will ich euch nach allem ewrem fräglichem  
begeren / wo möglich contentiren vnd ersät-  
tigen.

### Pantalon.

Wir haben vns nun zimlich von den  
Leuten geäußert / vnd mag niemands ver-  
meinen / warvon wir reden / derohalben  
bitte

bitte ich euch Freundlich das Angefangen  
Gespräch zu continuiren. daß wir nicht  
zu Herberg kommen / als ich den Drit-  
ten Theil erfragt oder erfahren hab. Zum  
allerersten aber beger ich zu wissen / was doch  
das für Leut seyen die zu Genff / inn Engel-  
land / inn Nidern vnnnd Obern Teutschen  
Landen vnnnd inn andern ewren Winterlä-  
gern wohnen / die man pflegt bey vns heret-  
icos oder Käser zunennen / dahero sie auch  
vnser allerheyligster Herz vnnnd Vatter der  
Vapst / Järlich so stark verkezert / verbans-  
net / verfluchet / vermaledeyt / vñ mit der brä-  
nenden Kerzen / von S. Peters galeria  
oder Gang zu Rom in Abgrund der Ver-  
damnuß præcipitirt / stärket vnd hinwürfft  
Sie werden ungezweiffelt kein Christen  
seyn. Dann ich höre sie glauben nicht an  
vnseren Allerheyligsten Herren vnd Vatter  
den Römischen Vapst / noch an die Heylige  
Mutter die Kirch / sie halten nichts von den  
Staffeln S. Petri vnnnd Pauli zu Rom /  
noch viel weniger von vnser Lieben Frawen  
Hauß zu Loreto / vnnnd zum allerwenigsten  
von S. Jacobs Hütern zu Compostell in  
Galicia. Von welchen Sachen allen ich  
mich Höchlich vnd dermassen verwundere /  
daß

Das ich beynah schliessen muß / sie werden  
vnder Menschlicher gestalt kein Menschen  
sein. Dann wie wolt ein Vernünftiger  
Mensch so gar ohne Vernunft / Sinn vnd  
Empfindlichkeit sein / das er sein Vatter  
Mutter / Freund / Aertz / Hülf vnd Medi-  
cin / nicht erkennen / sehen / hören / spüren vnd  
fühlen könte?

### Joannino.

Herr Doctor ihr habt ein grossen Zei-  
tel gelegt nicht weiß ich wo wir den Eintrag  
nemmen werden: trage für sorg / wir werden  
mit zwo / drey oder vier Posten kaum genug  
haben / die fürgeschlagene Fragen alle zu  
entscheiden.

Damit ihr aber auff das kürzest bes-  
cheiden werden / will ich euch der jenigen  
Bekandnus / die ihr nicht für Christen vnd  
Menschen halten wollen in dreyen stucken /  
dahin ewer weitläuffige Frag mag restrin-  
girt werden / referiren vnd anzeigen.

Zum Ersten glauben sie in Gott Vatter /  
Sohn / vnd heyligen Geist / ein Einig / ein  
Ewig / Vnzertrenlich Göttlich Wesen / in  
dreyen vnderchiedliche Personen. Daraus  
Gott der Vatter sich der Armen / Buhfer-  
tigen

nigen Sünder erbarmet/ für dieselbe seinen  
Eingebornen Sohn lassen Mensch wer-  
den/ der sie in der angenommenen Menscha-  
heit genugsam erlöset / auch den Heyligen  
Geist gesand / der sie führe soll in alle War-  
heit vnd gelehren zu der Erworbenen Ewi-  
gen Freud vnd Seligkeit.

Sie glauben fürs ander/ daß dieser  
Eingeborne Sohn Gottes vnnnd Heyland  
der Welt/ ihme ein allgemeine/ Christliche  
Kirch verfaßte / durch den Schall seines  
heyligen Euangeltj von den vier Winden  
der Erden. Welche er wie das Meer/ so weit  
die ganze Welt außgebreitet/ vnnnd ihme  
heyligen in Krafft der Wid geburt im Wore  
vnd Geist des Lebens/ zu einer Keynen vnd  
Unbesteckten Gespons. Wie dann das  
Meer nach den anstossenden Ländern vnnnd  
Stätten besondere Nammen hat/ also wer-  
den auch auß viel particular Versamlun-  
gen besondere Nammen der Kirchen befun-  
den/ Als zum Exempel / die Africanische/  
Römische/ Orientische/ Teutsche vnd dera-  
glichen/ vnder welchen gleichwol eine Key-  
ner als die andere/ je nach gestaltsam des  
keynen administration der heyligen Sacra-  
menten/ Predigt/ Befelchs/ vnnnd Wore  
Gottes

Gottes. Von solchem particular Stand  
der Kirchen/ auß welchen Christus ihme ein  
Vabefleckte Gespons/ vnd reyne geheylige  
te Gemein samlet/ schliessen sie auch die Kö-  
mische Kirch nicht auß/ halten aber dar für/  
dass darinnen das Liecht des heyligen Euang-  
gelij nicht viel mehr glaste/ dann der Schein  
von dem Lächlein einer abblasenen Kera-  
gen. Fürs Dritte/ halten sie von Maria der  
heyligen Jungfrawen/ wie auch von den hey-  
ligen Aposteln/ Petro, Paulo, Iacobo, vnd  
andern nach laur vnd innhalt der heyligen  
Schrift / außserhalb dero sie sich weder mie  
Hülzern noch Steinern Staffeln vnd  
Häusern noch mit Spanischen oder Galis-  
ianischen Hänern bemühen wollen.

### Pantalon.

Mit dieser weiß bedörfft ich ein affu-  
menten der wol ala mora spielen könne/ als  
so geschwindt habe ihr mir vnder dreyer  
Puncten ein Labyrinthum Argumen-  
torum fürgeworffen/ dar auß ich erkennen  
muß/ daß es auß einem verwarrt / vnfinnis-  
gen läserische Hirn müsse hergestossen sein.  
Dann ihr Art vnd Eygenschaft ist/ das  
Blayio vom Himmel zu disputiren, daran  
gha

ohn das niemand kein zweiffel hat. Die  
Dreyfaltigkeit ist zu Rom wol so statlich  
vnd schön gemalet/ als es in Engelland oder  
Teutschland jimmer sein kan. So ist auch  
zu Rom ein grosser Spital für die Pilger so  
S. Peter heimsuchen/ vnd ein grosse con-  
gregation vnd Versammlung in der Ehr des  
heiligen Dreyfaltigkeit/ darauff sich alle  
Ja nicht wenig auff der Reiss naher S. Pe-  
ters Kirchen mit Beiffeln biß auff den Tod  
haben/ wie im nechsten Jubeljahr zu sehen  
gewesen. Daß also die Kexer sich nicht so  
statlich herfür zu werffen/ gleich den spräw-  
ern in der Wañen/ als wann man zu Rom  
nichts von der Dreyfaltigkeit wisse: welchs  
ein gewisses anzeigen vnerfahner Leut/ das  
hero alle Kexereyen ihren Ursprung haben.  
Dann wann sie einmal zu Rom gewesen  
wären/ so wär es ein vnmöglich Ding/ daß  
sie nicht den Berg vnd Eloster der Dreyfal-  
tigkeit gesehen/ sie hätten dann die Augen  
Müßwillig zuhalten wollen. Das alles  
aber dient nichts zu vnserm proposito.

Dann darumb werden sie für Kexer  
verdampft vnd billich/ daß sie dem Statthal-  
ter Gottes/ den Gott selbs zu einem general  
Gubernator, damit er mit der vnzäwigen  
Welt



Welt nit so viel zu thun/ an sein statt gefesse  
hat/ nit wollen gehorsam sein/ sonder wols  
ten ja vil mehr/ wie ihr im andern Puncten  
angeregt/ der allgemeyne Christlichen durch  
die ganze Welt außgebreiteten Kirchē/ vns  
gekertter weiß vnderwerffen. Dann es gar  
nit folgt/ wie sie/ als der sillogistischen Kunst  
vnerfahrne/ argumentiren vnd schliessen  
wollen. Christus samlet ein Kirchen in der  
ganken Welt. Ergo so soll man vnserm al  
ler heyligsten Herrn dem Pappi zu Rom nit  
Gehorsam leisten/ sonder die weil sein Hey  
ligkeit/ Gottes Vicarius, Statthalter vnd  
Berweser/ sollen billich alle die zu Gottes  
Kirchen gehören wollen/ dero heyligkeit vns  
derworffen sein. In sonderer erwegung/ das  
außerhalb der Kirchen/ dero sein Heyligkeit  
vorgesezt/ kein Heyl/ daher dann auch in  
Symbolo muß gesagt vnd geglaubt werden  
ein Heylige/ Christliche/ Catholische/ Apo  
stolische/ Römische Kirch. Derowegen nit  
ohn grosse Schmach der Mutterkirchē zu  
gemessen wird/ als sollte das Licht des Euang  
gelij beytro bey nahēgar abgebusset sein/ vort  
welcher bissher der helle Glantz der Väter  
lichen heyligen traditionen vnd illustratio  
nen der Göttlichen Schrifften/ die ganze  
weise

weite Welt irradirt, beschienen vnd erleuch-  
tet haben sollen. Demnach aber die Staff-  
len der Aposteln Petri vnd Pauli, sampt allen  
gemelten reliquien, vnd noch vilen andern  
die zu erzehlen vnmöglich / die Gott den  
Menschentindern zu verehren durch seinen  
Statthalter / vnd allgemeinen Verweser  
fargestelt / auß ebenmäßigem hellen Sons-  
nenglanz der allerheyligsten berichtenden  
tradition entsprungen vnd hergeflossen / so  
folgt vnwidersprechlich / das es ein gewisses  
Zeichen der reprobation vnd verdammuß  
an den Rüzern / das sie sich vnserm allerheys-  
ligsten Herrn dem Herrn / Vabst vnd der  
heyligen Mutter der Kirché / in solchen ober  
die Wittäzig Schön hell leuchtenden Ges-  
bräuchen mit eusserstem Freuel widersehen  
dürffen.

Das hab ich Stands halben etwas  
weitläuffigers außführen müssen / damit vñ  
ob vñleichte etwas Kezerischen Vnraths in  
euch erfessen wär: / durch diese gleichwol  
scharpffe / jedoch heylsamen Medicin bey zeits  
ten euacuiert vnd außgetrieben werden  
möchte.

Joannino.

Es nimbt nunmehr mich ni ht wuñts  
E der

ber / daß ewere companiotten euch zu dem  
grad des Doctorats haben steigen machen/  
da ihr in der Theologischen sublimitet also  
mächtig profundirt. Dieweil jr aber dersel-  
ben nach die erzählte Bekandnuß/ die ich  
gleichwol inn anderem Nammen referirt/  
ersucht vnd außgeschüttelt/ verseh ich mich/  
ihr werden vnserer Freundschaft vnnnd der  
Warheit so viel gern zugeben / daß ewere  
decisiones vnnnd gegebene Cathedralische  
Sprüch vnnnd Schlusreden mögen an den  
rechten Proberstein gestrichen / vnnnd nach  
derselben Schein vnd Glanz jr Valor vnd  
werth möge deudicirt vnnnd geschetzet wer-  
den. Ob ich nun gleichwol ewer fürbrins-  
gen auff die Aristotelische Regel/ da verbots-  
ten wird / etwas zum Fundament vnnnd  
grund zusehen/ darumb eben die Frag vnnnd  
der Streit ist/ nit zwingē will/ so ist doch ein  
gemein axioma vnnnd kundlicher Satz der  
Schriftgelehrten/ daß wann etwas ohn die  
Heilige Schrift fürbracht wird / möge es  
gleich mit so gutem fug verworffen werden/  
als es zur bewährung des streitigē Puncten  
allegirt vnd angezogen worden. Zudem es  
der Theologen/ auch auß der definition  
ihres Nammens/ eygen/ sich mit dem Göttes-  
lichen

lichen Wort zu bemühen. Dahero dann  
auch ein Theologischer Doctor ohne ge-  
schripte/wie ein Schuler ohn ein Buch/vnd  
ein Landsknecht ohne einen Dägen. So  
hat mich nit wenig bewegt/dz ihr ewrer pro-  
fession zuwider/ in einer solchen wichtigen  
Sach/ als die das vniuersal Regiment der  
gansgen Welt belangen thut/ euch also bloß  
vnd ohne alle geschripte herfürgethan.

Aber wie dem / dieweil das Fundas-  
ment/ so ihr gelegt/ ( als solte der Römische  
Bischoff ein Oberster Statthalter Gottes/  
das Haupt der Allgemeinen Christlichen  
Kirchen vnd respectiuè dero Gespons vnd  
Bräutigam sein) nuhmehr ein lange zelt  
streittig gewesen/ vnd von der allgemeinen  
gesambten Christlichen Kirchen/ wie ich be-  
richt/ niemälè wöllen allegirter weiß gestan-  
den werden /so möchte ich wol etwas vmb-  
ständigers diser Sachen berichtet werden.  
Dann wie mir nicht zweiffelt/ ihr (als der  
in Scolasticæ Theologiæ gradibus etwas  
höhers auffgestiegen) werden diser difficul-  
ter vnd erhabenden spans halben guten Be-  
richt geben köñen/ also halt ich auch dafür/  
wann ihr diß Fundaments vnd grunds hal-  
ben die Sachen bey jederman richten vnd

**E** ist schlichten

schlichten möchten/ ihr werden bey ewrem  
Allerheyligsten Herren Vatter ein gute  
starcke perpetuirte Pfrund durch ein kurz  
breue leichtlich impetriten, außbringen  
vnd erbettlen mögen.

### Pantalon.

Ich hab begert die Engenschafft der  
Keker zuerkündigen/ vnd dasselbig allein er-  
zehrender wortweis / so muß ich sie gleich  
eben auch / gleichwol wider meinen willen/  
vnd vnuersehens / inn der That erfahren:  
Dann ohn angesehen ich nicht viel Lust zu  
disputiren (sonderlich vnd dieweiles von  
der Heyligen Mutter der Römischen Kir-  
chen inhibirt, verpöent vnd verboten)  
zwingt jr mich doch in ein weidläuffigs Meer  
der disputation / welches die rechte Keker-  
sche art. Darauf ich dann inn einen nicht  
geringen Argwohn kommen muß / daß ihr  
mit selbigen Kekern etwan mehr Gemein-  
schafft gehabt/ als euch gut vñ mir lieb ist/ in  
anschung der auffgangne rauch vñ Dampff  
ewrer allererst angelegten Frag / eines ver-  
borgenen glunsenden Kekers Feners sehr  
glaubige anzeigung gibt.

Es ist aber ewere / auß Kekerischem  
einblasen

einblasen erwachsene Frag bey rechten  
Theologis vnd Schriftgelehrten nicht zu  
läßlich/dennach ein gemeine Regul / quod  
contra negantem principia non sit disputa-  
tandam, vnd das einer jeden Kunst erste  
vnd gewisse Fundament vnd Grund feste  
nicht sollen weiters probirt vnd erwisen  
werden/da man nimmermehr auß dem dis-  
putirlichen Pelago vnd abgrund der Kün-  
sten nicht kommen möchte. Derowegen  
sich euch mit dem gelegten Fundament/  
nemlich das vnser Allerheyligster Herr/ der  
Herr der Papst der eyntzig Vollmächtig  
Statthalter Gottes auß Erden / der auß  
Vollkommenheit seiner Macht die ganze  
weite Welt zu dominiren, zu regiren / zu  
führen / zu leyten vnd zu weyden hat / als eis-  
nem primo principio, billich hätten sollen  
ersätigen lassen. Dann es ein solch vn-  
widertreiblich Fundament / das daran die  
Allerheyligste vorige Herrn vnd Päpst/ die  
Durchleuchtigste Cardinal/ die Hoch vnd  
Ehrwürdigste Bischoffe / die Heylige Kö-  
nigliche Clerisei, auch letztlich die Allerwey-  
sesten Patres der Heyligen Societet Iesu, nie-  
malens gezweiffelt haben: sonder bezeugen  
solche ihre Erkantnuß vnd Bekantnuß der  
E iij allenthal

allenthalbischen Päpstlichen Superioriter,  
Gewalt vñ Vollmacht/ (vber die grosse Last  
Bücher vñd ganze Galionen Streitschri-  
ften) mit den täglichen acclamationen, fröh-  
lichen zuschreyen / Geberden / Kniebies-  
gungen / Niederfallen / vñd Anbettungen/  
vñd dasselbig mit also grossem Eyffer / daß  
bistweilen auß der menge solcher acclaman-  
ten, Zuschreyer vñd Anbeter / nicht wenig  
ertruckt vñd erstöckt werden. Wie das im  
nächsten Jubeljahr in auffschuung der Gul-  
denen oder Heyligen Pforten in S. Peters  
Münster in Vaticano genugsam zu sehen  
gewesen.

Dieweil dann alle oberzehlte Herren  
vñnd Heyliges Vöcklein der Römischen  
Kirchen / dem Allerheyligsten Herren / dem  
Herren Papst mit solcher vnermesslicher  
Ehr begegnet / die vngeweiffelt weder Chris-  
sto noch seinen Aposteln jemals bewiesen  
worden / ist leichtlich zu erachten / daß mein  
erstmalen gesetzte Fundament von dem Mo-  
narchischen Gewalt vnser allerheyligsten  
Herren / des Herren Papsts / billich bey nie-  
mands kan oder soll inn Zweifel gezogen  
werden.

Daß ihr aber von mir bey diesem Punct  
44

eten die schrifft etwas vnzetzlers erfordern/  
(als der vielleicht noch nicht versuchet / wie  
graduirt Personen quodlibitiren vnd in  
vramque partem alle sachen meysterlich  
durchfechten könten) ist disfalls imperti-  
nens vnd vnfürtäglich / Darumb so viel  
weniger die Heylige Schrifft / Gottes  
Wort vnd Euangelion hieher von nöthen/  
je Höher / Gewaltiger vnd Ansehenlicher  
vnsrer Allerheyligster Vatter vnd Herr / der  
Herr der Papsst ober die Heylige schrifft ge-  
setzt / gewürdigt vnd erhaben ist / also vnnd  
deren gestalt / das alle der Schrifft autoritet  
vnd Ansehen von der Päpstlichen Heyliga-  
keit / vnd hingegen der Päpstlichen Heyliga-  
keit Macht gar nicht auß der Schrifft zus-  
verneiffen vnd zu beweisen ist / in ansehung  
wir die Schrifft durch den Allerheyligsten  
Herren / den Herren Papsst / vnd mit nichten  
den Papsst / durch die Schrifft haben / nicht  
anders als wie der Mon sein Schein von  
der Sonnen nimpt / vnnd das Gegenspiel  
niemals gespürt worden. Wie dann der Mon  
bistweiln Luncfel vnd Klein / je nach gestalt  
der zunahenden oder abweichenden Sons-  
nen / oder interposition vnd Verhinderung  
der Erden / also ist die Heylige Schrifft an  
E iiii vielen



vielen Orten dunkel / Finster / halb Liecht  
vnd Hell / je nach beschaffenheit des Aller  
heyligsten Herren / des Herren Papis Heyl  
tiger Hellglanzender interpretation vnd  
Auslegung.

Ist derowegen ein vnnutze / wie auch  
ein verbottene weis zu argumentiren bey  
den Schulen / quando obscurum per ob-  
scurius, das ist / ein dunkle Sach durch  
ein andre so noch finstere / oder *ὕπερ πρὸς*  
*ἑοῦ* das hinderst zum fordesse will bewisen vñ  
dargethan werden. Dann wann die qua-  
tion vnd Frag von des Papis Gewalt  
dunkel / so muh die Schrifft noch dunkeler  
sein / als die von dem Papis ihren Schein  
vnd Liecht nemmen vnd bekommen muh.  
Vnd wann wir die Rechte Heilige Schriffe  
von dem Papis vnd nirgends anders waher  
bekommen vnd empfangen müssen / so muh  
ja folgen / das dieselb von ihro Heiligkeit  
vns zugestelte Schrifft nit vber den Papis /  
sonder er viel mehr vber dieselbige Schriffe  
sein müsse.

Damit ihr aber nicht vermeynen / wie  
Graduirte, vñ in Scolastischer subtiliter ers  
fahrne Leut / wissen auch nicht die Schriffe  
pro loco, tempore, causa & persona, nach  
gestale

gestalt fürkommender Dre / Zeit / Sach  
vnd Personen zu accommodiren vnd an-  
zulegen / so habt ihr euch zu erinnern / quod  
discipulus non supra magistrū, der Knechte  
nicht vber sein Herrn / also auch die Schrifte  
als ein Dienerin der Kirchen / nicht vber den  
allerheiligsten Herren / Meister vnd Väter  
der allgemeinen Christlichen Kirchen.  
In ansehung der Apostel Paulus die schrifte  
litteram occidentem ein todten Buchstabe  
zu nennen sich nicht geschuehet hat: vnseren  
allerheiligsten Väter aber / Gott selbs vns  
für ein lebendig Gefas gesetzt vnd geordnet  
hat. Das der wegen nicht weniger / als von  
den Keysern vorzeiten die Weltlichen vnd  
Politischen Leges vnd Gefas geredt / von  
vnserm allerheiligsten Herrn mag geglaubt  
vnd für vngeweiffelt gehalten werden / ni-  
mirum quod legem viuam contineat in  
scrinio pectoris, neq; vllis legibus teneat-  
ur, quamuis secundum illas viuat. das ist /  
das er ein lebendig / Heilig / Vnfehlbar ges-  
fas in dem heilige Schrein seines Herzens /  
vnd zu keinen Gefasen verbunden sey / ob-  
er gleichwol zu seiner Willkuhr / vnd wann  
es ihm gelieben will / auch darnach sich rich-  
ten vnd leben mag. Wann jhe hierauf nun  
E v auch

auch zu spüren / daß vns Hochgelehrten die  
heyliche Schrifft zu allegiren niemals be-  
schwerlich / es werde dann zu vnzeiten vnnnd  
ohne Nothturfft begert / verseyhe ich mich ihr  
werdet nunmehr auff ewere beschehene Frag  
contentirt vnd zu fruden sein.

### Ioannino.

Ich glaub euch gar wol lieber Herz  
Doctor / daß ihr euch mit disputiren nit viel  
belustiget. Dann ihr also frembde weisen zu  
concludiren, daß man zu den Sillogistis-  
schen Figuren noch anderer nothdürftig  
wäre: wiewol petitio principij meines Be-  
dunckens euch für ein gemeine Form  
vnnnd Polnischen Stiffel wol dienen könne:  
welchs ich mit allen allegirten Bescheimun-  
gen leichtlich darthun vnnnd beweisen wolte:  
ich mag mich aber mit solchẽ verwirzten Be-  
redungen gleich so wenig / als ihr euch mit  
der hellen Warheit der heylichen Schrifft/  
bemühen. Dann die Frag nicht vnder vns  
gewesen / was der Römische Clerus vnd po-  
pulazzo von ihrem Vatter / Herren / vnd  
Bapst halten / sonder was deswegen Gott/  
vnsrer Himmlischer Vatter befohlen / vnnnd  
ob ewer geleget Fundament der Bapstli-  
chen

den voll oder Allmacht auff Erden/ in dem  
Urgrund der Theologischen Weisheit der  
heyligen Schrift bisher Fuß vnd Platz hal-  
ten möge. Dann wann wir den Willen  
Gottes auß heyliger Schrift vnd nirgends  
anders erlernen müssen/ vnd dann der alle-  
girt Gewalt der Päpstlichen Superemi-  
nenz, auß dem Willen/ Gebott vnd Bes-  
ehl Gottes/ so muß ja folgen/ daß derselb  
big nit idēticē, dz ist durch den Papsst selbs/  
sondern durch die heylige Schrift ons müß  
geoffenbaret vnd zu erkennen geben werden.

Derowegen wo ihr ewer Fundament  
sichern wollen/ werden jr dasselbig mit auß-  
drucklicher heyliger Schrift müssen docie-  
ren vnd beybringen.

### Pantalon.

Mai de si. wann gleich in der Schrift  
von solchem allerheyligsten Gewalt nichts  
außerdrucklich vermeldet/ würde darumb  
vnsrer allerheyligster Herr nit müssen Papsst/  
Vicarius vnd Statthalter Gottes sein?

### Zoannino.

Ein jeder Gubernator vnd Befelchs-  
haber muß sich durch des Königs Patenta  
legitimiren, sonst wird es nicht erkant vnd  
angenommen.

Pantalon.

### Pantalon.

Ihr verbrechen mir den Keyß mit so vil kekerisch e Fantaseyen. Vult ihr unseren allerheyligsten Herrn mit einem irdischen Regiment vergleichen vnd entonehren? Ein anders ist ein Weltlicher Gubernator, (desen Herren der allerheyligst Vatter wol selbe hinde vnderhalt) vnd ist vil zu ring/ das mit der Päpstlichen Hoheit verglichen werden soll/ ein anders ist der Geistlich/ Nusslich Legat vnd Befelchshaber der Papst auff Erden/ der die Lebendig/ vnsehlbar Patient in seinem allerheyligsten Hergrüblein verborgen trägt: darumb dann ihm auch von seiner Hoheit vnd Gewalt selbs zeugenden wol zu glauben ist.

### Joannino.

Christus vnd alle seine Jünger haben ihren Gewalt auß den Propheten vnd Gottes Wort bewisen/ will dann der Papst an ihre statt vnd an die Gubernation der allgemeinen Kirchen treten/ muß er nothwendig seine sachen gleichförmiger weiß bewisen vnd darthun.

### Pantalon.

Was dann mehr? Sehet ihr nicht den  
Unders

Widerscheide zwischē der Jüdischen Trewe  
Wortzeit/ vnd dem Christlichen/ Demüti-  
gen Gehorsams des Römischen/ Geistwelts  
hoch Bötckleins? Jene wolte Christum töds  
stidiese aber verehren vnsern allerheyligsten  
Herrn/den Herrn den Papt/biß zur anbet-  
tang/ vnd küssen ihm die Füß sampt den  
Pantoffeln. Wann die vermaleneder razza  
der Jaden/ Christo die Füß hätten küssen  
wollen/so hätte er seinen Befelch/ Ampt vnd  
Gewalt weder mit Schrifft/ noch Wun-  
derwerck zu beweisen noth gehabt.

### Joannino.

Wer disputiren will muß ein gute Ges-  
chichtnuß haben. Ihr habt hie nit die Papt-  
lichen adoratores vnd Pantoffelküsser/ sons-  
dern die jenigen/ welche ihr von anfang Re-  
ker genant / vnd sie weder für Christen noch  
Menschen halten wollen / zu widerweisen.  
Vnd ist zwar auch am hellen heystern Tag/  
dass der Papt zu Rom in der Statt/die Ju-  
den bisshero vil lieber/ wie auch die Curtisa-  
nin vnd Lustweiber tolerirt, gelitten vnd ge-  
duldet/ als die Reker/ auß Ursachen/ dass  
sehne ihm den Seckel füllen/ diese aber den  
Holzkasten lähren.

Wann

Wann sie dann ewrer meynung nach  
keine Christen/ sondern ärger als die Halb-  
starigen/ Vngläubigen / Trewlosen Ju-  
den/ solgt daß ihr sie den Päpstlichen zwang  
zu erkennen nicht mit Römischen geprang/  
sonder mit der Prophetischen Euangelis-  
schen hellen Wahrheit conuinciren vnd  
uberweisen müssen.

### Pantalon.

Ich hab groß Mitleiden mit euch lieber  
Herr/ daß ich spühr dz ihr des Keszergiffes all-  
zuvil gezogen/ wär besser jr hätten die Euro-  
pischen/ Occidentischen vnd Mitternächti-  
gen Länder nie gesehen. Ich besorg wir wer-  
den zu lezt vns bey der heyligen inquisition  
informiren vnd berichten lassen müssen.  
Dann alle ewere Argument schmecken von  
Keszerdampff/ vnd können nit wol anderst  
als durch die Römische Kesz. Des purgire  
vnd gereynigt werden.

### Joannino.

Der Papst hat mit seiner Ferkunst  
seine Sachen schier zu lautter distillirt/ daß  
seine heymlichste Räncklein bey nahe nie-  
mandis mehr sichtet/ dann der kein Augen  
hat.

Ich

Jch bin aber jekund nicht zu Rom/  
sonder auff der Strassen in der Christlichen  
Freiheit / darumb begere ich Geschrifft vnd  
kein Bapflich Mordfrewer.

**Pantalon.**

Jch hab mich zu weit mit euch eingelas-  
sen. Jch kan mit euch auß der heiligen  
Schriffte nicht handeln / als mit dieser außs-  
truckenslichen protestation vnd vorbehalt /  
daß ich hierinn der Bapflichen prerogati-  
uen vnnnd Vorzug / vnd daß ganz vnnnd gar  
nicht nothwendig / vnser allerheyligsten  
Herren Gewalt auß der Schriffte zu probie-  
ren (in ansehung er für sich selbs sich genugs-  
sam beweisen thut) mich in keinen weg will  
begeben haben.

**Joannino.**

Es sey euch nicht allein diß / sondern  
deß Bapfts weissen genfferigen Maulesel zu  
ewerer heymkunfft zu grüssen / vorbehalten /  
allein beweisen ewer intentum vnd die lang  
getriebene Frag mit der heyligen Schriffte.

**Pantalon.**

Wie Spöttlich reden ihr von seiner  
Heyligkeit Trägerinnæ? Es hat nie keinen  
das Hofselig Thierlein angesehen / der es  
nicht



nicht hab müssen loben/ seiner continentz,  
Manier vnd Geberden halben. Viel sind die  
vermeynen/ das es ein besondere Krafft von  
ihrer Heyligkeit empfangen: dann es halt sein  
gepreng so scharpff/ das leichtlich abzunem-  
men/ das es den vorzug vnder andern Mus-  
leten/ Eseln vnd Maulthieren gleich so wol  
haben will / als sein Patron der Herr der  
Pappst vnder den Menschen.

### Joannino.

Ich frag nach keinem Muletten Ge-  
preng/ sonder in der vorgeschlagenen Frag/  
nach der heyligen Schrift.

### Pantalon.

Ihr zwinget mich/ das ich euch zu  
sonderem gefallen thue/ das ich sonsten nie  
bald einem thun wolte. Zuor vnd ehe ich  
aber zu der begerten Schrift/ von dero mir  
der Kopff schon in allen Winkeln rumpelt/  
mich begeben/ muß ich etwas vnserm der Ges-  
lehrten Brauch nach pramittiren, vnd zum  
Vortrab euch erinnern / das zu dem die  
heylige Schrift/ wie wir sie nennen/ das  
Alt vnd new Testament/ auff vilerley weis  
mag verstanden werden/ je nach fürfallens  
der Gelegenheit der Puncten/ so für vnseren  
allerheyligsten Herrn sollen defendirt vnd  
erhal

erhalten werden/ so ist auch ohne noth/ das  
alle quæstiones vnd entstehende Fragen/ in  
dem außtruckentlichen Text/ vnd Wort der  
gehörten Biblischen Schrifft/ verfasst vnd  
begriffen seyen / sonder ist genug/ das die  
fürgefallene Frag auß den klaren Worten  
möge per necessariam consequentiã, oder  
ein nothwendige Folg deducirt. erwisen/  
vnd dargethan werden.

His sic præmissis, vnd mit diesem vora  
gehenden aduis vnd Bericht/ habt ihr ohn  
gezweifelt gesehen/ was für grosse Wunder  
zu Rom von dem Gewaltigen / Grossen  
Galileischen Fischer vnd Menschenfanger  
Petro/ hin vnd wider/ in allen Kirchen/  
Pallästen/ Plätzen/ Lusthäusern/ vnd bey  
nahe an allen Wänden gemalet/ aber viel  
mehr / was die Schrifft von demselbigen  
Petro' vns für ungezweifelte wahre vnwis  
derreibliche testimonia, Zeugnuß vnd  
Kundschaft mittheilet?

### Joannino.

Ich hab diß dings all zu viel zu Rom  
gesehen: vnd von S. Petro in heyliger  
Schrifft / darunder auch zwo seiner selbs  
D  
eyges

eygenen Episteln/ darauff wir nachgehends  
villleicht etwas reformation zu holen auch  
gelesen. Was folgt aber darauff dienstlichs  
zu vnserer Frage?

**Pantalon.**

Sehet vnd höret lieber Herr: Ich bit  
euch durch Günst vnd ewer Höfflichkeit.

**Joannind.**

Fort/ fort/ nur immer fort.

**Pantalon.**

Ihr wissen/ daß vnser Saluator vnnnd  
Seeligmacher den heyligē Apostel Petrum  
allen seinen Jüngern vorgezogen: dann er  
musste mit jm auff dem Meer gehen: welches  
ich vnder andern vilen Orten/ diemir hauf-  
fenweiß im Hirn thurnieren/euch allein das  
rumb sag / daß ihr dieselb Histori auch zu  
Rom in porticu oder Vorhoff S. Peters  
in dem schönen Molaico abgesetzt/ gesehen.  
Was dunckt euch darvon? Ist das nicht ein  
Schön/ Lieblich/ Andächtig Werck/ damit  
vnser lieber Herrre Gott selbs mit leiden hat/  
vnnnd wolt dem Teuffel nicht gestatten/ daß  
er es mit der pigna oder vberguldtem Dan-  
zapffen/ der mitten im Vorhoff ligt/ hernit/  
der würffe vnd zerschmetterte.

**Joan**

### Joannino.

Diese Pigna hab ich gesehen vnder einem Dächlin so von Vier Porphiritischen braunen Sculen auffgehalit wird/ ich binn aber berichte/ sie sey in der Engelburg (die man sonst auch molem Adriani neñet) auff des gemelten Keyfers Adriani Grab gestanden/ vnd habe sie der Pappst zu seinem besondern Pracht an das Ort da sie jetzt befunden wird/ schleppen vnd sehen lassen.

### Pantalon.

Also geht es/ wann man den traditionen/ Vnderweisungen/ vnd mündelichen Bericht der Alten nicht nachforscht. Habe ihr nicht gehört/ wie der Teuffel den Pantheon aller Götter Tempel/ so jesund in der Ehr der allerheyligsten Jungfrawe Maria vnd aller Heiligen geweyhet/ vnd bey dem gemeinen Volk la rotunda genennet wird/ gebawen hat/ Darein führet der Teuffel S. Peter dieselb zu besichtigen: als aber der fromme/ heylige S. Peter das Heylig Creuz darinnen gemacht/ fuhr der Teuffel oben zu dem loch hinauf/ da die Pigna auffstunde/ vnd nam die Pigna oder den Donszapffen/ vnd wolt damit S. Peters Müns

D 4 ster

ster hernider geworffen habē / aber vnser lie-  
ber Herz Gott hat mitleiden mit dem Mo-  
haico wie gesagt / vnd liesse den Danzapffen  
in mitten deß Vorhoffts hinfallen.

**Joannino.**

Ihr reden / wie ich vermeine / sekunde  
in Träumen / fort fort zu andern orten der  
Heyligen Schrifft. Dann ich hab noch  
nichts gehört / darauff ich an tworten solte.

**Pantalon.**

Nicht verwirren mich in meiner nar-  
ration: Dann ich will euch das vbrige auch  
bald ordentlich erzehlen.

Der Saluator, als Petrus mit ihme  
auff dem Meer gangen / trat zu ihm in sein  
Schiff / vnd verhieß ihme / er wolte ihn zu  
einem Menschenfanger machen.

O glücklich Petre: O glücklich  
Garn: O glücklich Fang: O Heyliger  
Petre: O Heyliges Garn: O Heyliger  
Fang / damit du für dich / vñ alle nachkom-  
mende nicht allein Heylig wie du / sonder als  
lerheyligste Bapst / Vätter vnd Römische  
Bischoffe die ganze Welt gefangen hast.

**Joannino.**

Mit diser weiß werden ihr mit diesem  
Petro

Petrobäpstlichen Menschenfang ein new  
geträum anfangen.

**Pantalon.**

Lieber lassen mich doch redē: Dañ jr wess  
den noch wunderbarliche sachen verneinen.

**Joannino.**

Fort als fort / allein bleibe bey der  
Heiligen schriftte.

**Pantalon.**

Können ihr auch gedult haben / bis  
ich ein/zwey oder drey ort mit jrer nothwendigen  
folg erzehlen vnd beybringen möge.

**Joannino.**

Gar gern: ob ihr schon Hundert einfüh-  
ren woltē: da es allein vngemischte Prophe-  
tische Euangelische vñ Apostolische schriftte.

**Pantalon.**

Ihr wissen ja/was der Saluator Petro  
weilers vnd in specie verheissen/ nach dem  
vorigen allgemeynen Menschenfang der  
ganzen Welt/ da er sagt: Du bist Peter/  
vñnd auff diesen Peter will ich mein Kirch  
bawen/ vñnd die Porten der Hellen sollen sie  
nicht überwältigen. Vñnd bald darauff: die  
will ich die schlüssel des Hüñels geben/ was

D iij du

du auff Erden binde wirst/ das soll im Him-  
mel gebunden sein/ was du lösen wirst/ das  
soll gelöst sein. Sehet zu wie er diesem heyl-  
ligen Fischer die Schlüssel zum Himmel vnd  
Erden/ vñ consequenter zur Hellen/ die in  
der Erden begriffen sein soll/ verheissen hat/  
laut des außtruckentlichen Texts: Das nun  
solche Verheissung also in effectu vñnd  
wärelich erfolgt/ zeugt ein anderer Euange-  
list/ der da sagt/ Der Saluator hab Petro sei-  
ne Schaaff vñnd Lämmer zum drittenmal be-  
fohlen/ dz ist/ sein ganze Kirch an den dreyen  
vorgemelten Orten. Solche Gewalt wolt  
der gut heylig Petrus schon am Delberg an-  
gefangen haben/ vnder den Henckershuben/  
wann ihm sein trewer Meister nicht getweret  
vñnd an des gegebenen Gewalts ein ande-  
re interpretation vorgehalten hätte. Aber  
wie dem/ als er nach Empfangung des heylig-  
en Geistes die Sach besser verstanden/ hat  
er sich bey den Aposteln vñnd der Gemeine  
zu Jerusalem vñnd in den vmbliegenden Oro-  
ten ein Zeitlang auffgehalten/ bis er das Ges-  
waltig Gesicht von allen Thieren der Erden  
zu Zoppen gesehen/ vñnd darauf verstanden/  
das alle Menschen der Welt/ die sonst Dies-  
hischer weis leben/ ihm vndergeben/ vñnd  
seinem

seinen in seinem Sitz vnnnd Stul nachkom-  
men zu machen vnnnd zu verzehren/ ges-  
gunt vnnnd vbergeben wären/ hat er erstlich  
die Schlüssel/ daruon gemeldet/ sampt sei-  
nem Stul mit sich gehu Antiochien genom-  
men/ vnnnd als er vermeynet/ die Sach wird  
ein bessers Ansehen haben/ wann von dem  
Ort/ da das Haupt der Welt/ die Römische  
Keyser bis dahin geherrschet/ der allenthal-  
bische/ Apostolische Gewalt sich sehen vnnnd  
hören ließ/ ist er mit seinen Schlüsseln auff  
Rom gerucket/ vnnnd alda die Marterkron/  
gleich seinem Herzen an dem Cruz vbers-  
standen/ seinen Todten Leichnam dahin/  
zum Gewissen Pfand seiner Vnfehlbaren  
Hilff/ zu sampt seinem Ring hinderleget/  
vnd lestlich alle Sachen dahin gerichtet/ daß  
wer forthin dieselbige Schlüssel haben/ den  
Stul besitzen/ vnd den Ring tragen würde/  
ein Vagezweifelt Haupt der allgemeinen  
Christlichen Kirchen/ vnnnd ein geistlicher  
Herz vnd Monarch der ganzen Welt solte  
erkannt vnd genannt werden/ solte auch so  
bald vnd so langer auff dem Stul Petri sä-  
se/ in Glaubenssachen nimmermehr irren  
noch fehlen mögen. Welches dann also er-  
folget bis auff den heutigen Tag/ daß etlich

D iij Hunc



Hunderet allerheyligste Herren vnd Päpste/  
vil Taufent decreta vnd decretalen beschris-  
ben/ so auß gehörtem Fundament des Uns-  
fehlbaren Gerichts müssen Beständiglich-  
en geglaubt/ vnnnd für inspirationen vnnnd  
eingebungen des heyligen Geistes gehalten  
werden.

O welch ein wunderbarliche translation  
dieses Wunderfelsamen Gewalts. O  
Rom was hastu mit diesem heyligen Fische  
er bekommen? Es ist dir diese translation  
näher gewesen/ daß allen vorigen vnd nach-  
folgenden Keysern all ihr Macht/ Krafft/  
Stärke/ Gewaltdt vnd Beherrschung der  
Vnüberwindlichsten legionen vnnnd Heers-  
scharen. Die vorigen König/ Imperatores  
vnd Keyser/ haben den Raub in ferren Lan-  
den mit grosser Mühe/ Gefahr/ Angst vnd  
Noth von den Feinden erlagen vnd anheym  
treiben müssen/ mit dieser translation ist dir  
die ganze Welt mit gutem Willen Zinsbar  
worden/ vnd haben dir vnd deinen manig-  
faltigen Früchtelein die delicatizzen vnnnd  
Zarte/ Liebliche Nahrung/ Futter vnd Was-  
stung bis in die Krippen Lastweiss eingetra-  
gen. O Rom du bist hiedurch ein ander  
Meer worden/ darein alle Schatz der Welt/  
alle

alle Zierd vnnnd Kleinot der Mächtigen zus  
sammen geflossen. Du bist hiedurch die  
dolcezza, Freud vnnnd Wonne der Ehrwär  
digen lieben Geistlichkeit / ein Wunder/  
Furcht vnnnd Schrecken der Welt/ein Obers  
ste Gubernantin vnnnd Monarchin alles des  
sen worden / so sonst Gott allein vnder  
worfen ist. Von Ewigkeit ist nicht gehört  
worden/ daß Gott solchen Gewalt/ Ehr/  
Glory vnnnd Herrlichkeit den Menschē com  
municirt, gegeben vnnnd zugestelt haben solte.  
Derwegen du billich den heyligen Thron  
vnnnd Stul/ die Schlüssel/ den Ring/ die  
heylige Gebein/die reliquien vnnnd alles was  
nach Petro schmeckt/ in den höchsten Ehren  
zuhalten schuldig bist.

Wie gefalt euch aber lieber Herz diese  
deduction vnnnd Erzähle/ Herrliche/ Mo  
narchische translation. Dunct euch nicht  
daß der Gewalt vnser Allheyligsten Her  
ren nuhnmehr auß der heyligen Schrifft  
ewerem begeren nach/wider die Unberich  
ten Reser genugsam erweisen vnnnd bezu  
bracht? Ach wolte Gott/ daß die superem  
inentz, Glory vnnnd Herrlichkeit dieses Petros  
bäpstlichen Stuls aller Verwirten Reser  
Herzen ein mal rechte bescheine vnnnd erleuch  
t

D v ten

ren möchte/ damit sie sich zu der allgemeln/ schuldigen Gebür/ Demuth vnd Vnderthänigkeit nähren/ vnd der Vnaussprechlichen Gnad/Nutz vnd Fürstandt dieses Stuls vnd Schlüssels geniessen möchte.

### Joannino.

Ich mag euch bey nah nicht mehr zu hören: Dann ihr vagiren so gar extra terminos vnd machen ein schreckliche Vnordnung in der fürgefallenen Frag/ daß ich grosse Fürsorg trage / ihr werdent nicht allein keine Keser mit diesem vbel zusammen gestückeltem Fabelwerck bekeren/ sonder vielen/ die bisshero der Sachen nicht so weit nachgedacht / sich von solchem Traurwerck abzuwenden/ Vrsach vnd Anleitung geben. Dann der geringste Schulerbub kan ewere fürgebrachte inconuenientia vnd vngereumpte nachfolungen / darauff ihr ewere ganze Narratiuische erzehlung gestelt / blinslingen finden: da sie dermassen beschaffen / daß vnder drey Worten nicht eins ein schein der Wahrheit hatt. Lieber mein wie folgt/ daß ich vnder vielen nur wenig sage/ Christus vnser Herz/ Erlöser vnd Seeligmacher/ hat Petrum zu seinem Jünger

ger/ Apostel vnd Prediger seines Gnaden  
reichens Euangelions beruffen. Ergo. So  
hat er dem Römischen Papp die ganz weite  
Welt/ Geistlich vnd Weltlich zu tyrannifi-  
ren vndergeben? Vnd der Heylige Petrus  
ist zu Rom gecreuziget worden. Ergo. So  
hat er seinen Stul in allen nachkömlingen  
vber alle Geistliche vnd Weltliche potentia-  
ten erhaben: Item Petrus hat zu Rom ge-  
prediget. Ergo. So ist er dardurch Römis-  
cher Papp vnd Bischoff aller Bischoff/ ein  
Herr aller Herren/ ein dominant vnd Res-  
girer aller Keyser vnd König worden. Vnd  
dann letztlich Petrus nach dem er den Hey-  
ligen Geyst sichtbarlich empfangen / hat  
nicht geirret in glaubens sachen. Ergo. So  
kan kein Papp/ ob er gleich der größte Sü-  
nder auff Erden/ wann er allein auff S. Pe-  
ters Stul sitzet / in glaubens sachen fehlen  
oder irz gehen. Sehent ihr nicht wie vnges-  
teumpte / vndoctoralische illationē das seis-  
en/ da allzeit mehr in conclusionē dann in  
præmissis. vnd darauff es folget ein offenbare  
fallacia consequentis, ein greifflicher vn-  
vsug vnd augenscheinlicher Mißbrauch vnd ver-  
fälschung der Heyligen schriffte?

Ihr solten / wie ihr bewilliget vnd  
mich

mich verträset den primat, Monarchi/ Gewalt oder Tiranny des Römischen Bischoffs auß den außtrucklichen Worten der Heyligen schrift probiret vnnnd dargethan haben/ so zihen ihr den guten frommen heyligen Petrum mit dem Haar herzu/ der soll euch ewere absurditeten, Fabeln vnd Dantmären iustificiren, beweisen vnnnd gut machen/ da eben so ein iusta conuenientia causa & persona Petri vnd des Papis/ als des Liechts vnd der Finsternuß / des Geystlichen vnnnd des Fleischlichen / des Himmlischen vnnnd Irdischen. Christus hat Petro sampt andern Aposteln vnnnd Jüngern das Predigampft befohlen/ vnd den Gewalt der Schlüssel vbergeben/ mit der maß/ weiß vnd bescheidenheit die in der heyligen schrift außtruckentlich gemeldet/ zubefinden ist. Er hat seinen Jüngern nicht allein allen Geystlichen vnd Weltlichen Ehrgeiß / wie auch alle domination vnd beherrschung ( die in das Geystlich reich Christi gar nicht gehört) da lauter vnd hell verboten/ sonder die Apostel selbs haben nachmalen auch demselbigen Beuelch also würcklich nachgesetzt/ vnnnd nicht allein gemelter vnzulässlicher Weltlichkeit sich enthalten / sonder auch von selbis

selbiger / vnd allen der bösen argen Welt  
früchtlein ihre Zuhörer zum fleißigsten ab-  
gewisen. Wie solches alles der läng nach in  
allen Epist/ len Pauli des heiligen Apostels/  
wie auch des Heyligen Petri selbs genugs-  
sam vnd vngeweißelt zuuernemen ist.

Derowegen ihr dann / was ihr von  
S. Peters Ring / Schlüssel / Stul vnd ans-  
derem allegirt vnnnd angezogen / viel anders  
beweissen müssen / dann bißhie hero besches-  
hen / dann wann ihr selbigs mit außgedruck-  
ter Schrift / oder durch ein nothwendige  
folg / (laut ewrer præfats vnd vorzed) nicht  
werden außführig machen / werd ich es dars-  
für halten müssen / daß ihr mich vorseßlich  
begeren inn bekantlichen irthumb von nes-  
wem widerumb einzustecken vnd zuverdieß-  
sen / wolt ihr euch dann dises Argwohns ers-  
ledigen vnd freyen / so bringet probirende  
schriffte / oder daß derselben nicht stracks  
contrarijrend vnd zuwider sey.

### Pantalon.

Ach sey vermaledeyet die Kezerische  
weiß zu disputiren / ich hab disen nicht rechte  
angetrossen / hörent mich lieber Herz / die  
Halstarzigkeit ist aller Kezer eygenthumb /  
vnd

vnd proprium quarto modo / Lieber wolt  
nit witziger sein dann vnser allerheyligster  
Herz / der Herz der Paps / vnd die Heilige  
Mutter die Römische Kirch / sein Heilige  
keit muß ja wol wissen / was ihr Gott beuoh-  
len hat / vnd werde es ihm die heilige Mut-  
ter die Kirch auch nicht zulassen / wann sie  
wissen solt / das er des jenigen / so er bisshero  
heimlich vnd öffentlich begangen vnd auß-  
gelasset / nicht were wol befugt gewesen /  
so hab ich euch auch zuvor gesagt / das vnser  
allerheyligster Herz vnd Vater weder an die  
Schrift noch an die Vernunft gebunden  
ist: sonder das es ein vnfehlbare relation vnd  
vntertrennliche consequents vnd folge /  
zwischen seiner Heiligkeit vnd der Heiligen  
Mutter der Römischen Kirchen: Wie oft  
hat sein Heiligkeit nuyh mehr inn wenig  
Hundert Jahren dedocirt / vnd durch dero  
heilige Bullen / das die Römische Kirch ein  
Meisterin vnd Mutter aller anderer Kir-  
chen sey / proclamiren / verkünden vnd auß-  
schreyen lassen: Wie oft hat auch dieselbig  
Heilig Römische Mutter Kirch / das vnser  
allerheyligster Herz der vniuersal Monarch  
der Kirchen / deme auch alle concilia vnder  
worffen / sich öffentlich resoluirt / erklärt vnd  
hören lassen.

Deme

Demnach ihr dann auff gehörte auß  
genscheinlich beweisungen euch nicht ferz  
ners zu widersehen / so bitte ich euch durch  
euer Adelic Geberde vnd Höfflichkeit den  
ernstlichen trieb der heyligen Schriff an an  
dere bequemere vnnnd gelegenerere Ort zuspas  
ren / da doch in disem Puncten wenig oder  
nichts damit zuuerichten: Dann ob ihme  
gleichwol vnser allerheilgster Herz der Herr  
der Papst inn keinem stuck lasset leichtlich  
durch die Schriff ein Regel vnd maß vors  
schreiben / kan er es doch in puncto seiner  
Heyligkeit / authoritet vnd reputation bes  
langent gar nicht gestatten vnnnd zulassen:  
Dann er im wenigsten nicht gemeynt / wie  
es ihme auch nicht rählich / einem jeden/  
der etwas auß der heyligen Schriffte wolt für  
bringen / auff zuhорchen / vnd gleich eben der  
heyligen Schriffte nach / alle seine sache anzus  
stellen: da er sich vielmehr auß beywohnens  
dem Geist / der zeit vnnnd gelegenheit nach /  
accommodiren dirigiren vnrichtigen muß.

**Joannino.**

Ihr bleibt auff ewren Eylff augen  
Herr Doctor: vnd wollet kurzumb für ein  
Apostolischen nachfolger des heyligen Apos  
stels



stels Petri ein Pythagorischen Pappst ha-  
ben/der eben darumb für ein Statthalter  
Gottes/ für ein Herren vnnnd Bischoff aller  
Bischoffen muß gehalten sein/ dieweil er es  
also haben will: alles auß dem Päpstlichen  
principio, sic volo, sic iubeo: also ist es des  
Pappsts will vnnnd meynung/ daß er allein  
recht/ vnd sonsten jederman vnrecht haben  
soll. Nuñ wolan ich nimb für bekant an/  
daß der Päpstlich Gewalt auß der Heyligen  
Schrift nicht mag probirt vnd erweisen wer-  
den/ darumb dann auch der Pappst sich ders-  
selben nicht vnderwerffen will. Gesezt aber/  
jedoch ohn zugelassen / daß der Pappst der  
heyiligen Schrift nicht vnderworfen sey/  
auch nicht schuldig die vollkommenheit sei-  
nes Gewalts darauß zu erweisen / so ist er  
doch jrgends auß einen glaubwürdige weg/  
seines ersten Ursprungs/ des Mandats vnd  
beuelchs Gottes/ die Vnglaubigen Ketzer  
oder sonsten Vnuerständige Leut zuberich-  
ten obligirt, schuldig vnd verbunden/ dann  
ob man gleichwol prima principia cuiusq;  
scientiæ gemeinlich nicht pflegt zu pro-  
biren/ so seyen sie doch dermassen beschaffen/  
daß sie saltem à posteriori & effectu, das  
ist/ auß Ihrer wirkung mögen / bey Hals-  
starriger

starriger Verleugnung docirt vnd erwisen  
werden.

### Pantalon.

Des Bapsts gewalt vnd dessen vol-  
kommenheit kan auß allen denen sachen bes-  
stetiget werden / darauff die werck solcher  
grosser consequens als das Bapstumb ist/  
pflegen erzwingen vnd erzwungen zu werden.  
Derwegen dann auch die prophan histo-  
rien / darauff ihr deuten wollen / zu solcher  
demonstration viel zu ring / wie ihr zu er-  
achten / als die der Heyligen schrift bey weis-  
tem nicht können verglichen werden.

### Joannino.

Es muß ein herzliche demonstration  
vnd ein Achillische beweisung sein / die alle  
Geistliche vnd Weltliche historien vbers-  
troffen hat.

### Pantalon.

Ihr machet mich zer springen mit dem  
fürwichtigen nachforschelen / Habt ihr nicht  
gehört / daß ein jeder Bapst ein lebendig ges-  
sag / histori / beschreibung / fundament vnd  
vgrund seines gewalts seye?

Wann dann alle Bapst jederzeit be-  
känet vnd niemals gelengnet / daß sie Statte  
E halter

halter Gottes seyen/so habt ihr zu erachten/  
dass ewer so vielfaltiges eruchen des ersten  
Grunds vnnnd Anfangs der Päpstlichen  
Glorien/ ein oberflüssige Bemähung vnser  
beyder ist.

### Joannino.

Ihr hättet ein bösen Mont' in banco  
oder Eryackers Krämer geben / dann ihr  
kündtet nur ein Gefang leyhren. Vnd muß  
ich euch gleich nach leyhren.

Vnd wolte dennoch gern satt wissens  
haben/ weil der Pappst ein Statthalter Gots  
tes sein will/ wie/ wann/ wo vnnnd wer ihr  
dazu constituiert, gesetzt vnd geordnet habe.  
Dann da Moyses zum Volck Israel ge-  
fandt ward/ von Gott selbe beruffen/ vnd  
erkeun probation der Schrifft hat/ mußte  
er seinen habenden Befelch durch Wun-  
derwerck beweisen / so wol bey dem Volck  
Gottes / als bey dem Aegyptischen Pha-  
raone. Ist dann der Römische Pappst grösser  
dann Moyses.

### Pantalon.

Magari: das meynt ich nicht: nicht al-  
lein grösser als Moyses/ sondern viel/ viel/  
viel grösser dann alle Patriarchen/ Prophe-  
ten/

ten / Könige vnd Vorseher des Alten vnd  
Neuen Testaments. Dann Salomon in  
aller seiner Herrligkeit die geringste Maje-  
stat des Papsis nicht erreichet hat / So habē  
auch die Apostel / ob sie schon Wunder ge-  
würckt / ein demütige / geringe Herrschafft  
gehabt. Der allerheyligst Paps aber ist in  
die Vollkommenheit aller Geistlicher vnnnd  
Weltlicher Ehr / Glori / Macht vnd Herr-  
ligkeit / als der Statthalter Gottes / voll-  
kommenlichst eingesezt.

Aber nun auch directius vnd etwas  
deutlichers auff die Frag : Moyses hat  
Wunder gewürckt zu erweisung seines Be-  
fehls / den er ohne Mittel von Gott hat /  
transeat, was soll es mehr sein? Alhie ist  
ein Höher dann Einfältig Wunderweck /  
da die ganze Welt einem einigen / von sich  
selbs / vnnnd von Vnmöglichen sachen zeu-  
genden Menschen ( ob er schon auch biß  
weilen ein Schalk ) so steiff geglaubt hat /  
dass sie sich ihro Köni gleichen vnd Monar-  
chien / auch Leib vnd Leben in sein Gewalt /  
ja auch in sein Mutwill vnd vnerträglichen  
Missbrauch also vndergeben / dass sie auch  
in seinen grösten Dubsstücken ihm im we-  
nigsten nit widersprechen dörffen: vnd dass

E ij ein

ein Wunderwerck aller Wunderwerck in  
sein decretum ad perpetuam rei memori-  
am, vnd daß alle künfftige Welt solches für  
bekannt vnd beständig annemen müßten/  
registrieren vnd einschreiben lassen/ daß der  
Papist so viel Gewalt vber alle Menschen/  
daß wann er gleich alle Tag viel Tausent  
Seelen (durch seine bösen Wandel/ wie der  
Canon zu verstehen) in die Hell hinunder  
fürste/dörste ihm doch deswege niemand  
sagen/ warumb er solches gethan vnd voll-  
zogen hätte. **Joannino.**

Ich laß die wunderbarlich Wunder-  
redt von dem vberwunderlichen geglaubten  
Papist in sein ort stehn. Ich wolt aber nach-  
maln gern wissen/ ob der Babst alle den Ge-  
walt/ darvon ihr gemeldet/ vnd die in Stul  
Schlüssel/Ring/Creuz/ Grab vnd derglei-  
chen bestehn/ vnn die ganze weite Welt bes-  
herischen/ dominiren vnd begweltigē soll/  
von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ohne  
Mittel oder durch Mittel empfangē vnd be-  
kommen hätte.

**Pantalon.**

Señ gebenedeyet die heylige Dreyfal-  
tigkeit/ daß ihr einmal zu diesem Paph vnn  
vorthail kostet/ ich hāt euch lang gern auff  
der Ban gesehen. **Dann**

Dann vnser allerheyligster Herr/ der  
Herr der Pappst ist ein lebendiger Tabernakel  
der heyligsten Dreyfaltigkeit/ weit ober  
das alte Testamentisch/ da Gott Vatter die  
repräsentation vnd werck seiner Barmher-  
zigkeit vnd Gerechtigkeit/ Gott Sohn die  
Lub vnd Versöhnung/ Gott heyliger Geist  
seine Unsehlbarkeit/ Klar/ Hell vnnnd ober  
Sonnenscheinlich erglasken lassen.

### Joannino.

Ich muß schier dem Herren Doctori  
sagen/ daß in einem andern vnnnd hieher nie  
gehörigen fall / König Agrippa von dem  
heyligen Apostel Paulo vnd außgewählten  
Werkzeug Gottes sagt. Die vile der Weis-  
heit obersteigt ob vberreilt dich. Daß ewerm  
Hilbringen nach/ werde jr bald den Pappst zu  
Rom/ ober das eywig/ ewig/ vnzertrölich  
Göttlich Wesen der allerheyligste Dreyfal-  
tigkeit setzen/ oder auff das wenigst/ demsel-  
ben durchaus gleich vnd ähnlich machen. Ihr  
solten aber allzeit des ersten Anfangs dieses  
manmehr weitläuffigen Gesprächs eingeden-  
cken sein/ nemblich/ daß eben ihr nach der  
Ursach gefragt/ warumb die Leut in Genff/  
Engelland/ Teutsch vnnnd andern angren-  
zenden

E iij

kenden

senden / Mitterndächigen Ländern / dem  
Römischen Papsi / den sovil mal aemeldeem  
Gewalt nicht wollen geständ gsein / vnd ist  
auch geantwortet worden / das es darumb  
beschey / die weil der vilimals angezogē Stul /  
Schlüssel vnnnd Rings Gewalt / in heyliger  
Schrift sich nicht befinde.

Dennach jr aber all solchē grund / zu  
samt allen Historien / mit einem eynigen  
Pythagorischen *ἀπολόγημα*, dz ist der Papsi  
hat es gesagt / darumb muh es wahr sein /  
ewerer gewonheit vnd greifflichem vmbtrib  
nach / aufzuösen vermeynet. So begere ich  
allein geliebter Päpstlicher Historien hal  
ben / vñ damit wir desto satter von der gemel  
ten Päpstlichen representation der heyligē  
Dreysaltigkeit / (die ich in keinē vergeh stel  
len will) vns vnderreden mögen / ob die Rō  
mische Päpst vor allem Anfang der Zeit ge  
wesen / oder etwan in bestimbter Zeit ihren  
Anfang vnd Ursprung genommen? Vnd  
auff den fall des temporalischen oder zeitli  
chen / wer vnder denselbigen der Erste / oder  
der ander / vnd consequenter der dritte vnd  
vierdte gewesen / vnd wie die Vollkommen  
heit des selbigen vberenden vnnnd treibenden  
Gewalts / von einem auff den andern vni  
formiter

formiter gleich vnd eintretzig deriuirt, kommen vnd erwachsen seye.

### Pantalon.

Po far san Christophano ich bin voll allegrezza Freud vnd Bonne/ dasz ihr einmal von dem fastidiosische/ vnaufschwimlichen Meer der Schriffte/ vnd Historien abgelaßen/ vnd nunmehr anfangē der rechten/ weiten vnd offene Strassen der Päpstlichen traditionē nachzuforschen: dasz muß ungezweifelt durch ein besondere deuotiuua intentional opera geschehen sein/ die ihre heyligkeit zu Rom in wehrender heütiger Vesper zu Bekehrung der Kezer/ Betweiß möchten verrichtet vnd vollbracht haben. Aber wie dem/ so eylet jr hiemit ewerm Heil zu / In ansehung ihr disfalls weder mit der Schriffte/ noch Prophan Historien sehts zu erlangen.

Dann ob gleichwol auch die Euangelisten selbs mit ihrer Heyligkeit in wenigem oder gar nichts vberestimmen/ vnd in etlichen Hundert Jahren viel monstra, Abscheur vnd Mißgeburt der Historischreiber von vielen Päpsten ein grossen Abgrund/ mit vngründlicher sachen/ als denen sie zum



heil bey gewohnet/ geschriben/ vnd die liebe  
posteritet zu verwirren hinderlassen wölle/  
hat doch die länge der Zeit/ vnd der vorigel/  
gemeldte/ geglaubte Päpstliche Gewalt/ als  
le solche/ gleichwol warhafftige Geschichte/ in  
einen andern wag vnd tieffe der Vergessens  
heit vnnnd Vngewarsame eingezogen vnnnd  
verschluckt. Das derowegē wider die Päpsti  
sche Heyligkeit oder derē Nachfolgling auß  
selbigen zu arguiren, nit weniger Vnnus/  
als bey ihrer Heyligkeit selbs Lächerlich/ in  
ansetzung sie mit einem eyntigen Wort der  
excommunication, Verbannung/ vnnnd  
Geistlicher/ Päpstlicher außmusterung all  
solche Historische/ Geistliche vnnnd Weltli  
che sachen/ nicht weniger fulminibus bruto  
& ignito mit Kalt vnd Jeurstrahlige Don  
neraxen in Abgrund vertieffen/ vnd biß zur  
vndersten Hell durchschlagē vnd zerschmet  
tern können/ als sonst ein jeder der gemel  
ten Strahlen sein erst principium auß Na  
türlichen Ursachen/ wider finden/ erreichen  
vnd erlangen mag.

### Joannino.

Herr Doctor lassen die fulmina bru  
ta brutaliren wo sie können/ vnnnd erledig  
diget

get ihr die frag / ob der Römisch Pappst vor  
oder in der Zeit gewesen / vnd woher er doch  
eygentlich entsprungen sey / Dieweil sein  
gewalt weder durch heylig noch prophan  
schriffte soll probirt vnd erwisen werden.

### Pantalon.

Lieber Herz sehen vnd hören vnd vers  
wirren mir den Kopff nicht wie vormalen.

### Joannino.

Es were ein Kunst ein Unsinnig  
haupt zuverwirren.

### Pantalon.

In malhora conquesti canzoni, lassen die  
vnnütze reden ein mal den Teuffel walten/  
vnd hören / dann ihr werden sachen vernema  
men / die euch gefallen müssen. Der groß  
Heylig Apostel Sanct Peter / der kam  
erstlich wie jr gehöret von Hierusalem gehn  
Antiochien / vnd vereyniget die beyde Paa  
triarchat: Hierusalem nemblich vnd Antio  
chien zu einer halben Monarchi: es kam  
aber auch dahin S. Paulus der princ vnd  
Fürst der Apostolen / vnd wurden die beyde  
allerhand jrungen halben etwas wortspena  
nig / welches S. Peter vbel verdrosse / er  
dorffte sich aber der sachen so hoch nicht ans

E v neme

nemmen / dieweil ihme Pauli Freyredens-  
heit bekandt / vnd wol wußte / daß er Paulus  
nicht weniger durch Christum vom Him-  
mel / als er Petrus auff Erden zu einem  
Apostel vnd Jünger beruffen war. Er lugte  
aber / daß er in auß Griechenland widerumb  
in das Jüdischland verschupffet / da er nach  
malen gefangen gen Rom geführt ward.

Als aber Paulus zu Rom viel Zuhö-  
rer bekam / wolt Petrus ihme solches nicht  
gern nachgeben / als der sich besorgte / Pau-  
lus würde ihm an der sárgenommenen  
Monarchi der ganzen Welt vnderstehen  
ein Eintrag zuthun / darumb eylet er auch  
gen Rom / vergasse aber seiner Eleyndien  
gar nicht wie gehört : Vnad wäre gleich-  
wol Paulus ihme gern entgegen gangen /  
wann er nicht wäre gefangen vnd gebunden  
gewesen.

Dieweil auch selbiger zeit die Römi-  
sche / Tyrannische Keyser / der Christen  
Nammen / den Petrus mit von Antiochien  
bracht / nicht hören noch leyden wolten (als  
denen allbereit traumte / daß all ihr Gewalt  
auff die Fürsten der Aposteln kommen wür-  
de) gieng ihm auch sonst auß der Brus-  
derschafft niemands entgegen / allein der  
Sal-

Saluator stieffe ihm auff nahe bey der Pors-  
ten/wie das in dem schönen ober Tyberinis-  
schen Capell hie zu sehen/vnd sagte ihm/va-  
do Romam iterum crucifigi, anzuzeygen/  
durch welchen er sein Leyden in Occidente  
repräsentiren, vnnnd den Niedergang so wol  
als den Auffgang der Sonnen zieren vnnnd  
herzlich machen / auch seine vollkommene  
Macht dardurch zustellen vnd geben wolte.

Welches alles / da es von S. Petro  
dem Heyligen Paulo referirt, vnd getrew-  
lich communicirt vnnnd erzehlt worden /  
danckten sie der ewigen Güte die es dahin  
angesehen / vnnnd verglichen sich / das sie  
gleichwol in ihren Lebzeiten eines Gewalts  
in Rom verbleiben solten (dann es fürchte  
je einer den andern) jedoch das nach ihrem  
ableiben vnder den Nachkömmlingen kein  
spann sich erheben könnte / so solte der Hey-  
lig Petrus zu würcflicher repräsentation  
des vollmächtigen Gewalts / vnnnd das er  
durchaus in den platz Christi gedretten/sich  
kreuzigen / S. Paulus aber / zu Erweisung  
der Demütigung / vnnnd des geringern  
Standes im Apostelampft / sich enthaupten  
lassen / jedoch beyde in gleicher Ehr der täg-  
lichen anbetung ihrer Begräbnuß gehals-  
ten.

ten/vnd dann leßlich an beyder Statt forchtin  
ein eyrnige Person/ so die Geystlichen ihnen  
damalen zugestandene/vnnd dann die ver-  
hoffente weltliche Monarchi des Römi-  
schen vnnd aller anderer Königreich der  
Welt / wie auch omnimodam vicariam  
potestatem. das ist / ein allenthalbischen  
verwesenden Gewalt im Himmel/Erden  
vnd Höll/ allein auff sich zuhaben vnd zu-  
tragen/ constituirr, geordnet vnd erwöhlet  
werden solte. Dahero dann etliche Jahr  
hernach der Heilig Apostel vnd angehender  
Monarcha Petrus quamuis adhuc passi-  
uus, wie ihu zuhören / Linum, Clitum,  
Clementem, Drey nemblich/ ehe vnd ihme  
einer gefallen wolte / zu dem vorgemelten  
Gewalt gewürdigt / erhaben vnd erhöhet:  
kürzlich aber hernach/vnd dieweil er Paulo  
vmb des Antiochenischen Truxwillen/  
nicht durchaus trawete/sich in promonto-  
rio creuztügen liesse/wolte auch das S. Pau-  
lus denselbigen Tag mit ihme geköpffe  
würde/damit der Abred ein genügen besche-  
he/vnd S. Paulus nach seinem Tode kein  
prærogatiuam vor ihme nemmen vnd has-  
sen möchte: Darumb dann vnd zu mehrer  
Vermeidung eines jeden condition, S. Pau-  
lo

so in humili loco in einem grund ad aquas  
saluas, das Haupt abgeschlagen worden/  
S. Peter aber in loco eminenti & pro-  
montoriali de Zukünftigen Triumpff der  
ganzen Welt/insonderheit aber die Welts  
liche domination der Statt Rom vnd der  
Occidentischen Reich auff vnd inn seinem  
Nachkömmlingen haben zu vbersehen / an  
das Creutz erhöhhet worden.

### Joannino.

Ich verstehe auß ewren Päpstlichen  
Labryntischen relationen so viel / daß ders  
selbig Päpstlich Gewalt nicht von Ewig  
keit/sonder allein vnd allererst in Petro dem  
Apostel vnd Jünger Christi sein vrsprung  
vnd anfang genommen : wie verstehe ich  
aber nachgehends daß die drey successoren  
vnd instituirte Nachfolger vnd Erben des  
Apostolischen Petropartlinischen Gewalts  
sein triumuirat gemacht / zu anzeigung  
der vollkommenheit vnd der vorgemelten  
repräsentation der Dreysaltigkeit/also das  
einer vicariam potestatem patris, der ander  
filij, der dritte procedentis ab vtroq;, das  
ist/einer das Ampt des Vatters / der ander  
des Sohns / vnd der dritte des Heyligen  
Geystes an sich genommen hätte?

## Pantalon.

Sag ich euch nicht / daß ihr mich res-  
de lassent / Gott weiß / wie es mit disen drey-  
en zugangen / vñ vnser allerheyligster Herr /  
der Herr der Bapst der weiß es auch / von  
dero Heyligkeit haben wir so viel in bericht /  
daß der gemelten Personen Gewalt / von  
einem auff den andern kommen / vñ  
nachmalen also erblich / vnsehlbar vñ vn-  
laugbar worden / wie ihr es auff den heuti-  
gen Tag sehent / vñ alle weite Welt / vñ  
wer etwas auff ihro Heyligkeit haltt / augen-  
scheinlich sehen / spüren / fühlen vñ greif-  
sen müssen.

## Soannino.

Ihr machens nach der Faulen Schu-  
ler art / da es heisset / salta per tria. Welch ein  
mächtiger Sprung ist das von S. Peter  
auff die vbrige Bapste? Was vergleichung  
hat S. Peter mit den jetzigen Bapsten? S.  
Peter war ein Armer Fischer / nackent vñ  
bloß: der auch all sein Armut verlassen: wes-  
der Goldt / Silber noch eynig Reichthumb  
der Welt hat. S. Paulus desgleichen / ge-  
wann seine Nahrung mit seiner Handar-  
beit: wie das die vnlaugbare Zeugnuß des  
Heyligen Schrift mit sich bringen.

## Pantalon.

Gehet hin zum grossen Teuffel/wte  
lang hab ich gesagt / das ich mit der Heyli-  
gen Schrift nichts will zu thun haben. Es  
ist ein grosser vndercheid zwischen S. Pe-  
ter dem anfänger des Päpstliche Gewalts/  
vnd dem Römischen Papst/als exequuto-  
ren vnd vollziehern desselben. S. Peter war  
in figura, dieser in veritate: S. Peter war  
in passiuis, diser in actiuis: S. Peter war  
die Vollkommenheit des leydens Christi zu  
repräsentiren vnnnd zu ebenbilden gegeben/  
dem Römische Papst aber ist die Vollkom-  
menheit des aufferstandenen Christi/so offte  
er will der Welt vorzutragen/dieselbige ohn  
Eintrag menniglichs zu vben / zutreiben/  
vnd zuerzwingen/ erblich heimgegeben/also  
vnnnd deren gestalt/das wie Christus nicht  
mehr stirbt/also kan auch solcher Statthal-  
terischer Gewalt nummermehr cassirt, an-  
nullirt, verdilget vnd auffgehoben werden.  
Es hat aber auch die angezogen Vngleich-  
heit S. Peters vnd des Papsts nichts hies-  
rinnen zu bedeuten. Dann S. Peter hat  
die Gelegenheit nicht die vnser allerheyli-  
ger Herr jezund hat: vnd ob er sie gleich wol  
poten-



potentialiter hat / Wolte er sie doch in  
actum nicht personaliter dirigiren vnd  
richten/ sonder auff die nachkommende re-  
seruiren vnd vorbehalten: ja er hat es auch  
ihme selbs auff bequemere verenderung der  
zeit in den successoren vnd nachfolglingen  
heilsamlich cauiren vnd sparen wollen/ das  
er in denselbigen vnd durch dieselbige nicht  
weniger vniuersaliter dominire, regire/  
herzliche / maquire, schlachte / consumire,  
verzehre / mortificire, viuificire, donnere/  
plize/ vnd hagele / als der Bapst einer / als  
die ohne solche Petrische reseruacion ohne  
das kein Gewalt/ Macht/ authoritet noch  
ansehen hatten/ Vnd ich will euch zusagen/  
thät nicht die reuerentia vnd Ehrwürdige  
Gedächtnuß S. Peters / vnser allerhey-  
ligsten Herren ganzer Gewalt were vor-  
längst in malhora zu scheytern vnd trüm-  
mern gangen.

Aber all solch besorgende aufmüsse-  
rung zu vorkommen/ haben sie durch sondere  
cautel vnd subtile Geschwindigkeit S. Pe-  
ter mit jnen zu gleicher Ehr/ Glori vnd Ma-  
gestat auffgenommen: oder klarer darvon zu  
sagen/ vnd nach den vorgemelten terminis  
den Petrum passiuum ab erkant/ vnd an  
stats

statt desselben einen triumphirenden agen-  
tem, vice dominatorem vñnd Statthalter  
Himmels vñnd der Erden eingeführet / vñnd  
aller der priuilegien, Freyheiten / Reich-  
thumb vñnd Güter / deren sich seine Nach-  
kömmling bißher gebraucht / fähig decla-  
riert, haben auch ihn den genanten Petrum  
dahin mit höchster solemnitet habitirt,  
erhaben vñnd gewürdigt realiter & cum ef-  
fectu.

Dahero dann an allen Orten da man  
S. Peter geschnitzet / geschmiedet / oder ge-  
mahlet inn den Kirchen findet / Ihme der  
Bäpßlich Dreycreuzig pastoral stab / die  
Herzliche / Wundersame / Kößliche / Drey-  
fache Kron vñnd gedoppelte Schlüssel ap-  
propriert vñnd zugeeignet / alles der Mey-  
nung / daß er mit den Römischen Bäpßten /  
vñnd sie mit ihme Petro inn gleichem grad /  
gleicher Macht / gleicher Maiestat vñnd Herz-  
ligkeit / allein daß sein Petri gemahlet /  
geschnitzet / geweben / gehawen / vñnd  
vnempfindlich / der Bäpßten aber / auch ih-  
ren Zinßschwesterlin den lieben Curtilanin  
palpabiliter sichtsbarlich / mercklich vñnd  
greifflich ist.

§

Joannis

## Joannino.

S. Peter in seiner Ersten Epistel / so er an die Fremdling vnd zerstreuten in Ponto, Cappadocia, Asia vnd Bithinia geschrieben / thut solcher Petrobäpſtlichen abwechselung der vniuersal Priestlicher domination, vñ Monarchischer Weltlicher erhebung gar kein meldung: daß von der Geistlichen (wie sie will genant sein) sagt er nach folgenden spruch: Die Priester die vnder euch sein / ermahne ich als ein Mitpriester (mercket auff Signor Doctore) Beydet die Herd Gottes die vnder euch ist / vnd verschet sie / nicht genötiget / sonder selbs willig / vnd nach dem willen Gottes: Nicht auß Schantliches Gewins gesuch (mercket wol Signor Doctore) auch nicht als herrschende vber das Volk oder vber die Herde / sonder die da worden sind auß Hergen ein Fürbild der Herde / habe irs vernommen Signor Doctore. Wo bleibt hie der Monarchisch Hirtenstab / Schlüssel vñ Dreyfache Kron / darvon ir zuuor so starke hochtrabende Wort außgestossen.

Nuhn höret auch was er von der Weltlichen domination sagt / da er pramittirt.

**Jh**

Ihr aber seind das außerswöhle Geschlecht/  
das Königlich Priestertumb/ das Heylig  
Volk/ das erobert Volk ꝛc: ubiungirt er  
also bald/ So seind nuhn Vnderthan aller  
Menschlichen Creatur vmb des Herzen wils  
len/ es seye dem König als dem Fürtreffli-  
chen/ oder dem Herzogen oder Fürsten/ als  
die von ihme gesandt werden zur Rach der  
Vbelthäter. Vnd gleich darauff: Erzenget  
Ehr einem jeglichen/ vnd liebet die Bruder  
schafft/ fürchtet Gott/ ehret den König.  
Herz Doctor wolblibe da die Potentialische  
Petrobäpstliche/ Dreyfache Kron? Wie  
das der Heylig Petrus einer so wichtigen/  
vorhabenden/ Dreykrönigen behersschung/  
so gar nicht gedacht/ viel weniger ihme vnd  
seinen Nachkömmlingen dieselbige zu seiner  
zeit in actum, Trib vnd Übung zubringen  
reseruir vnd vorbehalten?

### Pantalon.

Sono perso a questo modo, esiff als  
les verlohren: wie habt ihr mein Fürtrag  
vnd ansehenliche traditionen, auch beding  
vnd außzug so gar nicht in achtung. Sagte  
ich euch nicht vorlangem/ daß ich mich mit  
der Heyligen Schrifft auß Bäpstlicher  
F ij Heyligkeit

Heyligkeit præscripto Befelch vnd Gebott  
nicht zu intriciren vnd zuerwicklen/ vnn  
daß ihr ohne des Paps authoritet mit der  
Heyligen Schrifft gleich soviel aufzurich  
ten/ als ob ihr ein alte Latern ohne Liecht im  
Finstern vortragen wolten. Zu dem allem  
hab ich vermeynt / ihr wolten einmal von  
der Reserischen importunitet ablassen/ vnd  
die vnßählbarkeit des Dreykrönigen Bis  
choffs ewerer vnzeitige sapicats (oder Für  
wis möchte ich sagen) vorsezen / so dann  
leslich die lustigen Papslichen legenden zu  
conferiren euch viel höher als ichs anders  
belieben vnd angelegen sein lassen.

Soannino.

Wanuhn hinaus? Da die Heylige  
Schrifft die rechte Weyd den Schäßlein  
Christi so gar abgeschlagen wird?

Mein Herz Doctor / wie nah werden  
ihr mich mit den Propphan Historien/ wie  
ich schier vorhin vermerckt/ gleichförmiger  
weiß tractiren vnn aufhandeln? Nuhn  
muß ich es gleichwol auch versuchen/ vnn  
befind erstlich/ in den Ersten Dreyhundert  
Jahren/ nach Christi vnsers allerheyligsten  
Erlosers vnd Seligmachers Geburt / von  
des

des Pappsts sehmalen treibenden vniuersal  
Statthalterischem / Hohenpriesterischem /  
Monarchischem Gewalt / bey den scriben-  
ten in einer Summen / gar nichts. In den  
nächst nachfolgenden Hundert Jahren ers-  
reget sich der Spann von den vermischten  
oder verfälschten Nicänischen vnd Sardi-  
schen Canonibus, darauf in 5. saeculo ers-  
wuchs der grausam schädlich Zanck des  
vniuersal primats zwischen dem Constanz-  
unopolitanischen vñ Römischen Bischoff /  
der Orientischen vnd Occidentischen Kir-  
chen / welcher wehret bis auff den heutigen  
Tag / vñ kan nicht wol ohne verletzung  
der glaubwürdigen Historien verneynet  
werden / daß die Römische Keyser vñnd der  
Occidentisch Clerus dem Römischen  
Päpstlichen Gewalt sich nicht wider setz /  
ist auch letztlich am Hellen Tag beyneben  
den vielfaltigen newlichen Historien / daß  
von offgemeltem Päpstlichem Zwang fast  
der zweyt theil Europa sich nuhnmehr exi-  
mirt. gelediget vñnd frey gemacht.

### Pantalon.

Propphan Historien? Habt ihr nicht  
vor langem gehört / daß dise forantazzoni

F iij Schälck

Schälck vnnnd Leckersbuben / von vnserem  
allerheyligsten Herren / dem Herren Pappst  
ihres Freuels gebürlichen Sold bekommen  
vnd empfangen haben? Also / daß auch das  
warhafftigt so darinnen wider den Pappst  
vnd seinen Gewalt befunden wird / durch  
die heylige inquisition, vnnnd dero iudicem  
expurgatorium jehmalẽ expungirt, durch  
strichen vnd außgelescht. Was dann die  
Römische so wol Orientische als Occiden-  
tische Keyser wider vnser allerheyligsten  
Herren fulminirnde Geschwindigkeiten  
vermöcht vnd außgericht / bedarff nicht viel  
Historienschreiber / da vnser allerheylig-  
sten Herren / des Herren Pappsts Capell in  
Vaticano desselbigen genugsam Zeugnuß  
geben kan.

Ich zwar für mein Person halt es  
darfür / jedoch cum re & submissione jhro  
Heyligkeit / daß wann es bey dem gemeinen  
Mann kein andere consequens vnnnd Auf-  
lauff mit sich brächte / vnser allerheyligster  
Herr fragte nicht viel darnach / ob schon sol-  
che Historien / (wie sie ohne das an sich selbs  
warhafftigt) bey den Scribenten von jeder  
menniglich / aller Keyser vnnnd König erwi-

gedienstbarkeit zuvernehmen / gelesen wür-  
den. Meynent ihr nicht / daß ihro Heyl-  
igkeit die Dreykrönig Carfunkels in Sa-  
lam billich trage / die mit so wunderbarli-  
cher Kunst alle Eurepischen Keyser vñnd  
König vnder ihre Fuß getreten.

Welch ein Lieblich Spectackel mey-  
nent ihr / daß ihro Heyligkeit gewesen / da  
Keyser Heinrich zu Fuß / kniend / halb nas-  
kend / vñnd erfroren ihro Heyligkeit vñnd des-  
ro dulcissimam vitam die Schöne Mars-  
chesanin Kläglich vñ Ellendig vmb Darm-  
herzigkeit anruffen müssen? Meynent ihr  
nicht / daß ihro Heyligkeit damaln (damit  
ich vnzeliger anderer mit Fleiß verduschter  
Historien geschweige) der allerheyligsten /  
siegreichsten / vnberwindlichsten Kron vns  
aufsprechlich erfrewet worden?

So annino.

Ich halt hieruon was alle Gott vñnd  
Oberkeitliebende daruon jederzeit gehalten  
haben. Ich sehe wol daß ich das Gestad am  
Meer mit euch ackeren muß / der Kopff ist  
euch von Päpstlichen Historien erkündt vñ  
dunstig / wird schier das ratsamest sein / euch  
zu nötiger euacuation vñnd außführung

¶ iij so



so viel möglich zuuerhelffen. Dieweil ihr  
dann je nicht sagen wolt/ warauß der Papsi  
sein Gewalt fundiren, vñ im fall der Noth/  
aufferhalb seiner selbs authoritet beweisen  
vnd gut machen könde/ so sagt mir doch auß  
den angefangenen Vatinianischen oder  
Vaticanischen Historien vnd Wendsprü-  
chen (solt ich sagen) wahero doch die so hoch  
gerühmbte Dreyfache Kron / ihren Urs-  
prung habe / vñnd was sie mit so vnzehl-  
lich vielem Edelgestein darmit sie gezieret/  
zu mysterijen vnd zu bedeuten hab.

### Pantalon.

Sia lodato Messer domine Iddio, vñnd  
walte sein Gott/ daß ihr euch abermals der  
rechten Königlichlichen Strassen ewers Heyls  
näher.

Die Frag aber zu beantworten solt jr  
wissen daß in dieser Sach/ die gleichwol bey  
mir vñnd andern Gelehrten clarissima viel  
felsamer / zweiffelhaffter opinionen vñnd  
Meynungen. Dann etliche vermeynen S.  
Peter hab dieselbig selbs also machē lassen/  
zu anzueigung der drey Patriarchate die er be-  
sessen/ vñnd lassen sich hierinnen nicht irren:  
daß S. Petrus selbs bezeuget/ er habe weder  
Silber

Silber noch Gold: Dann es wol sein können/ daß er nachmalen auß dem hinderlegten Gut zu der Apostel Fäß so viel erübrigt vnd gespahrt haben möchte. Welche Meinung dieweil sie zu beyden seitten probabilis, ich also an ihrem Ort stehen lasse. Das ist gewiß/ daß alle Schatz vnnnd Kleynoder der Kirchen/ vnnnd consequenter auch die Päpstlich Kron/ wann damals eine vorhanden gewesen/ durch Laurentium Leuitam zur Zeit Decij des Tyrannischen Keyser vnder die Armen außgespendet vnd getheilet worden. Was andere vom Constantino sagen/ als solte er Siluestro beyneben der Statt Rom vnd dem Occidentischen Keyserthumb auch die Kron geschenkt haben/ wird von vielen für ein Fabelwerck gehalten/ da die alten Keyser sich der dreyfachen Kronen nicht gebraucht/ zu dem auch ein lange Zeit nach Keyser Constantini Tod/ die Constantinopolitanische Keyser/ Italam/ vnd das Occidentisch Reich bis auff den Einfall der Gothen vnnnd Longobarden/ durch ihre Gewaltige Heerfürsten regieren vnd beherrschen lassen. Vnd zum Beschluß so ist von solcher Dreyfachen Kron kein Wort beyde

F v in

In der donation Constantini, vnd der recognition Ludovici des Gottseligen. Vnd wann es gleich darinnen begriffen/ ist doch solche donation dermassen beschaffen/ das vnser allerheyligst. r Herz sie selbs pro palea in das decretum/ vnd nicht vnbillich einzusetzen lassen. Dann wann solches durch ihre Heyligkeit nicht versehen/ möchten sie de crimine falsi vnverneinlich bewisen werde: Dann der Volateranisch vnd Vaticanisch tenor der Constantinianische donation/ zu dem sie einander ganz vngleich vnd widerwertig/ dem Falsch so gleich als der Aff der Affin immer sein kan. Aber wie dem allem/ vermeynen die Ketzer hierumb/ das vnser allerheyligster Herz seiner triumphierenden Drenfachen Kron kein Fundament vnd Grund habe.

### Soannino.

Das ihr die gemeine traditionen von der Päpstlichen Kron vnder die paleas vnd ströhene Fabeln gezogen/ lasz ich verbleiben.

Ich hab aber nit nach quolibetischen Fabeln/ sondern von gewissem grund der Drenkrönigen Päpstliche Inful vnd Carfunkelshut gefrage.

Pantalon

## Pantalon.

Hört zu ich hab noch nicht gar außge-  
redet. Wir andere Gelehrten haben die  
weiß also zu discurren, daß zuvor die opi-  
nionen vnd meynungen/ ob sie gleich nur  
von alter Geißwollen/ darnach aber die be-  
ständig/ vnfehlbar Warheit erweisen vnd  
offenbaren. Nun müssen ihr es darfür hal-  
ten/ daß/ dieweil vnfers allerheyligsten Her-  
ren Gewalt vber allen Menschlichen Ge-  
walt/ ihero Heyligkeit auch desselben in ligna  
vnd Warzeichen nicht von jrdischen Key-  
sern/ sonder von viel höherer autoritet be-  
kommen/ erlangt/ vnd abgesehen haben  
müssen. Dann ihr Heyligkeit/ wie ihr selbs  
zu crachten/ sich nach den Keysern vnd Kö-  
nigē der Erden/ welche alle von iro die Kro-  
nen vñ Scepter zu empfangē/ nit reguliren,  
oder deren Kleidung/ Tracht/ Scepter vnd  
Kron/ nach der weiß der Weltlichen König/  
als der geringeren/ moderiren köndten.

Ihr Heyligkeit haben jr prototypum/  
Exempel vñ Schawfall von dem allerhöch-  
sten/ dessen sie Statthalter vnd Verweser  
auff Erden sind. Wie sie dann befinden/  
daß der allerhöchste in seiner Glori vnd Herr-  
ligkeit

ligkeit decorirt vnd gezieret/demselben nach  
wissen sie auch/ zu erhaltung der Statthal-  
terischen Reputation ihren ornat vnd  
Schmuck zu verordnen vnd anzustellen.

Dann wer wolte sonst wissen/ daß ihr  
Heyligkeit Gottes Statthalter auff Erdd/  
wañ kein gleichförmigkeit des Stuls/ Kro-  
nen/ Scepter vnd anderer Monarchischer  
Glori vnd Heyligkeit/ sich beyderseits be-  
fände?

Dahero dann ihr forthin euch wider  
zu verwunderen noch särwiziger nach zu-  
fragen/ woher dem allerheyligsten Herzen/  
dem Herzen Bapst zu Rom sein Kron/ In-  
sul vnd Carfunckelshaub herkomme. Da jr  
im werck befinden/ vnd so viel als greiffen  
müssen/wie ihrer Heyligkeit mysteria vnd  
geheymnussen so leichtlich zu verstehn/wañ  
sie allein gegen dem rechten Liecht der erfor-  
derender nothwendiger Hoheit gehalten  
werden. Dann aller Weltlicher Pracht viel  
zu gering/daß darmit des Römische Bapsts  
Gepreng zuvergleichen sey. Es muß an-  
derswo hergenommen sein.

Joannino.

Ich hab jederzeit von den Gelehrten  
gehört/

gehört/ was von der Glori vnd Herzigkeit  
Gottes des Allmächtigen in der heyligen  
Schrift gemeldet werde/ das seyen figurli-  
che vnd metaphorische Reden/ visiones vnd  
Gesichter der Propheten/ die in dem künfft-  
igen Ewigen Seligen Leben verstanden/  
gleich wie auch der Auserwählten auff viel  
weiss präfigurirte Freuden erfüllet werden  
sollen.

### Pantalon.

Al dispetto. Wie hab ich diesem Me-  
zo mamaluco die Thür zur heyligen  
Schrift abermal zu viel auffgethan.

Hört lieber Herz/ wir seind nicht bey  
einander vns vmb die weis zu reden der heyl-  
ligen Schrift zu bemühen. Dann es  
ein vergebene Arbeit: Sonder wie dieselbe  
ihro Heyligkeit anzunehmen/ thunlich vnd  
Räthlich sein möge. Es ist der allerheyligste  
Herz/ der Herz der Papsst nicht gemeyn-  
t sein Geyreng auff ein künfftiges zu spahren.  
Dann deren Heyligkeit nie gewis sein mö-  
gen/ Ob der Allmächtig auch künfftig ein  
Statthalter im Hiemel habē werde/ vnd ob es  
auch ihro Heyligkeit vor andern darzu ges-  
brauchen/

brauchen/ vnd die vber Keyserliche vnd Königlichliche Zierdt/ wie hie auff Erde/ also auch dort gestatten werde. Derowegen ihre Heyligkeit/ was es mit dem futuro vnd Zukünfftigen in der heyligen Schrifft für ein condition vnd gestalt/ sich ganz vnd gar nicht freyen lassen/sonder fahren directo dardurch wie sie Gott den Allmächtigen in seiner Glori describirt vnd beschriben finden/ also müssen es ihre Heyligkeit als ein Göttlicher gubernator vnd Statthalter/ in der That vnd würcklich haben.

Daher haben sie nuhn die Dreyfache Kron/ wie auch das Schön weiß Ross/ auß der beschreibung/ so sich in der Offenbarung Johannis befindet/ pro accommodirt vnd zugeeignet. Vnd vergleicht sich die Sach so wol vnd à proposito, daß so bald auch ein Einfältiger ihre Heyligkeit auff dem schönen Neapolitanischen Weissen Hengst sein/ vnd der Dreyfachen Kron ansihet/ von stund an merck vnd erkennet/ daß diser der Statthalter Gottes sein muß/ welcher inn dem allegirten Ort der Offenbarung also describirt vnd sorgebildet worden.

**Joannino.**

Es steht inn ewrem allegirten Ort

nichte von dem Dreykrönigen Päpßlichen  
hut / sonder von vielen Kronen / vnnnd daß  
dem / (der auff einem Weißen Pferd inn der  
gemelten vision vnd Gesicht dem Heiligen  
Euangelisten erschienen) ein Zweschney  
die Schwerd zum Mund außgangen / wels  
ches da war das Wort Gottes / inn dessen  
Krafft er die Feind schlug / vnnnd stund in  
seinem Kleid geschrieen Rex regum, &  
dominus dominantium. Vnnnd endlich  
so folat ihm nach das Himmlisch Heer auff  
Weißen Pferden. Welches alles gar kein  
Vergleichung mit dem Römischen Papst /  
darumb dann ewere similitudo als claudi-  
cans, Lahm vnd Hinfend / nicht kan zuge-  
lassen werden.

### Pantalon.

Wie ein lächerliche Spisfindigkeit  
ist die ewere? Seind dann drey eins oder  
seind drey viel? Vnd der viel sagt / mag er  
dadurch nicht auch drey verstanden haben /  
Vnser allerheyligster Herr hat sich an state  
der vielen Kronen mit dreyen ersättigen las-  
sen. Wann ihr dann drey mit vielen / ver-  
bi gratia mit hundert / *fictione arithmetica*  
oder



oder aber ihrer heyligkeit Person / mit  
zweyen nullireten multipliciren wolten/  
würden ihr ja viel vñnd Kronen genug/ wie  
auch der Gleichnuß mysterium vñnd Ges  
heynuß Zeitlich erfinden. Das vberig  
hat nit grosse difficultet/ dann das Waß  
Pferdt ist für sich selbs/ wie bey dem Pappst  
Augenscheinlich : Das Zibyschneident  
Schwerdt ist nit jederzeit vonnöchen/ sons  
der allein in Schlachten / wie in terminis  
praxigurirt, welches auch der Außewöhle  
Päpstlich Held Julius der Ander wol wußt  
zu accommodiren, als er wider die Frans  
osen mit blossem Schwerdt in grosser fu  
ria vñnd Vngestümme ober die Tyberbruck  
aufgestürmet/ vñnd S. Peters Schlüssel in  
die Tyber geworffen / mit dieser Tröstlis  
chen declaratorien, Diweil S. Peters  
Schlüssel nit helfen köndte/ wolt er Sanct  
Pauli Schwerdt / (oder S. Peters Fischers  
plauten) zur Hand nehmen : welches vati  
cinium auch also wärcklich erfolget/ dann  
er so vil Fransosen erschlagen/ daß die alle  
girt vision sich ad literam mit seinem facto  
wol vergleichen mag.

Deß Tituls haben ire Heyligkeit nit  
vñnbillich

vnbillich Bedencken/ dann derselbig odios  
vnd ein vrsach heymlicher Aufffäs / vnd  
möchten die Keyser den Kopf wollen auß  
der Halsfter ziehen / wann sich ihro Heylig-  
keit allein regem regum vnd nicht vielmehr  
ein vniuertal Monarchen des ganzen Erds-  
bodens nennen vnd intituliren lieffenz  
Endlich aber / daß sie solchen Titul viel  
sicherer bey ihro Heyligkeit affectionirten  
vnd andächtigen in der that / dann auß dem  
Kleyd erhalten vnd hinaus bringen mögen.

So viel die vbrige Weiße Pferd bez-  
langt / ist die Sach noch richtiger / Dañ ob  
gleichwol kein Anzahl der Pferd gemeldet  
werden / lassen doch ihro Heyligkeit / wann  
sireyssen wollen / ein gute Anzahl Weißer  
Pferd vorhin leyten / ob vielleicht die princi-  
pes apostolorum vnd andere liebe Herren  
vnd Jünger wolten zu Pferd sitzen / vnd  
ihrer Heyligkeit Gesellschaft leyten. Vnd  
hat zwar an ihrer Heyligkeit willen noch nie  
erwunden / daß die lieben Herren Apostel  
nicht auffgesehen. Ist wol zuvermuthen /  
wie sie von geringem Herkommen / alio  
des reittens nicht gewohnet / inen zu fuß ih-  
ro Heyligkeit nachzufolgen mehr belieben  
G möchte.

möchte. Das müssen nuhn ihro Heylig-  
keit geschehen lassen/ da sie nicht alles erhal-  
ten können/ wie sie wollen. Dann ihro  
Heyligkeit auch viel lieber sehen vnd haben  
möchten/ wie es auch statlicher vnd An-  
sehenlicher wäre / daß Christus auff dem  
Kleinen Weissen Köflein / vor ihrer Heyl-  
igkeit Persönlich herritte. Diweil aber  
sein Heyligkeit sich deswegen mit Christo  
noch nicht vergleichen können/ müssen sie  
sich mit der Bildnuß im Brod gebacken/  
sättigen lassen: sehen derowegen dieselbe in  
einer Monstranz vnd Gläsinem Känster-  
lein/auff das liebe Weiße Pferdlein/ vnd  
lassen es also mit seinem Cimbaln Glöck-  
lein am Hals vor sich herprangen.

### Joannino.

Warumb das arme weiße Köflein/  
mit der Monstranz vnd Schellen vnder  
dem Kammergesindlein müste vorher laufs  
fen hab ich sonst auch nicht gehört.

Wie versteh ich aber / daß der Paps  
S. Peters Schlüssel in die Tyber geworf-  
fen? Waren es nicht die Schlüssel darmic  
die Paps den Himmel auffschliessen?

Panta.

## Pantalon.

Es waren S. Peters Schlüssel/ dar-  
von ich euch von Anfang sagte/ wie mit selb-  
zigen ihme vnd allen Päpsten auff vund zu-  
zuschliessen sey gegeben worden: Es gieng  
aber dismals dem allerheyligsten Herren  
Julio nicht nach seinem Anschlag: Dann  
als er vermeynt / dieweil S. Peter ein Fi-  
scher / hätte es kein noth / die Schlüssel im  
Wasser wider auffzuzuchen/ so fährt es gar  
weit: Dann Alexandri des Sechste Sohn/  
den sein Bruder bey Nacht darumb ermör-  
det vnd in die Tyber geworffen / daß er des  
gedachten Papssts Tochter vnd Beyschläf-  
ferin Lucretien seiner Vulschafft zu nah ge-  
hen vnd sein Schwager werden wolte/ der  
selbig/sag ich/ der ließ die Schlüssel in Ar-  
rest vnd Verbot legen: Dieweil sich dann  
zur zeit Alexandri des Papsst Todi vnd Ab-  
sterben der Teuffel der Päpstlichen Kron  
vnd Leibgezierd vndernommen / sich in den  
Päpstlichen Sessel gesetzt / vnnnd gesagt/  
Papa sum ego: Ware stark zu vermuthen/  
es würde der gehört vom Bruder der  
Schwester halben ersäuffte Borgias die  
Schlüssel/ b. y dem Teuffel/ bis zu auftrag  
G ij des

des Päpstlichen Buhlzantcs sequestrit vnd  
hinderlegt haben: Dahero dann niemands  
selbige zusuchen sich ferners vndernems  
men dürffen.

### Joannino.

Oh/ das seind seltsame Buhlsche  
Tragadien: Haben dann die Römische  
Päpst auch Kinder vnd Buhlschafften. Ich  
vermeynete es wäre jnen so wol als dem vbris  
gen Clero, alle Weibliche conuersion  
verbottene?

### Pantalon.

Ihro Heyligkeit seind an kein Befehl  
altringirt vnd gebunden. Derowegen  
dann/ vnd wann jhren Heyligkeiten / gleich  
etwas Menschlichs widerfahren solte/ desto  
weniger zu verargen ist.

Vnd wann schon etliche Päpst mit  
den Nächst vnd Blutsverwandten wider die  
Natur gehandelt / hat man hinwider / daß  
sie auch vber die Natur priuilegirt vnd ges  
freyet/ zugedencken vnd anzusehen.

Es kan zwar niemands leugnen / daß  
es mit den allerheyligsten Herren Päpsten  
vnd jhrem Hoffgesindlein nicht bisweilen  
nach

nach der Art des Alten Testaments zugangen seye.

Dann als ihro Heyligkeit / die Monarchische / Römische residents von allerhand Völklein zieren vnnnd schmücken wolten / bestimbten sie / beyneben den Juden / auch einer zimlichen Anzahl Weibspersonen / (so allein irer vnd anderer Bollüsten abzuwarten / vnnnd keiner bemühtlicher / ehlicher Haushaltung sich anzunehmen gemeyn) ein besonder gestreyet Ort der Statt / da sie die Einwohner derselben erfrewen / belustigen vnd beseligen möchten. Da nuh ihro Heyligkeit vnd dero Kinder vnd Hofgesindlein außziengen / vnd sahen die Kinder der Menschen / daß sie Schön waren / namen sie auß denselben wieviel vnd wie lang sie wolten. Die dann von solchen geboren würden / die neuet man potentes terræ groß vnnnd Mächtige Fürsten der Welt / jedoch seruata analogia der Clerisei: Dann der gemeinen præsta quæsumus oder Seelneßpfäfflein multiplication gemeiniglich mit den Pfaffenstichling oder Banckarts rubric außgewisen vnnnd abgefertiget werden. Aber wie dem? In den Exempeln wird die

G iij    sach

sach etwas klahrer werden. Von Alexandro  
dem Sechsten vnd der Lieblichen Holdseli-  
gen Lucretia / habt ihr zuuor gehört / wie  
sich Vatter / Sohn vnd Tochter mit ein-  
ander so wol verglichen / vnd ist nichts mehr  
zubedawren / dann daß von solcher Vätter-  
licher / Töchterlichen vnd Brüderlicher  
lieb nicht etwan auch ein Großmächtiger  
Heros entsprungen.

Theodora die war zur Zeit Sergij/  
wie die Historici sagen / auch ein weit bes-  
rühmt vnd beruffter Buhl seiner Heyliga-  
keit: Die wußte den allerheyligsten Herren  
so sanfft vñ lieblich zuermundern / daß sie ih-  
ro Heyligkeit zweyer Herzlicher Fruchtlein  
Vatter machte / die der Mutter inn dem  
Streit Veneris nachmalen nicht viel nach-  
gaben / Dann Marozia die eine erzeygte  
ihre Fruchtbarkeit auch bald / vnd als sie ih-  
ren Sohn auff den Päpstlichen Stul sei-  
nes Vattern vnderstunde zu bringen / aber /  
von Johanne ihrer Mutter Bulschafft ver-  
hindert werden wolt / ließ sie Johannem  
den Mutterlichen eingedrungenen Papst  
in dem Palast Lateran durch ihre Soldaten  
ersticken / vnd öffnet also ihrem Sohn des  
Päpsts

Väpfflichen Stuels Erbtheil mit Herois-  
chem Eyffer/ andern zum Exempel. Was  
will ich aber viel exemplificiren/ da euch vnd  
andern moderna selbs bekant vnd offenbar/  
derowegen auch ohne noth der länge nach  
zu erzehlen.

Aber nemmet wahr/dieweil wir ihe in  
die liebliche Erzehlung der Römischen Göt-  
tinnen ingerathē/ deren Gedächtnus mir  
beynah geschwinden macht/ nemmet war/  
sagich/ wie Aufbündig / Glückselig ihero  
Heyligkeit für allen Menschen Kindern.

Dann ob gleichwol Heylsamlich von  
ihero Heyligkeit versehen / daß niemands  
auß der Clerisey sich zuuerhlichen / sonder  
diese ihre andere Seelen zubesuchen / selbs  
gen zu dienen vnd abzuwarten / gute ordens-  
liche gelegenheit vnd zeit haben soll / es sey  
gleich vor oder nach der Mess/ Metten/  
Vesper oder Complet/ so gehet doch solches  
nit ohn Geld vnnnd vberschwenckliche grosse  
profusion vnd Vnkosten zu : Damit die  
Clerisey vor dem Muthwilligen Adel ein  
Vorzug haben / vnnnd desto vnuermercker  
die verstolene Scherzmüsel continuiren  
vnd erholen mögen. Nuhn nemmet wahr/  
G iij sage



in allem solchem vnaufsprechlichem ver-  
schwenden / seind iro Heyligkeit nicht allein  
exempt vnd gastfrey / sonder auch von groß  
vnd kleinen ganz gemeinen vnnnd sonderbas-  
ren aposturten vnnnd bestelleten Curtisanin  
putaren vnd Huren so hoch respectirt, daß  
dero Heyligkeit ihre Müß vnd Arbeit so sie  
bisweiln mit der Princessin oder Capiteana  
vnder den Curtisanin sich zu erlusiren nit  
verdriessen lassen / auff das tewerst mit  
Monatlichem Sold / Gold vnd Verchrung  
zubezahlen / an allem dem nichts erwinden  
lassen / was sie von aller Welt mit nächtliz-  
cher oder sonsten verborgener Arbeit erzun-  
gen vnnnd gewonnen haben. In Summa  
jederman muß solchen allerlieblichsten si-  
gnorinnen vnd Putanellechin geben / daß  
sie hinwiderumb iro Heyligkeit desto stat-  
licher zubegaben haben mögen. Ob auch  
schon bisweiln iro Heyligkeit dero hohen  
Alter halben auff der gewontlichen Kennban-  
schwächlicher erscheinen / ist doch ihnen an  
dem guten willen vnd der participation des-  
ro Heyligkeit consens so viel gelegen / daß  
sie selbigen nicht wissen genugsam aufzu-  
zahlen vnd zuerwideren. Es hat aber auch  
solche

solche den Curtisanin sonst vngewohndte liberalitet vnd Freygebigkeit viel ein höher Aufsehen/ als bey vielen verimeynet vnd verstanden werden will. Dann es wissen ihro Heyligkeit der Curtisanischen gehörten civiliter so Höfflich zu begegnen/ daß sie sie die Schönste auß der Schar bißweilen für den empfangenen Zoll/ für ein consortin vnd Gemeinerin seiner Päpstlichen Volla macht erheben/ setzen vnd würdigen/ alles der alten Heroischen Art vnd Weiß gemess/ da nichts Königlichers/ dann aufferhalb des Weins vnd Weibern/ niemands zu weichen oder nachzugeben. Daherodann auch per occasionem zu sagen/ was von Papst Agnes von den Rhetern auß etlichen Historicis herfür gezogen/ für ein pur lauter vnbeständige Fabel zu halten/ in Ansehung die gemeldte historicos nichts anders betrogen/ dann daß für den allerheyligsten Herren/ den Herren Papst/ bißweilen auß gehörtem/ höfflichem widerdicite die allerhöfflichste/schönste vnd anmühtigste Curtisana den Päpstlichen Thron permissiuè allein/ vñ vnabbrüchlich des allerheyligsten Päpstlichen postliminij, bestigen/besessen/ vnd ingehabt.

¶ v Joang

### Soanntino.

Herz Doctor lasset solche Historien/  
deren wir zu vnser Zeit all zuvil erlebt/ vnd  
eben darumb den Alten desto mehr glauben  
müssen/ bey dem Lateinischen versicul bleib  
ben/pudor in villos Roma est iam tota lu-  
panar. Vnnd sagen mir weitter von den  
Schlüsseln/ darmit ihr so geschwind ver-  
schwunden/ als ob ihr mit in die Tyber ges-  
fallen/ vnd versuncken wären. Wamit  
schliessen die Päpsti jezund auff / wann die  
rechten Schlüssel niemands auß dem gehör-  
ten sequestro erfordern darff?

### Pantalon.

Diuento pazzo à matto mit ewerer  
importunitet vnnnd Vnruh / dardurch ihr  
mich von den lieblichen imaginationibus  
vnd Einbildungē della chara vita è speran-  
za mia auff bemüßliche opinionen vnnnd  
Meynungen abtringē. Aber wie soll ich im  
thun ich muß nuhnmehr die arbeitsame di-  
eram vnnnd das angefangen Tagwerck mit  
euch aufharren. Darinnen mir das zu trost  
kompt/ daß ihr anfangt die sachen nicht alle  
mit einander zu verwerffen/ vnnnd erweisen  
euch

euch/ als ob euch die Päpstliche traditionen  
vnd Geheimnussen nicht schlechlich ange-  
legen.

Nun wolan so viel die Schlüssel be-  
langt/ wollen etliche vermeynen/ es seyen  
nicht die rechte Schlüssel S. Peters gewes-  
sen/ die Julius in die Tyber geworffen/ son-  
der habe es sein Heiligkeit allein Alexandri  
Sohn zur Schalkheit gethan/ vnd falsche  
Schlüssel hinein geworffen. Dieweil man  
aber bishero die rechten nicht mehr finden  
können/ will schier vermuthlich sein/ es sey  
Julio nur zuvil Ernst damit gewesen. Es ist  
aber so hoch daran nit gelegen: daß die nach-  
folgende Päpst haben jro ein theil Silberne/  
ein theil Guldene Schlüssel machen vnd  
schmieden lassen / ihe nach Gestalt des  
Marckts/ oder nach dem sie den Himmel  
verganten/ oder den Fegfwrische ein Luffte-  
löchlein zur Abkühlung entschließē vnd öff-  
nen wollen. Welches gleichwol bey den äl-  
tern Päpsten vnd der jetzigen prædecessorn  
auch vielmals beschehen/ da se ein Päpst  
dem andern in den schismatibus Trennun-  
gen vnd vneinigen Wahlen die rechten  
Schlüssel verborgen gehabt/ vnd wann sie  
gleich

gleich widerumb sich sehen lassen / sek wer  
lich vor den andern / so ein jeder nachmach  
lassen / zu erkennen gewesen: Derowegen  
dann in solchen Nothfällen / ein jeder auff be  
sondere vnd ihm allein dienstliche Schlüssel  
hat müssen bedacht werden. Vnd dis zwar  
ist ein glaubliche opinion auß allerhand  
Vmbständen / die sekund zu erzählen nicht  
nöthig. Es ist aber auch nu weniger glaub  
lich / das neue Schlüssel auß S. Peters  
Ketten durch ein groß Wunderwerck ge  
macht vnd zuwegen gebracht worden: Das  
die Ketten darmit Herodes der Judisch Kö  
nig Petrum gebunden / die wardt zur Zeit  
Ottonis des Römischen Keyser gen Rom  
gebracht zu der andern Ketten / darmit Key  
ser Nero gemelten Petrum gebunden ge  
habt: da sprungen die beyden Ketten zusam  
men / vnd vereynigten sich dermassen / das  
der Vnderscheid nit zuerkennen war. Wie  
wol nun zu solchen mächtigen Schlüsseln /  
die den Himmel vnd das Fegfeuer referi  
ren vnd öffnen sollen / nicht wenig Last En  
sen möchten gebraucht worden sein / so ha  
ben doch die gedachten Ketten sich nie ver  
ändert / sondern sein in ihrer quantitet vnd  
qualitet

qualitet, vor als nach/ bis auff den heuti-  
gen Tag verblieben/ da sie noch Jährlich  
mit höchster Andacht von Männiglichen  
verehret/ geküßet/ an Hals gelegt/ adorirt  
vnd angebetten werden/ villicht eben auß  
der ursach/ dz sie zu Erneuerung der Schlüs-  
sel ein solch Aufferwöhlt/ Herrlich/ vnd so  
viel als Ewig Kleinod vnd Schatz sein  
mögen.

Hierbey kan ich euch aber nit bergen/  
daz wirere allerheyligste Herren/ die jetzige  
Herren die Päpst/ nach den gehörte Schlüs-  
seln so hoch nicht mehr fragen: Dann sie  
haben nuhn referirt, eröffnet vnd auffge-  
schlossen/ wie/ wann/ wo/ vnd bey wem sie  
gewölt/ haben jhnen auch auff allen vnver-  
sehenen Fall vnd Beschliessung die öffnung  
vorbehalten/ so wol in der Hellen/ als im  
Himmel/ wie vngern auch der trugig/ hoch-  
mächtig Lucifer zu jhro Heyligkeiten Port-  
ner Ampt sich demütigen wöllen. Vnd  
dann zu allem Ueberfluß/ vnd da jemand  
eines oder des andern Portners nit erwar-  
ten möchte/ haben jre Heyligkeiten sich des  
Rings Petri/ den sie annulum piscatoris  
nennen/ noch in omnem euentum vnd in  
alle weg zu behelffen. Joans

### Joannino.

Damit ihr mich von den Schlüsseln bringet fangt jr ein neue Legenda an. Wie dz die beyde Epistolæ des heyligen Petri mit auch mit dem annulo piscatoris versigelt gewesen/ da dieser Ring ihe S. Peters gewesen/ vnd von ihme/ den Päpsten her kommen sein solle?

### Pantalon.

Charo signor ich sag euch was wahr ist/ Unsere allerheyligste Herren die Päpste frage den Schlüsseln nit mehr so hoch nach: dann es geht mit dem Ring etwas geschwinde zu/ ist auch seiner signification vnd bedeutung halben Ansehenlicher/ Kräftiger/ vnd erschrecklicher.

Ob aber dieser Ring auch in S. Peters Händen gewesen/ vnd warumb er des selbigen nicht gebraucht/ kan man nicht eygentlich wissen. Das ist wol wahr vnd kundtlich/ daß S. Peter auff ein Zeit ein stattem oder groschen einem grossen Fisch im Maul gefunden/ welchen er auß dem Gesheiß Christi zu Zoll geben sollen. Dieweil aber kein Meldung daselbst beschicht/ dz der Zoll

Zoll abgerichtet worden/wöllen eeliche Chi-  
roglicanten muhtmassen/ S. Peter hab  
den grossen Gewalt seiner Successorn im  
Ring vnd Fischzeichen damaln schon vors  
gesehen. Vnd dieweil sie im Ring die Key-  
ser dominiren vnnnd beherrschen solten/ hab  
er auß dem Keyserlichen Zollgroschen den  
Ring so man jezund annulum piscatoris  
nennet/ zu ewiger Gedächtnuß machen las-  
sen.

Nun ist gleichwol diese Meynung nit  
so gar vnrscheinlich: Dann in diesem Ring  
befindet sich eines Fische gestalt oder contro-  
faltung verseyet/ welches villeicht eben des-  
sen Ebenbild sein mag/ dem S. Peter den  
Zollgroschē auß dem Rachen gerissen. Dem  
aber sey wie ihm wöll/ so ist in diesem Ring  
ein grosse Krafft/ Gewalt vnd Macht: wels-  
ches gleichwol die façon vnnnd Gestalt des  
Rings an sich selbst leichtlich zu bedencken  
gibt. Dann das Gold ist das Höchst vnnnd  
Köstlichste Metall/ präfigurirt die Sonn  
am Firmament / wie auch das Fewr das  
höchst vnder den Elementen. Das die am  
Himmel/ das ist ihro Heyligkeit durch dies-  
sen Ring auß Erden/ vnnnd wie dem Fewr  
ohne

Schlüssel  
Wie  
Verm  
verfäls  
Peters ge  
Königs  
was  
die Wap  
hochnack  
geschwin  
vnd bes  
stättiger  
S. Pet  
vnder des  
nicht en  
wah vnn  
Zeit in ta  
sen Fisch im  
uß dem Gro  
n. Diemil  
schick/ by der  
Zoll



ohne Schaden niemands zu nah kommen  
kan/also hat auch ohne verzehrung vnd ver-  
derbung ihro Heyligkeit niemands bishero  
angetast. So ist die Kunde ein anzeigung  
der Vollkommenheit/ bedeutet orbem ter-  
rarum den Erden Kreis/ der mit beyden ge-  
hörten Himmlischen vnd Irdischen Son-  
nen irradiert vnd erleuchtet wird. Die Fisch  
seind dominatores vnd Besizer des vnder-  
sten Elements/ daher die Fisch abyllum  
oder den Abgrund bedeuten/ fro Heyligkeit  
vnergründliche Gewalt anzuzeigen/ der sich  
wie das weitte Meer (darinnen alles zu-  
sammen fleusset/ vnd doch nicht oberlaufft)  
in vniuersum aufzeusset/ alles durchsuchet/  
durchdringet/ verschlucket vnd versencket.

### Joannino.

Ihr habt zuuor meldung der Chiro-  
logica gethan/ mich bedunckt ihr werden  
darinnen wol versiert vnd geübt sein: Dann  
jr den Fischerischen Ring derselbē nach sehr  
meisterlich herauß gestrichen. Ich möcht  
aber wol wissen/ was es für ein Fisch wäre/  
dessen Gestalt oder Bildung in dem Ring  
versetzt wäre. Dann meines behaltens  
kein besonderer Fisch benannt wird/ dem

Sanc

Sanct Peter den Zolspenning abgenom-  
men.

### Pantalon.

A punto, Ich wolt es euch eben auch  
declarirt vnd erzehlt haben / wann ihr mit  
euerem begirigen nachforschen mir die folg  
nicht vnder schlagen hätten. Vnd ist gleich  
wol nicht ohn / das hierinnen die sach nicht  
durchauß bey allen verglichen / Dann ein  
theil halten den Ringfisch für ein Delyphin/  
die andern für ein Balen oder Wallfisch.  
Es hat aber solcher Zweifel vnnnd Zwispalt  
der opinionen vnnnd Meynungen auch nit  
viel zubedeutem / dann der beyden Fischen  
signification vnd bedeutung vnser aller-  
heyligsten Herren Regierung / thun vnd las-  
sen so ähnlich vnd gleich / das es gleicher nit  
wol sein köndte. Dann der Delyphin ist ein  
anzeugung des nahenden Vngewitters /  
wann er im Wasser spielet / vnd in die höhe  
sich auff schwinget. Der Wallfisch ist ein  
Tyrrann des grossen Meers / spielet mit der  
Rauffleut Güttern so lang sie zu zusehen/  
wann niches mehr darzuwerffen / kehret er  
die Schiff omb / damit ihme jhe an Nahr-  
ung nicht zerinne.

h Auf

Auf diesem kan ein jeder pro foelicitate ingenij selbs wol figuriren, was auß der Bedeutung dieses Rings vnd darinnen versetzten Meerfisch möge erfolgen. So viel mich belanget/ halt ich es darfür / daß kein Mensch so gewaltig beredt/der den wenigsten theil erzehlen möchte von dem Gewalt/ der in annulo piscatoris nit in significatione verborgen / sonder der sich vber die ganze weite Welt/ inn die Höhe/ in die Tiefe/ in die ferre vnd weitte/ in den Himmel/ in die Höll/ inn das Fegfeuer/ in alle Elementen/vnnd was will ich viel sagen/ in alle Creaturen / cuiuscunq; conditionis, erstrecket/ vnd außgedähnet hat. Welches ihr auß der Art vnnd Gebrauch der beyden Fisch vnnd Meerwunder desto leichtlicher zuerlernen/wann ihr vnder vielen nuhr das eynig Exempel der Virgilianischen beschribenen Vngestümme so König Aeneas vmb Weiblichen Grimm vnnd Zorn erlitten/ vnd die Gefahr/ so er mit den Sicilianischen Monstris außgestandē/mit des Fischs rings vnsegllichem Gewalt comparatiue vergleichen werden.

Dann so bald diser Ring auß des  
practicis

practicirischen / stille / simulirenden tieffe sich  
auffzuschwingen / zuspieren vnnnd zu wuseln  
anfahet / so ist es ein vnfähbar Zeichen einer  
Grausamen / Erbärmlichen tempolter  
Wetter vnd Vngestümme / dadurch (vnnnd  
nicht anders / als ob das wilde Meer vom  
grund auffgezogen seine Flutte durch die  
Wolcken her schwemmte / hingegen der  
Luft mit Donnern / Hageln vnnnd Feuer-  
strahlen den Abgrund erglasten macht) die  
Keyserthumb verstorret / die Königreich  
vmbgekehret / die prouincien defolirt, groß  
Stätt vnd Länder vertilget / alles transfe-  
rirt, im mutirt, verhergt / verderbt / vnnnd zu  
vnwiderbringlicher deuastation, Grewel  
vnd Verwüstung gerichtet werden: Dar-  
mit es dann auch seinem des gemelten  
Bischrings Patronen / der allerheyligsten  
Abenthewer des Abgrunds / der sich in den  
vngעהuren iudicijs erlustiret / keines wegs  
fählen kan / es bleibt jederzeit etwas an dem  
Nachen kleben.

### Soannino.

Ewerer comparation nach werden  
die Geysstliche Meerwunder fast inn dem  
H ij Schaden

Schaden Josephs sich erlustiren / spielen  
vnd gaucklen. Wie verstehe ich aber / das  
jhr des Pabsts Gewalt schier auff die weis  
der jenigen interpretiren vnd außlegen/  
die jhr bisshero für vermaledeyte / verfluchte  
vnd verbante Kezer außgeruffene

### Pantalon.

Po far la nostra donna lönd jhr auch  
das Maul einwenig zuschliessen. Ich bez  
ger nichts wenigens dann der Kezerischen  
außlegung mich zu behelffen. Ich sage  
euch aber / auff das jhrs recht vernemmen/  
das kein Gewalt ist / der vnser allerheilig  
sten Herren Gewalt / so er durch den annu  
lum piscatoris oder Petersfischerring vbet  
vnd treibet / lönde widerstand thun. Vnd  
nimyt euch so wunder / das ich vnser aller  
heiligsten Herren / den Herren den Pabst  
immanissimæ beluz marinæ, dem Ober  
sten vnd Grausamsten Meerdrachen Bale  
nen oder dem vnersätlichstem Wallfisch  
vrglichen hab? Ich hätte jhro Heiligkeit  
viel lieber mit den Libischen Lewen / mit den  
Kaubgirigen Greiffen / Elephanten / Ri  
noceroten / den Fewrigen Bergdrachen /  
wie

wie auch den größten Crocodillen vnd wunderfelsamen Basiliscen verglichen / wann iches für ihro Heyligkeit reputation vnnnd Supereminentischer Noehheit nicht alles zuring vnd schlechte eracht vnnnd angesehen. Derowegen ich dann die comparation vonden immanibus & ingentibus molibus & voraginibus corporum marinarum, von den vbergrossen Inselmehigen Meerwundern vnd Thieren / zu erhaltung gleichmäßiger verschlindung deriuiren, nemmen vnnnd brauchen müssen / darumb eben das jenig so gesagt worden / zu erhöhung ihro Heyligkeit allerheyligster Maiestat billich soll acceptirt, verstanden vnd angenommen werden.

Ich will euch aber wol ein anderß sagen: was ist erschrocklichers daß der Donnerstral / dadurch Gott der Allmächtig sein Allmache den Menschen fürnemblich erweisen thut / damit er die Wolcken zertrennet / das Erdreich vnd Meer / vnd alles was darinnen ist / erzittern vnd erzagen macht? Ist das nicht ein Unbegreiflich Werk / daß ein Donnerax / ein Stein / nit gar einer Spannen groß / von Hiz vnd Kälte gehärtet / die aller

H iij härtesten

härtesten Felsen/ ja Stahl vnnnd Eisen von  
viel Tausent Schritten hero in einem Au-  
genblick durchringen / durchschlagen / vnd  
durchschmettern soll? Noch ist in offigemelt  
Ring ein nit viel geringerer gleichwol auch  
aussprechlicher Gewalt/ Trieb vnd Ernst.  
Dann so bald dem allerheyligsten Herzen/  
dem Herzen dem Pappst / sein allerheyligst  
Haupt / durch Forcht vnd grimmigen Zorn  
in contrarias passiones vnd mit widerwer-  
tigen Neigungen getrieben vnnnd erhiziget  
wird / erfolgt also bald ein fulmen Apосто-  
licum, ein Apostolischer / Römischer Don-  
nerklapff / (dahero processus fulminatus,  
der Donnerbligig vnnnd Strahlig Proceß /  
sein Nammen hat) daruon in einem Au-  
genblick / nit weniger als von des vnberich-  
ten Fuhrmans Phaerhontis umbgeworfes-  
nen Fewrigen Sonnenwagen / Land vnnnd  
Leut erkündet / entflammet vnd in eusserste /  
vnwiderbringliche combustion, Fewr vnd  
Brand gesteckt werden. Darab dann die  
allerkünesten / mit ihrem Schaden / Spott /  
Schand vnd Elend / vnser allerheyligsten  
Herzen Gewalt nolentes volentes es sey  
ihnen lieb oder leyd / zu lezt erkennen / vnnnd  
sich

Demütigen  
nicht mehr  
vnd was  
von des al  
pligheit ein  
schuch sel  
zu bedene  
schen vnd  
in Könige  
im Fürsten  
trage / wel  
Gregorius  
uirtus, N  
mus, Alex  
ndus von  
ger / zum  
ein Aposto  
nden Dor  
boden gesch  
vermassen  
en / das sie  
im Ruch ih  
solischen  
im Bügel  
solischen  
im Stiegl

sich demütigen lernen müssen. Vnd damit  
ihr nicht meynet/ich rede jekund Poetischer  
weiß/vnd wölle mit meiner vilfaltigen exal-  
tation des allerheyligsten Gewalts dero  
Heyligkeit ein besonder placebo spielen/ so  
will ich euch selbs die sachen auß den Exem-  
peln zu bedencen gebē/die sich mit den Ori-  
entischen vnd Occidentischen Keyfern/ mit  
vielen Königen/2c: Ich geschweig eine Vn-  
summ Fürsten/ Herren Stätt vnd Länder  
zugetragē/ welche vnser allerheyligste Her-  
ren Gregorius nonus, Innocent. secundus  
& quartus, Nicolaus tertius, Bonifacius  
octauus, Alexander tertius & sextus, Julius  
secundus vñ Hundert andere/ die zum theil  
Aerger/ zum theil wenig besser/ mit der ges-  
hörten Apostolischen/ Römischen/ fulmi-  
nierenden Donnerax/ Fewr vnd Bliskugel  
zu Boden geschossen/ mit Füßen getreten  
vnd dermassen gedemütiget vnnnd ernidriget  
haben/ daß sie jekund mit Zitter vnd Zagen  
zu dem Kufh ihero Heyligkeit allerheyligsten/  
Apostolischen Pantoffeln vnd Füßen/vnd  
zu dem Zügel vnnnd Zaum ihero Heyligkeit  
Apostolischen weissen Muletten/ wie auch  
zu den Stiegliedern dero Heyligkeit Apo-  
stolischen

D iiii .



stolischen Stegreiffen zugelassen zu werde/  
für ein grosse vnd hohe Ehr halten: vnd soll  
sie nicht wenig erfreuen/ wañ sie nach dem  
Ruh des Apostolischen/ Rothen Saffra-  
nen Pantoffels / vnd Fünff Hundert ande-  
rer ceremonien, damit sie sich zuvor mün-  
diren, lustriren vnd erseubern müssen (Ehe  
vnd sie der Apostolischen Römischen Päp-  
stlichen allerheyligsten seitten dignirt vnd  
gewürdigt) in dero Heyligkeit Capell in  
Vaticano auffgenommen/ irer Voraltern  
Ansehnliche vestigia des gemelten Don-  
nerstrahls vnd darauß erfolgter Bus/  
contempliren vnd anschawen mögen.  
Wann sie dann den einen halb Nackent vor  
dem Papst ligen/ den andern dem Papst  
auff dem Hals vnd Nacken siehn/ so daß die  
Bartholomeisch / Parisisch Hochzeitlich  
tractation/ vnd was dergleichen mehr alda  
ad viuum representirt, recht zu Gemüth  
führen/ werden sie ungezweifelt der Mann-  
lichen Helden eusserste Demut/ vnd was sie  
zugewarten/ wann sie des allerheyligsten  
Gewalt sich widersetzen werden/ leichtlich  
abzunehmen vnd zu ermassen haben.

Joannino.

## Joannino.

Pian piano signor Doctore, thut ein wenig gemacht/ vnd ruhende/ ihr werden euch sonst mit ewerem Römischen Blistdigel/ auch zu viel erhitzen. Ich muß euch aber dem Prophetischen Spruch nach (wie vngern ihr auch von der heyligen Schrifte hören) schier fragen/ quis habitabit cum ardoribus sempiternis? Wann ewer Papst ein solchen Fewrigen Kopff hat / der vmb vnd vmb. Donnert/ Hagelt/ Blist vnd Fewr außspruyet/ darumb auch dem Berg Ethna in Sicilia vnd dem Heckelberg in Irreland wol zuvergleichen wäre) wer kan vmb ihn wohnen oder bey ihm bleiben?

## Pantalon.

Al corpo dechi non voglio dire, Ich vexirt mich. Ich will euch aber das für gewis sagen/ wann ihr von ihro Heyligkeit halb so viel geschwehet/ als ihr hie gethan/ ir solten der His so lebendig vnd kräftig empfinden/ das in wenig stunden/ vnd hernach in Ewigkeit die Päpstliche faورانten ewer ter contradiction würden geübrigt sein.

H v Joannis

## Joannino.

Das glaub ich euch sicher ohn alle andere betewrung / Das aber mich vnd andere / diese Ringskrafft / wider vnseren willen / zu solcher hitziger Rachgierigkeit ziehen könnte / glaub ich nicht. Dann ich hob inn Teutschland / Frankreich vnd Engelland / dz man sich vor solcher Römische / Vnapostolischer furien so sehr entschet hätte / nicht vorgenommen. Das hab ich wol gehört / das sie / die gehörten Päpstlichen Brandfacklen / fulmina frigida & bruta, kalte vnd düchtige Donnerstral / so im kalten Schweitzer Gebürg ihre Hitz resoluirt vnd hingelagt / zu appelliren vnd nennen thäten. Ich hab auch wol ein Tractetlein gelesen / dessen Titul Lateynisch / Papæ Sixti Quinti fulmen brutum contra Henricum Sereniss. Regem Navarra. Das ist / Papst Sixti des Fünfften vndüchtiger verlornen Donnerschais wider den Durchleuchtigsten König von Navarra. Darinnen der author den Papst Sixtum / sampt den vorigen Päpsten / mit vielen außführlichen beweisungen / auch vnder vielen abschewlichen Lastern allein diser nachfolgende weisen

nigen bezüchtiget / nemblich impietatis.  
tyrannidis, corruptæ religionis, sacrilegij.  
Maiestatis imminutæ, læsæ, conculcatæ  
perduellionis & falsi. Das ist die Römische  
Päpst haben sich jederzeit des Gottlosen  
wesens vnd verstorung der rechten Gottes  
ligkeit beflissen / Tyrannischer weis sich in  
die Kirchen eingedrungen / darinnen den  
rechten Gottesdienst verfälschet / die gröste  
vnd höchste Kelch vnd Gottes Dieberey an  
gestiftet / die Keyserliche auß Gottlicher  
Fürschung verordnete Majestat vnder die  
Füß getreten / alle Zwispalt / Ahdbruch  
vnd Auffruhren erweckt / vnd an vielen Or  
ten / auch außserhalb der Heyligen Schrifte  
die sie gar verworffen / Brieff vnd Siegel  
gefälschet / vnd alle sachen dahin vnderstan  
den zurichten / das man sie allein für irdis  
che Götter / pro absolutis dominis vnd  
Egenthumbsherren der ganzen weitern  
Welt / als von den alle Keyser vnd König  
ihre Reich zu Lehen tragen müssen / respe  
ctiren, verehren vnd anbetten solte.

### Pantalon.

O quell cento millia foranton: hãt  
te man den hundert tausent Leckershuben /  
Der

der dasselbig Büchlein gemachte so wol zu  
Rom bekommen können/ als sein Buch/ so  
glaub ich fürwar/ ihro Heyligkeit hetten ihn  
also bald dero Großhoffmeister in poenis  
in die höchste dieffe des Abgrunds vberges  
ben/ das er ihn alda für jede Sillaben Sie  
ben jahr/ per modum poenitentia peccati  
mortalis, erstlich außschneidē / darnach sie  
de / röste/ braten/ vñ auff alle mögliche weis  
erpeinigen vnd ermartern solte / also das es  
im werck verstehen möchte / wie schwer es  
sey iro Heyligkeit allerheyligste reputation  
mit solcher (gleichwol nicht vnwarhaffter)  
Beschwerligkeit vnd zulag zu molestiren  
vnd anzudastē. Mercken ihr aber wol/  
das Keyser Heinrich / dem der Domini  
caner, in der confectirten vñnd gesegneten  
holtien vergeben / wol empfunden / ob der  
Römisch annulus piscatoris oder Peters  
fischer Ring / die Leut zu sich ziehen könne  
oder nicht: vnd ich will euch verwarnet ha  
ben auß alter Kundschaft/ dann ihro Hey  
ligkeit habē tausent weg die Leut zum Zweck  
zubringen/ vñnd solten sie schon einen Bru  
der der den andern vmbbringē lieh/ auffreis  
ben vñnd anstellen / den Mord inn Ruten/  
Kirchen

gen vnd C  
aber noch v  
irreireyche  
dem Ne  
büchlein noc  
den Bapst  
werden / al  
des Irth  
lichen B  
ll mit disen  
ffen/ die exp  
gebracht.

Iddio be  
muß euch  
ist die Hell  
Bläschen h  
ben: Jch h  
indicatiff,  
vñbig zum  
zien, dar  
nd ich euch  
cht wider  
nicht auch  
vñg wäre.

Kirchen vnd Clausen verbergen. Ich sage  
euch aber noch weiter/ Wer den Römischen  
Meisterstreychen entweichen kan/ der ist da-  
rumb dem Neronianischen hocron vnnd  
giffet bislein noch nicht entlossen/ vnd solte  
es in den Päpstlichen Fleischen selbs verbor-  
gen werden / also das auch ihro Heiligkeit  
selbs des Irthumbes zubefahren: wie dann  
bey etlichen Päpsten / so die irrenden Cars-  
dinal mit diser geschwindigkeit wöllen ab-  
schaffen/ die experiens vnnd erfahrung mis-  
sich gebracht.

### Joannino.

Iddio benedecto, hilf Herr Gott/  
ich muß euch sagen wie zuuor / wann der  
Papist die Hell im Kopff/ vnd den Todt in  
der Flaschen hat/ wer kan vor ihm stehn vnd  
bleiben? Ich hab aber vermeynet/ er wär nie  
so vindicatiff, Streng vnd Rachgirik/ (vnd  
dasselbig zum Schein der repräsentirende  
iusticien, darvon ihr am Anfang gesagt/  
vnnd ich euch an seinem Ort/ wie allhie bes-  
schicht wider anzumahnen versprochen) daß  
er nicht auch piacevole Gütig vnd Barm-  
herzig wäre.

### Pantalon.

## Pantalon.

Viringratio charo signor: habt danck/  
dass ihr mich an die liebliche repräsentati-  
on, vnd durch vrsachende Historien wided-  
rumb gemahnet habt/ ihr werden mir aber  
ein groß Wolgefallen thun / wann ihr in  
diesem euch gang nusslichem discurs fleißig  
auffmercken werden.

Nicht fürchtet euch so sehr vor der ges-  
hörten iusticien/ die allein den Unbußers-  
tigen Regern/vnnd denen/ die des allerheyl-  
lichsten Herren/ des Herren Pappsts intent,  
Willen vnd Meynung kein genügen thun  
wollen/ zum Schrecken/ zur Straff/ zum  
Verderben geordnet.

Ich bin gewiß/ wie ich ewer dispositi-  
on ansehe/ vnnd vermerck dass ihr des allers-  
heyligste/ allerheyligste/ Apostolirte Dons-  
nerpfeil nicht gern gewertig/ dass ihr ihro  
Heiligkeit Allerzarteste Barmherzigkeit  
desto heuffziger zu genießen/ vnd ich ewerer  
durch mich verursachten Besserung vnnd  
erlangter allerheyligster / Väterlicher in-  
dulgentz vñ Ablass/ mich desto oberflüssiger  
zu erfreuen haben werde. Wir müssen aber  
hie widerumb an den versecten Delphin  
in

in dem Peterfischring / gleichwol in einer  
andern signification vnnnd lieblichern Bes  
deutung.

Ihr werden ungezweiffelt von Arione  
dem berühmten Harffenmeister vnd Mu  
licanten gehört haben / wie in die vngetrew  
en schiffleut / mit seiner Cythar oder Harpf  
sen in das Meer geworffen / er aber durch ein  
Delphin omb des süßen vnd lieblichen Ges  
thöns willen des Instruments vnd Seitens  
klang an Land geführt / vnd also saluirt vnd  
erhalten worden.

Gerad also ist es auch beschaffen mit  
ihro Heyligkeit Delphinirtem / Sanctope  
trischem Fischring. Nichts ist ihro Heyliga  
keit angenehmer / dann der gemein concen  
tus, accord vnnnd Vbereinstimmung aller  
dero Heyligkeit Vasallen, Vnderthanen /  
Sclauen, Knecht vnd Dienstbotten. Wel  
che alle mit einander / von der Cardinal Leib  
knechten vber die Maulesel an zu rechnen /  
bis auff ihre Patronen / die gemeldte Esel  
reitter / so lieblich einander in gewisser Tap  
vnd Anlag subordinirt, vndersetzt vnd ges  
setzet / das es ihro Heyligkeit die allerliebs  
lichste vnnnd Süsseste Music / insonderheit  
wann



wann die Instrumente/ wie das mehrer Theils  
sein muß/ mit dem außbündigsten Gold bez  
zogen seind.

Es ist ein vngläubliche Sach/ in was  
grossen Frewden ihro Heyligkeit ges  
lebt/ da die Europische Cythar oder Harpff  
mit den Keimischen/ Französischen/ Uns  
garischen/ Portugalischen vnnnd Spannis  
schen Gulddinnen Seyten bezogen/ vnd vna  
nimiter accordirt. gerichtet vnd bestimmet  
war. Da wuselten vnd spielten ihro Heyl  
igkeit durch ganz Europam, wie ein Del  
phin im weitten Meer/ vnd fürten zu Land/  
wer she sein Seitenspiel am reichlichsten  
vnd lieblichste erklingen machte. Da thaten  
auff die Cataractæ indulgentiarum, vnnnd  
der gross Abgrund der Petrobäpftlicirten  
oder Papapenitirten Barmherzigkeit ver  
zeihung vnnnd nachlässigkeit.

Ach wie vmb ein gering Geldt konde  
einer damaln den Himmel kauffen/ auß dem  
Fegfwer erlöht werden/ von allen Dubs  
stucken absoluir vnd frey gesprochen wer  
den/ wann er schon nicht gen Rom came.  
Man schickte ihm die Römische Barmher  
zigkeit/ mit Vollkommenheit er Bapstli  
chen

men omnipotens weit entgegen / vnnnd so  
weit vnnnd ferz man den guldinen Harpffen-  
klang erschen / erhören oder erschmäcken  
möchte.

Ich weiß wol / daß Ihr die vnausz-  
sprechliche Liberalitet vnd Freygebigkeit des  
Gnadenthrons der Päpstlichen Heylig-  
keit / die damalen außgesprändet ward / nicht  
glauben werden / ich beweise es dann so klärz-  
lich / daß man es nit leugnen köndte. Nuñ  
will ich euch / ehe vnnnd zuuor ich an die folg-  
gende Klage der zerrüttung der gehörten  
Music komme / augenscheinlich beweisen /  
daß kein Zung außsprechen kan / wie vmb  
ein gering vnachtsam Geld ihro Heyligkeit  
die größten vnnnd kleinsten Sünden sine  
omni respectu vnd ohne vnderscheid nach-  
gelassen. In poenitentiaria oder der Kö-  
mischen Päpstlichen Heyligkeit Bueß  
vnnnd Ablasskammer / jedoch in vertrawtem  
gesagt / befind sich so viel / daß ein Priester /  
so Eheleut inn verbottenem grad eingesezt  
net / vnd Mesß vor ihnen gehalten / für sein  
absolution zahlen soll Sieben Groschen.  
Item der ein Weib inn der Kirchen fleisch-  
lich erkandt / soll geben zur Reynigung 6.  
Groschen

6. Groschen. Item ein Priester der ein  
Winkel Ehe eingeseget vñ bey der Hoch-  
zeit gewesen / soll sich lösen mit 7. Gros-  
schen. Item ein Lay so die geweyhetem ge-  
schirz angerührt oder von dem geweyhetem  
Ort verrucket / soll gleichfalls geben 7. gros-  
schen. Item die absolution für einen so  
sein Mutter / Schwester oder Verwandten  
geschendt / ist 5. Groschen. Item die ab-  
solutio für ein Layen Todschlag / ist es  
ein Lay / so gibe er 5. Groschen: ist es ein  
Priester / Dechant / oder Cleric / vñnd die  
Supplication per Fiat gezeichnet wird / soll  
er geben 18. oder 16. Groschen. Item  
die absolution für einen so sein Vatter /  
Mutter / Bruder / Schwester / Weib / oder  
ein andern Verwandten / Jedoch ein Layen  
vmbgebracht / 5. oder 7. Groschen: Dann  
wann einer auß den genandten Personen  
Clericalisch were / müste der Todschläger  
den Apostolischen Stuel selbs besuchen.  
Auß diesen wenigen könde ihr die vbrigen /  
so vnzählich / selbs estimiren vñ achten.  
Es war aber solche Darmhertigkeit nicht  
allein an die Sünder vñ Büßenden alle-  
girt vñ gebunden / sonder sie erstrecket sich  
vber

über den ganzen Europäischen Erdenkreis:  
wer sich die Seyten mit dauren ließ / der bes  
kame von Cardinalaten / Erzb vnd Bissums  
men / Commenden / Präbenden / Titulen /  
Beneficien / Pfränden / Abteyen / Klöster /  
vnd Clausen / wieviel / vnd was er sonst wolt.  
Da war kein ansehen der Person / man  
gieng allein auff den Klang / auff das Herz  
liche quinq; vocum der guldenen Keints  
schen / Französischen / Ungarischen / Por  
tugallischen vnd Spanischen Muteten:  
Dardurch mancher auß ihro Heyligkeit  
Eselstal / zu den Fürsten des Römischen ge  
sprängs aefest / gewürdigt vnd erhaben wor  
den. Da war ein jeder auff gehörte weiß  
mit ihro Heyligkeit wol eins : Vnd die  
weil sie ihres vberflus Zehenden / also dar  
von zureden ( wie willig weiß man nicht )  
eintrugen / erfolgte / das mit solchem wol  
vnd reichklingendem stand / ihro Heyligkeit  
so wol vnaussprechlich erfrewet / als dero  
allerfrengebigster Barmherzigkeit recom  
pensirt vnd ergötzet worden. Dann das  
ich vnder gar vielen nur eins geliebter fürge  
halben erzehle / befindet sich inn den Parisi  
schen postulatis vnd begeren an König  
I ij Ludwig

Ludwig den II. beschehen / daß in Dreyen  
Jahren von den Französichen präla-  
ren, beneficien, Pfründen vnd Pfarren bis  
in die Achte vnd Zwanzig Tonnen Golds  
gen Rom geliffen worden seyen. Es sage  
auch vnser Poet Francis. Petrarca / daß  
aus solcher remuneration vnnnd widergel-  
tung / Pappi Johannes der 22. Fünff vnd  
zwanzig Million oder Dritthalbhundert  
Tonnen Golds hinderlassen habe. Da se-  
hen ihr welch ein vicissitudo: welch ein ab-  
wechslung: welch ein angenehmer Streit  
vnd Holdseliger Kampff der Freygebigkeit  
vnd Barmherzigkeit / darmit ihro Heylig-  
keit / vnd dero zugehane einander damalen  
wusten zubegegenen / da kein theil dem an-  
dern nichts beuor wolt geben / sonder dem  
Sprichwort nach / Manus manum lauat,  
vnnnd Mulus mulum fricat : So lang die  
Goldleynen schnurte / also lang erthonte  
auch das Lied der Barmherzigkeit: also daß  
auch ihro Heyligkeit niemaln Müd worden  
Barmherzig / Indulgensisch / versöhnlich  
vnd nachgebig zusein / man wäre dann zu-  
vor in der Goldmusic vnnnd Geldklanger  
mattet vnd erlegen gewesen. Vnd ist das  
ein

ein gewisse Meynung vnder vns gelehrten/  
dass man mit allen den Schätzen der gan-  
gen Welt ihro Heyligkeit/Varmherzigkeit  
nicht außlauffen könnte/also starkereibende  
vnd lebendige scaturigines vnd Quellen hat  
sie/dass man kein so grosse Summen Golds  
bringen könde/die sie nicht mit geringer Ar-  
beit verdienen/an sich ziehen vnd verschlus-  
sen möchte. In Summa ihro Heylig-  
keit erbarmet sich aller / sie hören alle / sie  
helffen allen / sie erhöhen alle / sie bereichen/  
sie geben allen/ alles/wann sie allein auffges-  
hörte weiß auff der Guldinen Cythar oder  
Harpffen wol schlagen können:

### Joannino.

Ihr hätten ewere lange parabolische  
deduction mit den Lateinischen Knüttel-  
verflein wol abbreuijren vund abfürzen  
können/die euch ohne Zweifel auch werden  
bekant sein / vnnnd meines behaltens also  
lauten.

Curia vult Marcas, Bursas exhaurit & arcas  
Si Bursæ parcas, fuge Papas & Patriarchas  
Si dederis Marcas, & eis impleueris arcas  
Culpa solueris. quaq; ligatus eris:

I ij Das

Das ist/

Der Bapst/sein Hoff vnd Hoffgesinde/  
Alle Seckel vnd Risten lähren geschwind/  
Alle Sünden werden da nachgelassen/  
Wan der feist Seckel sich will niessen lassen.

Wann euch aber wol mit langen sermonen vnd gesprächen / so hab ich von gemeltem ewrem aureo seculo vnd Bapstlichen Gold Correspondenz ein Fransösisch Tractetlein gelesen/ darinnen diser Barmherzig Bapsttram schier etwas deutlicher / dann von euch beschehen delinjirt vund abgemalet worden. Dann demnach er ein praefation von der Rauffmanschafft gemacht/ daß dieselbig für sich selbs ein Ehrliche Handthierung / dardurch dem gemeinen wesen mercklicher Nus mag geschafft werden/ so vergleichet er den gemeinen Rauffleuten / alle Bapstliche / Pfäffische / vund Mönchische Krämeren / vund sagt vnder ander m/ Es haben die gemelte Mönich vnd Pfaffen die gemeine weiß zu kauffen vund zu verkauffen weit vberstiegen. Dann sie suchen ihren Gewinn nicht inn einer oder etlichen vnderschiedlichen Wahren / wie andere Rauffleuty/ sonder es ist nichts / daß

man

man erdencken kan / daß ihrem Geiße ent-  
weichen möge / es muß alles Gut / Geld vnd  
Gold tragen / es sey Mann oder Weib /  
Reich oder Arm / Klein oder Groß / es sey  
engleich Kinder die geboren oder vngelob-  
ren sein / alles muß ihrer Begirde vnd Geld-  
sucht dienen / der Himmel / die Höll / die Er-  
den / die Zeit selbs vnd alle Creaturen / sie  
seyen Lebendig oder vnempfindlich / Wein /  
Brod / Del / Flachs / Milch / Butter / Käß /  
Wasser / Salz / Feuer / Rauchwercke / zc.  
Stein / Holz / Aehrin / Kupfferin / Silber /  
Gold / alle Metallen vnd Elementen / vnd  
vngleiches anders / zc. Auß welchem allem  
sie wissen / von newem Silber vnd Gold  
zu schmelzen / viel geschwinder vnd ver-  
schmizter als andere Kauffleut / dann bey  
selbigen kostet / das sehen nichts / bey disen  
Wapsträmern aber wird keinem mehr dann  
das alleinig anschawen vnd sehen / welches  
er nicht allein zum tehwrste bezahlen muß /  
sonder wird auch gezwungen das alleinig  
sehen zukauffen / bey verlust Leibs vnd Les-  
bens. Bey solcher Kauffmanschas / gehe  
auch ein Kerzlein Wachs von einem Alten  
Weib etwan einem Steinernen / Holzernen /

J iij oder



oder Käpfferinen Heyligen auffgestecket/  
nicht ohne Handthierlichen Gewinn ab.  
Wiewol es den Chorschulern / die ein solch  
Kerlein Drey oder Viermal verkauffen/  
nicht forreichlich eintregt / als den officialn.  
Copisten / Insiegleren / Datarijs oder  
Wäpfflichen Bullenschmiden das getries  
ben Sigelwachs / darinnen ihrer vnnnd alles  
ihrer Cardinälischen / Przlatischen / Pros  
tonotarischen / Pfäffischen Capitaniën Ges  
walt vnd Macht bewenden thut.

Der aber vnder allem solchem Krä  
mer geschmeiß der Magnificus, der anderen  
Oberster / vnnnd der allerheyligst Wechßler  
will genaßt sein / ob er gleichwol seine schäff  
lein mit Becrißamten vnd Verbalsamitern  
Wächßinnen Lämmern (dardurch die Alten  
Andächtigen Rätemlein viel Wunder wär  
cken) oberflüßig versehen thut / so nimbt er  
sich doch solches Wachsgewinß nit so hoch  
an / als der Handthierung mit Woll vnnnd  
Bley. Die Woll geben ihm seine liebe an  
dächtige Schäßlein zu S. Agnes / da löset  
er ab einem Pfund mehr dann Zwenzig  
Schäffer im Land zu Hessen ab allen ihren  
Schäffenerlösen wöchten.

Das

Das Bley verfest/ verwandelt/ vnd  
distillirt/ vnd verlockt er in Gold viel artiger  
geschwinder auch nutzlicher als die Alchimis-  
ten jimmer: in ansehung dieselbige auff das  
wenigst ein proportionirten zusatz der Me-  
tallen haben müssen: da dieser allerheyligste  
Betrieger mit einem Pfund Bley bey nahe  
alles Gold der Welt so starck an sich gezo-  
gen/ vnd noch so halbsstarck inhalt/ daher  
lieber Himmel vnd Erden vermischen liesse/  
ehe vnd er ihme das wenigste hiervon nem-  
men vnd entziehen liesse.

Viel andere gute vnd doch wahrhaffte  
Schwenck solcher Geistlosen Krämer erze-  
let viel gemeldt Bächlein/ jedoch dieweil es  
mehr in genere, vnd von dem gemeinen  
Pfaffenkrämers Gewürm/ dann von dem  
allerheyligsten Erkrämpf zu Rom darvon  
wir sekund handeln / so will ich allein die  
conclusion gedachtes Bächlins/ so gleich  
wol auff den Römischen Obersten Baden-  
herren / als das vberig indulgentzen vnd  
Gnadengeziffer quadriren, sich arten vnd  
reimen thut/ summam referiren vnd ein-  
bringē. Cōclusio sic habet. *Quid ad ista rāna  
nefaria & impia conuuetis viri principes?*

J

Cur

Cur tantam indignitatem, tam patienter,  
tam longo tempore dissimulatis? Recu-  
sant illi quidem vestram cognitionem.

### Pantalon.

Schweigen vmb Gottes vnnnd vnser  
lieben Frawen willen: ich kan sonst bey meis-  
nem Glauben vnd Gewissen nicht mehr bey-  
ruch bleiben. Ihr habt aber eben das gesagt/  
gleichwol in einer andern Meynung/ vñ gar  
zu Kezerisch/ was ich plangendo vnd Klä-  
gender weiß auch wollte fürgetragen haben.

Es ist nit ohn/ die Welt ist Dandank-  
bar/ vnd steht ihr selbs vor dem Liecht/ dahes-  
ro ist erfolgt/ daß sich ein grosser theil Euro-  
pa von der verkaufflichen Barmherzigkeit  
vnser allerheyligste Herrn muthwilliglich  
abgetrennet/ vber gestalle/ daß wann man  
ihnen gleich Kom mit aller seiner seyhbaren  
Gnädigkeit für die Thür vnd Nasen getragē  
haben sie doch die Seckel vnnnd Nasen zuges-  
halten/ gleich als ob ihnen die feylgebottene  
vnd entgegen getragene Güte vnser aller-  
heyligsten Herrn sinckend wordē wär. Der-  
wegen dann ihero Heyligkeie nicht vnbillich  
verursacht worden/ se allerheyligste Wahr-  
ren

ren widerumb gen Rom zu sich zu revociren vnd zuerfordern. Dann er sahe wol/das angebottene Dienst nit wehrt sein wolten/ vnd macht jm die rechnung/ das dieweil die Welt allzeit newer sachen begirig/vnd nahe Heyligen nicht zeichnen/ vnnnd man denselbigen nicht soviel als den weit stehenden/ sitzenden oder ligendē vertrauen will/ so köns es nicht wol fehlen/ es werden diejenigen/ die ihro Heyligkeit Gemäts/ vnnnd wüßten war zu es dienstlich/ seiner Heyligkeit Gnaden noch froh werden.

Derowegen vnnnd damit die sache ein besser Ansehen hätte/ verendert ihro Heyligkeit oder verbarg vnd verstecket die Gnaden wahr/ die Fürwitz der Menschen desto mehr zu erwecken / vnd das das senig so nit Arbeit gesucht würd/desto lieber/Köstlichen vnd annemlicher were. Es erzeugte aber auch hierin ihro Heyligkeit ein besonder Meierstück / das sie auch in dieser sache/ wie in allen andern je länger se mehr zur vollkommenheit trachten/ vnd aller perfection sich befließen.

Dann da zuuor zu einem indulgentz oder Ablass Brief Zeit vnd Weil/ wie auch  
die

die Mühe des Scribirens/ Siegel/ Wachs/  
vnd viel anders erfordert ward/ haben ihro  
Heyligkeit alle dieselben fatigen, Arbeit vnd  
Bemüchlichkeit abgekürzet/ vnd alle die Gna-  
den/ die zuvor in den Brieffen hin vnd wi-  
wider literaliter vnd Buchstäblich spargirt  
vnd außgegossen waren/ in die rosaria, Ros-  
senkreuz/ oder die kleinen Paternosterlein/  
Päterlein oder auch in ein jedes granum,  
Körnlein/ Kügelin/ oder Schnellfelein zu-  
sammen gestossen. Alles desto künstlicher/ dz  
die Kezer die Tugendt in solchen Paternös-  
terlein / wie zuvor in den Ablassbrieffen bes-  
sehen/ nicht ablesen/ vnnnd ihres Befallens  
examiniren können. Dann es kan den ges-  
meldten Rosenkräncklein ihro eingossene  
Kraft niemands ansehen oder abmercken/  
dann wem es ihr Heyligkeit schriftlich oder  
mündtlich reueliren vnnnd offenbaren will/  
vnnnd erfolget vber die gehörte Nutzbarkeit  
noch ein herrlichere abkürzung/ nemlich das  
ihro Heyligkeit nit mehr so viel Ablassträger  
vnnnd Schreiber von nöhten haben/ darauß  
vor der Zeit ihro Heyligkeit etwan auch viel  
gangen.

Dann sie können mit einem eynigen  
zwey

zweyfingerigen Creuz/ viel Tausent Ro-  
senkrantz vnnd viel Tausent mal Tausent  
grana oder Corallinenkugelin/ zu dero in  
instanti vnd Augenblicklich empfangenden  
vnd nachmaln behaltenden Gnad/ habili-  
tiren, segnen vnd verfertigen.

Es lassen sich aber auch ihro Heylig-  
keit die Arbeit nicht dauern/ dann sie bene-  
diciren vnd segnen auff eines jeden requis-  
tion vnd erfordern/ sovil vnd wie man will/  
wann man allein ihro Heyligkeit ein Zettlin  
fürlegt/ was Tugendt vnd heimliche Krafft  
die benedicenda grana haben sollt/ darauß  
nun auch ihro Heyligkeit facultet vnd mil-  
Däterlich Gemüth zu erlernen.

O grande miracolo, da haben ihro  
Heyligkeit nicht noth zu reden/ secundum  
illud dixit & facta sunt/ sondern viel kurzer  
in einem Augenblick/ signat & facta sunt,  
ihro Heyligkeit machen nuhr ein Creuz da-  
rüber/ vnd es ist schon geschehen.

O Herz ich wolt dz ihr die Krafft sol-  
cher Rosenkrantzischer Corallen oder gra-  
nirter Kugelin wüßet/ wiewol sie nit einers-  
ley Würckung. Dann ein theil vber die  
Farb vnd vnderschied der Metalle/ Scher-  
ben

ben/ Holz oder Reuchwerck/ auch besonde-  
re Nammen/ als Scotica, Græca, Bohemi-  
ca. Je nach dem sie etwann von den Patri-  
bus der heyligen Societet, oder anderen ihrer  
Heyligkeit noch zugethanen/ erlangt vnnnd  
aufgebetten werden.

In dem kommen sie fast all vber eins/  
das wer ein solch benedicirt, geweyhet vnd  
Gefeznet Christallin/ Gläshlin/ Pomes-  
ransisch/ Mähine/ Silbere/ Gulden zc. Ros-  
senfränglein vnd Paternosterlein/ od auch  
nur ein Corall oder Kügelein darvon in  
Todts nöthen bey sich hat/ ist er contritus  
& confessus, das ist/ hat er Reu vnnnd Leide  
vber seine Sündē vnd hat gebeichtet/ der hat  
in Krafft des tragenden Körnleins/ Corals-  
len oder Kügelein plenariam remissionem  
omniū peccatorum, tām quoad pœnam  
quām quoad culpam, verzeihung vñ nach-  
lassung aller seiner Sünden. Vnd wird das  
Fegfeuer nit schmecken/ Dann für dasselbe  
diese Rosenfransische oder Paternostri-  
sche Corallen vnd Kügelein/ ein besondere/  
außerlesene/ geweyhte vnnnd geheyligte Me-  
dicin Hilff vnd Arzney sein.

Was hat aber syro Heyligkeit mit sol-  
cher

cher vberhauffter Güte vnnnd mittheilung  
deß thesauri meritorum. da sie aller Heylig-  
ligen Verdiensten sterlein auffgesperret/ dz  
sie so lang zur representation der andern  
person der Trinitet, darvon ich zumor sagte/  
verborgen vnnnd zugeschlossen gehabt/ er-  
lange vnd zuwegen gebracht? Eben das/  
daß viel/ dero Eltern es vor der Thüren ges-  
habt/ vnnnd vmb ein Indulgentz Brieff für  
sich vnd alle ihre Nachkommene/ der ebens-  
mäßigen Krafft mit den Paternostriſchen  
Kügelin oder Corallia gewesen/ vnd vmb  
ein halben oder ganzen Thaler nit kauffen  
wölle/ jezund biß gen Rom hinein mit gros-  
sem Vnkosten/ Mühe vnd Arbeit peregrin-  
niren, Keyſen vnnnd Wallfahrten müſſen.  
Vnnnd wann sie schon von den Römischen  
Kauffleute/ die solcher Paternosterlein Laſts  
wägen voll feyl haben/ derſelben wenig vmb  
vil Geld kauffen/ haben sie dannoch zuſchaf-  
fen/ vnd zulauffen genug/ biß die lieben Ro-  
ſaria oder Paternosterlein von dem allers-  
heyligſten Pater beſegnet vnnnd bezeichnet  
werden/ welches doch gemeiniglich erſt be-  
ſchicht/ wenn der Seckel Lähr vnd deſto vns-  
beſchwerlicher vnd ſicherer zu tragen iſt.

Joannis



### Joannino.

Wie versteh ich das contritus & confessus? Ist es nicht genug zur Seligkeit/ex doctrina scolasticorum, supposito daß es ein wahre Reu vnd Beicht/ cum vtrumq; suppleat satisfactionem, der zwar allein in Christo vnd durch Christum. Vnd das für das eine.

Für das ander aber möcht ich wol wissen/ was der Pappst für ein Lust zu den liden/ lichen Gläsinnen/ Beininnen/ Hülshinnen vnd dergleichen Paternostertin/ Kägeln/ granis oder Schnellstein/ haben möcht? Hat er sonst nichts finden könen/ darinnen er seinen allerheyligsten Euzenkrans verschlagen vnd verbergen köndte.

### Pantalon.

Je länger ich mit euch rede/ je weniger ich weiß/ was auß vns beyden werden will. Ihr macht mich bald gar zum Narren mit ewerem seltsamen disputieren: ihr reden wie ein feinnäher Keger/ vnd wolt euch doch der Scolastischen Doctrin behelffen / die dem Pappst zugehört: vnd thut gleich wie die Duckmäuser / die einem sein Wehr nemmen

men vnnnd mit seinem eygnen Schwerde  
schlagen dörfffen.

Was gewint ihr aber an solcher ges-  
chwindigkeit? Wann schon die Scolasti-  
ci das sagen/wie ihr gered/vnnnd auch wahr  
ist/transeat, die granätlin/Rügelin oder Co-  
rallen der gemelten Paternosterlein oder  
Rosarien/besser darvon zu reden/seint nicht  
die contrition oder Reu vnnnd leyd selbs/  
sonder derselbē perfection Zierd vnd Voll-  
kommenheit. Verstehet ihr das? Neme  
hin ein gleiches von der letzten ölung / da  
die Scolästici mein solution per expressum  
haben / die sonst bey der Contrition nicht  
gesetzt/ gleichwol nicht auß Vergessenheit/  
sonder das die grana, benedicirte vnnnd ge-  
weyhet Rosaria vnd Rosenkrantz dazumal  
noch nicht im brauch/sonder seindt mit den  
Herren Jesuiten vnd ihrer habenden Weis-  
heit erst auffgestanden.

Damit ich dann eben auch die andere  
Frag beantworten will / vnnnd ist das wol  
wahr/ das der Pappst nicht allein die Rosen-  
krantz vnd dero Corallen / Grana oder Rüs-  
gelein consecrirt vnd weyhet / sonder auch  
allerhand bildnussen von allerhand Metals  
R len/

len/ wie auch gemelte imagines vñnd Bild  
der/ die behalten aber die Herren Jesuiten  
für sich selbs/ von denselben speciales grati-  
as vñnd besondere gnaden/ in adoratione  
vñ in der Anbettung zu erlangē haben. Vñnd  
geben für/ die Rosenkränzsche Grana oder  
Körnlein seyen für den gemeinen Mann  
eben genug: Dann der dencke der Sachen  
ohne das nicht weiter nach: Darbey man  
es dann bleiben muß lassen/ in Erweang/  
daß ihr Rath gesund bey männiglich/ wie  
Achimophelis zur Zeit Davidis, absit fini-  
ster euentus. Unser liebe Fraw/ vñnd alle  
liebe Heiligen vñnd Heyligin wöllen sie von  
der vollkommenen vergleichung bewahren.

### Joannino.

Wo lassent Ihr die representation  
des Verdiensts der andern Person der  
Dreyfaltigkeit so geschwind hinfahren?  
Vñnd bringen ein seltsame/ wa nicht ganz  
vngereumbte Vergleichung des blutigen  
Verdiensts / vñnd der Rosarischen/ Rosen-  
kränzschen/ Paternostri-schen/ Granulir-  
ten bekörnten oder beschnellfäselten begrad-  
digung? Ich hab vermeynt der Papsst habe  
iæqu ualentiam meriti vñnd widerget-  
tung

ung des Verdiensts in die flagellation di-  
sciplin oder geystlung/dardurch celliche sich  
bist auff den Tod schmeissen/ verordnet vnd  
eingegossene Dann daselbsten mehr gleich-  
förmigkeit/ als jr gend in einer andern sacht/  
dieweil man Schmerzen für Schmerzen/  
Streich vmb Streich/vnd Blut vmb Blute  
gibt?

### Pantalon.

Ich hab grosse compassion vnd Mitleyden mit euch / daß ihr die Fundamenta vnd Grundvöste dieser seltsamen Geheimnussen so gar nicht erfolgen wollen.

Oh es muß die gnadenreiche Aufspießung der allerheyligsten Verdienstkammer/ mit ihro Heyligkeit recipirt, vnd zu beyderseits gelegenheit gerichte / vnd inn solchen dingen bestelle sein / daß dieselbigen von männiglich leichtlich zu bekommen/ vnd niemands zubeschwerlich fallen mögen. Dann warzu wolt es ihro Heyligkeit wol fürträglich sein / wann schon die ganze Welt das ganze Jahr ober sich discipliniren vnd geystlen/ ja sich gar zu todt schmeissen vnd schlagen wolten. Daß aber Geystliche Gaben / vnd Rosarische gnaden vmb

R ij ein

ein zimlichen Pfening mögen ertauschee  
werden/das mag niemands hoch beschwär-  
lich fallen/vnnd gibt allerseits einen guten  
Willen: Da die Paternostriſchen/ Ro-  
senkränziſche Corallen/ oder Kugelien/ Ja  
wol so gemein / als das Geldt / vnnd  
dem besten Gold / vmb der verborgenen  
Tugend/Krafft vnd Genaden willen / wa-  
nichte weit fürgeſetzt/ jedoch vnd zum wenig-  
ſten wol mögen verglichen werden.

Die disciplin vnd Geiſtung aber iſt  
nicht jedermans ding: vnd dieweil der meh-  
rer theils ſich mit Geldt darzu beſtellen laſſen/  
die vbrige aber ein böſe intention haben/  
vnd vermeynen ihre heimliche Boelthaten  
vor Gott/wie vor den Menſchen hiermit ab-  
zubäſſen vnd zu verbergen / wölleu viel / nit  
viel darauff haltē: gleichwol auch nit gar vn-  
billich/ dann man ſihet daſſ ſolche discipli-  
nantē mit abwechſlung der Ruht vnd Geys-  
ſel/wie auch der geſchwinden curation vnd  
Heylung / ſich ſolches Spiegelſechtens an-  
ſtatt deſſ Schreyffens gebrauchē. Deme  
abersē wie ihm wölle/ ſo iſt das gewiſſ / daſſ  
ſich vnſere Heylige/ liebe Väter der Socie-  
tet vnd Geſelſchafft/ ſolcher diſciplinanten,  
flagel-

gellanten  
antennit  
inſich /  
ſigſte libe  
crarnen  
Heylig  
vngbe  
allerhe  
tauffaen  
Kreuges  
naden vn  
Dolek z  
is / vnnd  
Verdien  
ſten/ Cap  
hefertiget  
guten G  
oder and  
vnd mir  
Heylig  
bus ſocie  
ſchdaurer  
an alle re  
heſel der g  
Dann  
reiner di

flagellanten oder Geysler procession nie  
viel annehmen. Vnnd wären auch wol  
Narzisch / wann sie ihro Heyligkeit aller  
heyligste liberalitet auff dem Rucke außbetz  
ten/ erarnen vnd außbüffen wolten. Da  
shro Heyligkeit doch vltro proprio motu  
vnnnd vngewillt sie in die Gemeinschaft  
des allerheyligsten Genadenschreins ein  
vnd auffgenossen/also daß sie die bezeichnung  
des Creuzes gleich mit so viel Indulgenzen/  
Gnaden vnd Ablass außzudähnen vnd vber  
das Volck zu machen / als ihro Heyligkeit  
selbs / vnnnd so viel sie andere Gnaden auß  
de Verdienstschaz/auch auß was Gewölb/  
Kassen/ Cassen vnd Laden sie wöllen/vnge  
rechtfertiget/frey/sicher abholen/ vnd zu ih  
rer guten Gelegenheit für sich selbs behal  
ten oder andern communiciren, außspen  
den vnd mittheilen mögen: Welches zwar  
shro Heyligkeit vnd den lieben Heyligen pa  
tribus societatis (die sich die Gnaden heut  
nicht dauern lassen) größern Nutzen bringet/  
dann alle reuerten flagella, disciplin vnnnd  
Geysel der ganzen Statt Rom.

Dann wie diese Gnaden vnnnd Ablass  
gemeiner die Klügesten vnder der Geyslichkeit

R iij heit/

heit / also wissen sie auch jedermenniglich/  
daß die sachen des Paternostriſchen Ablass  
viel anders/als mit den verbullten gnadens  
brieffen beschaffen/ so meisterlich vnd künst-  
lich einzunehmen / daß ihnen für ein ge-  
schenck wächſin Agnus Dei, rotarium oder  
Paternosterlein / oder sonst allerhand ge-  
weyhete vnd besegnete Guldine/Silberine/  
oder Möſine Metallen / in Seyden oder  
Papier gemahlte oder getruckte Bildnussen  
vnd Heyligkeiten/die Herzlichste/Fürstliche  
Häuser vnd Palläst eingeraubt/die Kus-  
chen zum faisten bestellt / vnd was sie gelu-  
ſtet/zum vberfluß/ jedoch alles allein für die  
empfangen Gnaden vnd Ablassgab / bißher  
gegeben / erſtatet vnd widergoltten worden.

Es ist auch nach gestalten sachen wol  
zuvermuten/daß die ersigedachte Herrn der  
iechen ſocietet, mit gemelter Päpstlicher  
Heyligkeit gemeinen Gnadenkammer / des  
ro Heyligkeit verlohrene autoritet, ansehen  
vnd Gewalt in Europa wider restituiren  
vnd auffrichten werden.

### Joannino.

Ich vermeynte / die Jesuiter lehrten/  
daß die Leut durch die disciplin vnd Nutzen  
geiffel

geißel / ale das Höchste vnnnd Kräftigste  
werck der mortification, Duff vnnnd genugs  
thuung sich vñ an dere von dem purgatorio  
vnd Fegf. wer erlösen vnd außlöshnen möchs  
ten?

### Pantalon.

Si dall bordello sagt ich euch nicht zu  
uer / das die lieben Heyligen Patres einen  
geringern / gemeinern vnd leichtern Weg/  
vmb ein wenig Geldt zuwegen gebracht.  
Wer das Geldt spahren will / der mag sich  
geißeln vnnnd schlagen so lang er will / vers  
dient dannoch nicht vber 200. Tag Induls  
genz vnnnd Ablass / die einer mit einem cynis  
gen geweyheten grano / oder Rosarischer  
Coralen oder Kugelin / einen tag wol etlich  
mal verdienen kan: Darumb es dann viel  
ein ander ding mit der disciplinischen Geiß  
sel vnd dem vbrigen Indulgensz vnd Ablass  
schaz: Dann derselbig zu köstlich / das man  
ihn in das Fegf. allein brauchen solte /  
er kan sein Platz wol anderhwo auch vnnnd  
nutzlicher finden. Es nimpt mich aber wun  
der / wa ihr sekund mit dem Fegf. wer her  
kommen? Was hat der allerheyligste mit  
dem Fegf. wer zuthun? **I**hro Heyligkeit

R iij

haben



haben derselben Wahren nie feyl gehabt:  
sonder sperren wider dasselbig ihr gnadens-  
reich Ablass Gewölb vnnnd Contor wagen-  
weit auff/vnnnd geben nach gestalter Bezah-  
lung/ einem jeden/ wieviel/warzu/vnd was  
er will/er brauche es gleich darnach / warzu  
er will.

### Joannino.

Der Herr der Papst/wie ich vermerr  
te/hat mit dem Schnellfäslischem Gna-  
denfram soviel zuthun/das er beyneben dem  
Fegfeuer auch der Höllen vergessen thut.  
Wolan darbey bleib es. Damit wir aber  
nit von einer Materi zu der andern platschē  
vnd ein confulum chaos machen / so fahre  
fort mit der zuuor angefangnen repräsen-  
tation: Dann vns mangelt noch die dritte  
Person der Dreyfaltigkeit/ vnnnd verlange  
mich zu hören / ob selbige auff gleichförmig-  
en schrot/wie die vorigen werden abgehn.

### Pantalon.

Was verlangen vnd begierde zu wis-  
sen sagt ihr? Wienabe vermeynen ihr/ ich  
werde euch des verkehrten vnnnd gestimmelt-  
ten Marphorij vnnnd Palquini schalckhafte  
Klag

Klag vnnnd Trostsprüch herfür spiegeln/ die  
nit vnlangst beherten wolten/procedens ab  
viroq; das ist/ der vom Vatter vnd Sohn  
aufzieng / wäre des Pappste nepos oder  
Sohns Sohn/vnd ritte alle Abend in Cor-  
so zu Rom auff vnd ab spaceren? Oder  
aber die repräsentation vnnnd Ebenbildung  
so in dem Waid sack/ (darinnen der Heylig  
Geist auff das Concilium gen Trient ge-  
fährt wordē) verborgen lag/herauffer strei-  
chen? Nein gar nicht: Dann ob gleichwol  
nicht wenig auch allhier in Italia/die sich  
mit beyden gesetzē nit vnglaublichen Mey-  
nungen benügen vñ besättigen lassen/so has-  
ben doch wir die Gelehrten/ viel andere vnd  
solche fundamenta vnnnd Gründ/ die mens-  
iglich mit Augen sehen/ vnd mit Händen  
betasten/rühren vnd begreifen mag.

Wañ jr euch dann wissen zu erinnern/  
was ich droben von der heyligē freudenrei-  
chen translation des heyligen S. Peters  
Stul gesagt/vñ wie der gute fromme Petrus/  
als er den Sitz von Antiochien verrucken  
wolt/ seinen Stuhl mit sich getragen/vnnnd  
gen Rom darzu nidergesetzt vnd gewidmet/  
dass wer auff demselbigen sitzen würde/ ans

R v ders

ders nichts als oracula vnd vnfehlbarkeiten  
des Heiligen Geistes (spargiren vnd auß-  
güssen könnte / werden ihr wider ewer  
verhoffen euch höchlich zu verwundern ha-  
ben/ daß ein solcher Alter/ Hülfsener Ses-  
sel ein solche Tägliche/reviuilcironde/per-  
petuirte. vnd ewtzwerende Tugend/Krafft  
vnd Würckung haben soll.

### Joannino.

Ist das nicht der Stuhl/ darvon ihr  
sagen/ auff welchem die Römische Päpst/  
wie sie der Mannlichkeit halben gestaffiret/  
dem jüngern diacono, auß den Cardinalen  
repräsentiren, vnd zu ungezweiffeltem vns-  
derscheidt/ des Weiblichen/ auffweisen vnd  
zeigen müssen?

### Pantalon.

Si vn cazzo, das müssen sie weisen.  
Kompt ihr abermal mit der alten Fabel des  
verschornen Päpsts Agnes her? Wer wolt  
dem verlognen Griechen Carcondilas ober  
Weer gesagt haben/ ob man dem Päpst zu  
Rom hindē oder vornen greiffen müßte? Es  
war ein Armer ignorantazzo vnd Unwis-  
sender Narr/ der vermeynet daß man die als  
lerhey

allerheyligste Herren/ die Herren die Päp-  
allererst auff dem Stuhl obstericiren, er-  
suchen vnd verheben solte/ da selten ei-  
ner/ wann er ihc kein Leibsfrucht/ der doch  
nit auff das wenigst mit einer schönen Cur-  
tulanin oder Zwoen/ die Prob lang zuvor  
im heyligen Cardinal Stand bis auff den  
allerheyligsten Papst Sessel/ vberflüßig be-  
standen vnd erwisen habe?

Das aber etliche Rothe vnd Grüne/  
porphiritische oder Marmelsteinene/ gelbe  
cherte Stühl in Laterano, oder in des Key-  
sers Constantini gewesenem Pallast/ den er  
Siluestro, dem Allerheyligsten / Ersten/  
Weltlichen Papst geschenkt haben soll/ be-  
finden werde/ hat viel ein andere Meynung.  
Dann dieselbigen heist man sedes sterco-  
rarias Scheiß oder Dreckstühl/ darauff der  
Papst in seiner Bekrönung vnder andern  
vielen Ceremonien/ zu nothwendiger seiner  
Erinnerung muß gesetzt werden.

### Joannino.

Die Porphiritische vnd Marmelstei-  
nene Stühl hab ich offte gesehen/ vnd hale  
darfür/ die Römische Keyser werden dieselbe  
für solche Sit wie gemeldet/ gebraucht ha-  
ben.

ben. Was mag es aber dem Römischen  
Papst für ein besondere Ehr sein/das er auff  
des Keyfers Profey vnd Scheißstuhl inua-  
gurirt vnd gekrönet werden muß?

### Pantalon.

Ihr beschmeisset vnd bedreckt mich wol  
mit so viel intricamentē vnd verwirungen:  
verstehet ihr nit/das solches den allerheylig-  
sten Herrn/ den Herrn Papst zu demütigen  
angesehen. Wiewol nun etlich vermeinen  
wollen/ es haben es die erste Römische Key-  
ser darumb also angeordnet / das sich die  
Päpste ober vnd wider sie nicht erheben vnd  
auffbaumen solten/ so ist doch solchs nur ein  
probabilitet vnd vnbständige vermuthüg.  
Dann ihro Heyligkeit bleiben nit lang auff  
dem Profey vnd Scheißstuhl/ sondern las-  
sen sich von demselben also bald in einem  
Roten Sammaten/ mit Golde verbuckel-  
tem Sessel Majestätisch herumb tragen/ da  
jedermenniglich den Dreykrönigen Mos-  
narchen mit gebogenen Knien salutiren, bes-  
grüssen/vnd anbetten muß. Vnd haben bis  
hiehero ihro Heyligkeit vermeynen wollen/  
das von solcher demütiger salutation die  
Keyser selbs nicht exempt vnd frey/ sonder  
einem

einem jeden solchen ex sede stercorearia erhas  
benen / vberkeyserlichen Potentaten die  
Händ vnd Fuß zu küssen/ schuldig vnd vers  
bunden seyen.

### Soannino.

Ich hätte vermeynen wollen/ diese ster  
corarij oder Scheißstühliche Monarchen  
hätten sich von dem Marmelsteinenen cacado  
ro vnd Profey auff den Alten/ Hülzes  
nen Schragen/ vnnnd wie ihr anzeigen/auff  
den Heyligen S. Petersstuhl setzen lassen/  
damit die Petrische reputation vñ berühmte  
vñ unfehlbarkeit erhalten werden möchte.

### Pantalon.

Ich glaub daß ihr Unsinnig seind.  
Wolt ihr auch ihro Heyligkeit rathen/ daß  
sie sich auff einen solchen alten/ lopperichten  
Sesselwagen solten: da sonderlich der liebe  
Petrus so groß Sorg darfür gehabt/ damit  
er nicht gebrochen würde / daß er ihn von  
Hierusalem biß gen Antiochien vnnnd von  
dannen biß gen Rom auff sein Rücken ges  
tragen: ist auch nachgehends/ auß Forche  
deß Verbrechens er oder niemands mehr  
darauff geseßen. Es ist aber gemeldter Sess  
sel

fel einē weg als den andern für Heilthumb  
bisherō auffgehalten/ vñnd so weit ober die  
andere Päpstliche Stühl erhaben worden/  
daz ihñ zuverehren/ anzubereiten/ Hülff vñnd  
Gnad von ihñ zuerlangen/ Zwen vñnder-  
schiedliche Fessag/ cathedra Petri Antio-  
chena & Romana. S. Peter Antiochenis  
sehen vñnd Kobaischen/ Alten/ Hülznenen  
Stulffeyr gestuffet vñnd angeordnet wordē:  
vñnd solches nit vnbillich: Dann in solchen  
Festagen/ da der gute alte Sessel in S. Pe-  
ters Münster vorgestellt vñnd gezeigt wird/  
da vermerckt man die heinliche Krafft vñnd  
Wirkungen dieser Hülznenen/ Vierbey-  
nigen fabric in anstreichung vñnd berührung  
viel Tausent rosarien, Rosenkrantz/ Pa-  
ternösterlein/ Corallen/ oder Kägelein/ in-  
sonderheit aber mit vñndziehung viel Hund-  
dert leyenenen Weibergürtel/ die alle die vn-  
sehlbarkeit/ die Weiber von Kindsnöthē zu-  
erlösen/ auff dem Fußstapffen so gewiß bes-  
kötten dz der darab zweiffeln wolte/ für kei-  
nen Christen/ sonder für den ärgsten/ ver-  
brennmäßigen Keger müßte vñnd solte ge-  
halten werden.

Joan:

## Joannino.

Es wird noch/ meines erachtens/ auß dem so hoch berühmten Päpstlichen/ Allen S. Peterstuhl/ ein Hebamschragen werden. Wo bleibt aber das vnfehlbar Gericht/ wann die Päpst diesen Allen / Schüssels forbtichen Stuhlgefreyten Sessel nicht bestiegen dörfen?

## Pantalon.

Ih muß zu meinem eygenen despect und Verdriß/ auch wider meinen Willen lachen/ also treiben ihr ein Gespödt auß dem Römischen/ so hoch gehaltenen Stühlen. Wehnet ihr aber nicht/ daß vnser allerheyligster Herz wissen solt/ auff welchem Stuhl er am besten/ bequemsten vnnnd prächtigsten sitzen möchte: es ist aber das gewiß/ wann er auff einem Stuhl sitzet/ so mag es dem andern nicht schaden. Dann wie sie vnderchiedliche Eygenschaften/ also verleuret keiner die seine/ wann schon ihro Heyligkeit dieselbe Zeit auff einem andern sitzet. Vnd ist das auch gewiß/ daß ihro Heyligkeit die Krafft von dem einen dem andern/ durch die anrührung oder bestreichung/ wie mit vns zählis



zähllichen andern reliquien vnnnd heyligen  
Gebeinen geschichte / wol communiciren  
vnd zu Zeiten mittheilen kan lassen. Also  
dass sie die Krafft des vnfehlbaren Gerichts  
von dem Hältsnen leichtlich auff den Sam-  
matinen / Verguldeten erfordern / transferi-  
ren vnd beybringen mögen: soviel die vbrin-  
gen vnd die gemelte / Porphiritische / Mar-  
melsteinene belangt / hat es kein noch vmb  
die jahabende Wärckung: dann ihro Key-  
ligkeit brauchen dieselben vnd ihres gleichen  
zum Pracht der Kröning nur ein mal / vnd  
zur Nothdurfft so oft sie wollen. Vnd halten  
vnser allerheyligste Herrin derselbe beschaf-  
fenheit haben / sich jederzeit vnfehlbarlich.

### Soannino.

Diese Letzte Porphiritische sind schier  
die nutzlichsten für die Päpst / vnd erweisen  
ihre autoritet, Gewalt / vnnnd Macht am  
aller deutlichsten. Dann wer wolt zweif-  
feln / da die Keyser die Päpst so hoch gewür-  
dige / dass sie ihnen Zwen oder Drey Mar-  
melsteinene Scheißstühl geschenckt / dass sie  
ihnen nit auch das ganz Decidentisch Key-  
serthumb / erstlich freywillig eingeräumpt /  
Darnach aber / als sie vermercket / dass die  
Päpst

Bapst mit der ersten donation nicht gesätigt / auch das dominium vnd die Beherrschung des Orientischen Keyserthumbs / wie auch aller anderer der ganzen Welt Königreichen (so sie gleichwol re ipsa in besitz nicht hatten) liberalissime gegünnet vnd zugelassen.

### Pantalon.

Messerli. Was ist das gesagt? Gegünnet vnd zugelassen? Die Römische Keyser habent dem Heyligen Petro die Keyserthumb vnd Reich der Welt lang genug vorgehalten: vnnnd hätten seine Nachkommene in der Geysweltlichen Monarchy der Gelegenheit nicht so wol wahrgenommen / so hätten die Keyser allzeit Majestätischer sein wollen als die Allerheyligste Herren / die Herren die Bapst. Welche ihnen das Spiel so künstlich verkarret / daß sie den Römischen allerheyligsten Stuhl vnd des Heyligen S. Peters schwäre indignation, Zorn vnnnd Grimm letztlich mehr dann Gott selbs haben respectiren, fürchten vnnnd schewen lernen müssen. Vnd also gehet es zu / wann man geringe Leut verachtet / vnnnd alles mit Gewalt hindurch tringen will. Darumb  
E daß

daß der gute fromme Petrus zu Einfältig  
vnd allein / war niemands so verständig / der  
ihme angeboten hätte / was er für sich selbs  
leyder nicht fordern dörfte. Der liebe Herz  
S. Peter mußte sich creuzigen lassen / ehe  
vnd er zu der bestimmten vnd vorsehene  
possession vnd Besitz der ganzen Welt  
kommen möchte / er war aber auch willig  
dazu: Dann er wußte wol / daß er im Grab  
viel Stärcker / Herrlicher vnd Majestatis  
cher sein würde als damalen / vnd daß die  
Keyser desselben seines Grabs Thürhüter  
zu sein / sich noch erfrewen würden: Es hat  
ihn auch weder sein wissen noch sein hoffen  
betrogen: Dann den lieben Heiligen Fis  
cher S. Peter vnd seine auff seinem Stuhl  
nachkommende Besitzer adorirt vnd bets  
tet jekund an in Rom mit gebogenen Knien  
beyneben den Keysern vnd Königen der  
Welt / die viel vnd menge der Bapstglaubis  
gen Heyden. Darauß dann nicht die Key  
serliche liberalitet vnd gönnung / sonder der  
allerheyligsten Herrn / der Herrn der Bapst  
liberalissima dignatio, daß sie die soviel  
Hundert Jahr vorgehaltene restitution der  
Keyserthumb / ohne eynige fernere Dusch  
vnd

ord erstattung der schuldigen Abnutzung  
also gutwilligst auffgenommen / leichtlich  
abzunehmen / vnd das solches alles die vn-  
verneuliche Warheit / auß der donation  
vnd widergab Constantini, wie auch auß  
der restitution vnd wider Einraumung Eu-  
douici des Gottseligen / klärlich darzuthun  
vnd zubeweisen ist.

### Joannino.

Es ist auß ewrem der läng nach / von  
den Päpstlichen Kron / Schlüssel / Ring /  
vnd Stühlen eingeführten Narrationen /  
was ihr der gemelter Päpstlicher / Vniuers-  
salischer / Majestätischer / den Frommen  
Keyfern / tausenthstiger weisabgetrungenen  
domination vnd behersschung halb möchs-  
ten bezubringen haben / auch leichtlich  
zuermuthen: Vnd seint ihr mit fernerer  
aufführung vmb so viel desto weniger zubes-  
mähen / diewel von vielen authoribus, als  
wann S Peter nie gen Rom kommen / in  
zweiffel gezogen werden will: Darumb ihr  
dann warauff all ewer vorgehenden Er-  
zehlung begründet / euch vernünfftig zu bes-  
richten.

L ij Pantalou.

## Pantalon.

O gebenedeyter Heyliger S. Peter/  
was hör ich? soltestu nicht sein zu Rom ge-  
wesen/ vñnd das verheissen Reich/ Keyser-  
thumb vñnd Monarchy selbs haben einge-  
nommen. Charo Signor. Ihr habt die  
Kaiserliche burlatores vñnd Lügenmeister  
euch zuviel einnehmen lassen. Dann ich  
kan euch inn höchster Warheit sagen/ daß  
ich deß guten Frommen Heyligen S. Pe-  
ters Bildnuß/ gleichwol auff das einfältigst/  
in etlichen nicht wenigen Bralten Gemäls-  
den/ wie auch in Mulaico, darvon ich an-  
fänglich sagte/ gemahlet vñnd abgesezet/  
mit diesen meinen Augen gesehen hab. Lies-  
ber mein/ wie hätte man in der massen ad vi-  
vum so Artig vñnd Lebhaft können mahlen  
oder absetzen/ wann er nicht selbs zugegen  
wäre gewesen? Oder war zu wolten oder sol-  
ten die Römer ihm so viel Steinene/ Hölz-  
zine/ Aehrine/ Marmolsteinene/ gemahls-  
te vñnd dergleichen imagines vñnd Bildnuß-  
sen/ gesetzt vñnd auffgericht haben/ wann er  
Lebendig niemalen zu ihnen kommen/ ihre  
Kundschaft vñnd Gemeinschafft niema-  
len angenommen? Oder wahr möchte  
doch

doch sonsten vnsern allerheyligsten Herren/  
den Herren den Päpsten die vnaufsprechlich  
Macht vnnnd Gewalt kommen sein/  
wann es nicht alles in der Ehr des Heylig  
gen Römischen S. Peters ihnen gefolget/  
gestattet/ingeräumt vnd vbergeben wor  
den? Nuhn lassent mich ein wenig umbse  
hen/ob ich den feinnügen Keßern umb et  
was das Maul stopffen/vnd ehe ich zu den  
vnuerneinlichen Beweissungen komme/sie  
mit ihrem eygnen Schwert erlegen möge?  
Der Heylig S. Peter der schrieb zwo Epis  
tolen / die ihr möcht gesehen haben / die  
Erste schrieb Er zu Babylon/vnangesehen  
nuhn zwo Stätte den Nammen Babyl  
onis vorzeiten gehabt/vnnd eine in Ahyria /  
die ander in Aegypten gelegen / so jezund  
Alkair genant wird/vnd sehr vermuthlich/  
daß die Epistel / dieweil sie an die Frembd  
ling inn Asia gegeben / in dero einer datirt  
worden / so wollen doch die Keßer durch  
Babylon kursumb die Statt Rom verstan  
den/vnd hiermit alles was in der Offenbar  
ung Johannis des Euangelisten von dem  
Thier vnnnd Falschen Propheten gemeldet  
wird / auff dieselbe dirigirt, gerichtet vnnnd  
verschoben haben.      L iij      Was

Was dem nun also sein solte/ so müß  
sen die Schälck zu ihrem despect vnd Vers  
driß damit gestehen/ daß der heylige S.  
Peter zu Rom gewesen sey: Wie wol nuhn  
solches ein starcker bicornutus sillogismus,  
dem niemand bald entweichen mag/ so ist  
doch die sacht darumb desto vnuerneinlicher/  
daß des heyligen S. Peters Grab noch täg  
lich in Rom in vnfüßlicher Majestat/ Glos  
ri vnd Herzligkeit zu befinden ist: Darmit  
die heyligen Patres der societet den Kessern  
einen solchen Strick an den Hals werffen/  
daß sie erwurgen / oder das Sanct Pes  
ter zu Rom gewesen/ gestehen vnd bekennen  
müssen. Dann wer wolte es leugnend dörff  
sen/ wann S. Peter zu Rom begraben/ daß  
er nicht auch alda solte gestorben sein. Es  
ist aber kein Wunder/ daß etliche hierinnen  
gezweifelt/ derowegen auch dubitatiue von  
der sachen geschrieben: Dann die heyligen  
Leib/ der Fürsten der Apostel/ lagen vber  
die Dreyhundert Jahr in via appia hinder  
S. Sebastians Kirchen/ in einem Brun  
nen verborgen/ daß niemand wissen mocht/  
wo sie hinkönten/ wie das alles in einer alten  
dieser Cripten oder Gruben/ an gemeltem  
Dre

Dre in einem Stein gehawen/ zubefinden  
ist. Danun die zeit des Verhätens vnnnd  
Verbergens auß war/ warden sie den allers  
heyligsten Herren/ den Herren den Päpsten  
geoffenbaret/ welche ihre Körper auß sonder  
rer Fürsichtigkeit/ vnd damit die liebe locie  
tisten die Römische/ Apostolische vniuersa  
litet mit dieser Achillischen streitart durch  
set/ lagen möchten/ in drey Stück gehawen/  
vnd damit drey principal Orth der State  
Rom illustriert/ erleuchtet vnd begnadigt ha  
ben. Daß also niemands der Unwissenheit  
als wär der heylig S. Peter nicht mehr zu  
Rom/ sich zu entschuldigen: oder die allers  
heyligsten Herren/ die Herren die Päpste/ als  
wolten sie solchen Helff vnd Gnadenreichē  
Schaz niemands communiciren, gönnen  
vnnnd mittheilen / ferners zu beschuldigen.  
Daß welcher mit der einen Seiten des heyl  
ligen Sanct Peters in Vaticano, oder des  
Päpsts Pallast vnnnd S. Peters Münster/  
in seinen anligenden Nöthen/ sich nicht be  
nügen könne/ der mag sich zu S. Paulus  
Closter für dem Statthor bey der andern sei  
ten weittere Gnad zu erwerben/ auch versüs  
gen. Will es dann je nit gut thun/ vnd er ers



achten kan/das Werck werde ohn den Kopff  
mit außgemacht sein/ so springer zu S. Jo-  
hann in Laterano, vnd schrey mit dem ge-  
meinen/ andächtigen Vöcklein / Miseri-  
cordia, daß im der Hals verschwellen möch-  
te/ habe aber gute achtung/ daß er nicht zu  
spate komme/ vnnnd etwan vbersehen werde:  
Dañ sehr vermuthlich/ daß S. Peter seinen  
quotidianis cultoribus etwas Gnädiger  
als denjenigen so er niemals gesehen/ ihme  
derowegen auch desto Unbekandter seind.  
Darumb auch die grossen torconi vñ Fack-  
len angezündt werden/ damit S. Peter des  
Vbersehens sich desto weniger zu entschul-  
digen. Wår es aber ihe sach daß ein Fremb-  
den/ wie offte beschicht/ von den innheimis-  
schen nicht Platz gegeben werden wolte/ vnd  
er von wegen des vngestümmen gedrängs/  
eins oder mehrmaln zu weit stehn/ vnd von  
dem lieben heyligen S. Peters Kopff nicht  
solte ersehen werden/ dieweil das Haupt aus-  
genblicklich auffgezuckt/ vnnnd wider in sein  
Cast vnd Behälter nider gesenck't wird/ der  
hat sich doch an dem Majestatischen Ge-  
prenz/ vnd an der Köstlichen Zierde der Al-  
tar vnnnd Gräber/ als die von Edelgestein/  
Silber

Silber vnd Gold in allen Winkeln erglas-  
sen/ zu spiegeln vnnnd zu ersättigen. Wolte  
ihm dann auch die Zeit zu lang werden/ bis  
man solche Kopff vnnnd Haupt reliquien,  
(welches ausserehalb der station, Jubelsjahr  
vnd hohe Festtag nicht bald geschicht) wider-  
zungen vnnnd engen möchte/ so ist ihme aber  
maln vnd hier zwischē die limina Apostolo-  
rum, oder die Steinene Staffeln der Für-  
sten der Apostel in Vaticano, oder das Creuz  
Petri in promontorio vnnnd Franciscaner  
Closter/ oder die drey Broñen ad aquas sal-  
uias, die als man S. Paulo das Haupt ab-  
schlug entsprungen/ im Bernhardiner Clo-  
ster zu besuchen/ vnd ob sie bey den Fürsten  
der Aposteln vnd jren köpffischen Häuptern  
ymb weiters auffsehens ein Gnädige inter-  
cession thun wolten/ mit gebogenen Knien  
Andächtig/ Demüthig vnnnd Engstlich zu  
besprechen/ frey vnd zugelassen. Dahero  
dann niemands an der Gegenwertigkeit des  
sieben heyligen S. Peters/ (deren ein jeder  
bey gehörten Heylthumben so vilfaltig vnd  
wie ihme geliebt/ zugeniessen/) forthin zu  
zweifeln hat. Dann es tragen die allerheyl-  
ligste Herren/ die Herren die Päpst seines  
Leibs

§ v

Leibs

Leibs/wie auch aller anderer Steinener oder  
Hülzener reliquien / die sie so Fürsichig  
aufgespendet haben/ gar kein Schew/ sie  
weisen dieselben einem jeden/ der bey Zeiten  
kompt vnnnd die Augen nicht zu lang zuhalt.  
Damit sich aber gar niemands zubeschwe-  
ren/ vnd denjenigen/so Seckel schwachheit  
haben/ in die länge nit verharzen können/  
auch allernädigst consulirt, gerathen vnd  
geholfen werd/ so ist es omb ein wenig qua-  
drum zu thun/die man einem Ehorschuler in  
das Maul würrff: so henckt derselbig ein ro-  
tadium oder Paternosterlein an ein weiß  
Stecklein/vnd laßt er es euch an die vier Eck  
des Altars / darinnen die reliquien vnnnd  
Heilthumb verborgēligen/ herum schmas-  
cken/ besprenget es darnach mit Wehswaf-  
fer/vnd lasset es vnder der M. f. beräuchern/  
so ist das Paternosterlein vnnnd der dasselbig  
bey sich tregt/ aller der indulgentz, Gnad  
vnd Ablass/ so bey demselben Altar / Seu-  
len oder Scheinhäuslein zubefinden/ vnnnd  
sonst in langer Zeit nicht möchten elicirt  
vnnnd außgesogen werden/ in einem Augens-  
blick theilhaftig / alles auß Gnadenreis-  
cher miltzer Zulassung vnsers allerheyligsten  
Herren/ der Herren der Päpsten.

Das lassen mir Miracel vnd Wun-  
der sein. Hiemit kan vnser allerheyligster  
Hertz/ der Keyser Epischindigkeit Augens  
scheinlich zuschanden machen. Da er auch  
allen den jennigen/ so allein die limina Apo-  
stolorum, oder die Steinene Staffeln der  
lieben heyligen Apostel S. Petri vnd Paus-  
li heywzusuchen/ sich nit beschweren/ ple-  
nariam indulgentiam vnd vollkommenen  
Ablass auff all ihro ihme auch vnwissent in-  
tentum vnabschläglichen widerfahren vnnnd  
zukommen lasset.

Was sollen ihro Heyligkeit weitlers  
thun? Sie schlagen des lieben heyligen  
S. Peters Fischers Gnad niemands ab/  
vnnnd theilen den Ablass mit Händen vnnnd  
Füssen auß; es ist alles Gnadenreich vnd abs-  
lasshätig was sie angreifen; Das sanctum  
sanctorum, darinnen die lieben heyligen  
Cörper verborgen / steht Angelweit offen/  
vnnnd schreyet man ohn vnderlass/ Venite,  
kompt/ eylet/ lauffet/ emite cum letitia qui  
habetis pratium: fauffets die ihro zubezalen  
habt/ ehe vnnnd es Lewrer vnnnd euch saure  
wird. Allhie ist alles feyl omb ein heylige/  
Römische Geldwechslung/ was der lezt  
India-

Indianer / Japonier oder Lappenländer/  
der weitteſt Finländer / Tartar / Scyth oder  
Perſa begehren möchte; deſſen vnſerm al-  
kerheyligſten Herzen / vnſerer Poeten einer  
vor langem genugsam Zeugnuß geben / da  
er ſagt/ Vænalia Romæ,

Templa, Sacerdotes, altaria, ſacra, coronæ,  
Ignis, thura, preces, cœlum eſt vænale

Das iſt: (Deusq;

Die Kirch / der Pfaff / Meß / Altar vñ Kron /  
Zu Rom hat ſein beſtimmten Lohn :

Das Dpffer vnd Andacht zahlt man bahr /  
Gott ſampt dem Himmel iſt ſeyl fürwar.

Sehen zu charo Signore, wie lieder-  
lich die Heyloſen Reker mit ihren ſachen  
vmbgehen: biß ſie ihre Fürwiß vernügen/  
vnd ob S. Peter zu Rom gewefen odernit/  
auff das Schärpffſinnigſt auffragen / has  
ben andere die Verdienſt / Schatz vnd Ab-  
laßkammer der Heyligen reliquien außge-  
lährt / vnd gehet ſinen darnach wie den Tho-  
rechten Jungſrawen / die es gern bey den  
Grempen vmb das doppel holen wolten/  
ſo iſt es Nacht / vnd haben die Krämer ein-  
gelegt.

Wie meynen ihr daß ſhnen ſchier  
Morgen

Morgen bey dem guten Frommen/Heyli-  
gen S. Peter gehen werde/wann sie also  
vnbekand daher kommen? vnd nicht einmal  
auff das wenigste mit den Stafflen der Für-  
sten der Apostel/ da sie zu den Gräbern nie  
kommen könden/sich ersprachet vnd Kund-  
schafft gemacht.

Ich hab allhie ein klein Rosenkräncklein/  
das ist mir der ursachhalben vmb viel Gelt  
nicht feyl/ daß kein Heyligthumb in Rom  
ist/ es sey Steynen/ Beynen/ Hülzen/  
Eysen/ Silber/ Gold oder Edelgestein/  
daß darmit nicht angerühret worden wäre/  
vnd darauß dermassen Gnadificirt/ daß es  
nicht fählen kan/ so bald der liebe Heylige  
Himmels Pörtner S. Peter das an mir er-  
sehen wird/ so wird er ihme nichts lassen zu  
lieb sein/ sonder mit der vollen procession  
mir entgegen rennen/ vnd mit sonderer so-  
lemnitet mich an ort vnd end meine Stand  
vnd qualitet gemäß/ begleyten/ ordnen vnd  
setzen lassen. Geliebet es euch/ so will ich  
euch/ auß sonderer Anmuthung die ich zu  
euch trage/ auch ein granum, Corallen oder  
Kügelin darvon zustellen/ in ansehung ihu  
einen weiten Weg für euch habend/ vnnnd  
möchten

möchten in fürfallenden Nöthen euch eines  
solchen Gnadenschaz höchlich zugetrösten  
haben.

### So annino.

Was solt ich mich zu getrösten haben?  
Ich getröste vnd er frewe mich/ daß wir der  
Nachtigerberg nähern. Dann ihr habt mich  
diesen ganzen Tag dermassen erfabulirt,  
das ich sein all satt vnd müd bin.

Diueil jr dann mit eweren Nasweis  
sen Jesuiten vermeynen wollen/ ihr haben  
die Keyser/ die Rom für das Antichristlich  
Babylon halten/wol getroffen/ vnd es dar  
für halten wollen/ als hätten ihr auch damie  
erwisen/ daß Petrus zu Rom gewesen/ so  
laß man euch mit eweren Babylonischen/  
Römischen/ Geistlichen vnd Weltlichen  
Huren zum Beschluß gleich hinwandern.  
Da doch wenig daran gelegen/ ob S. Peter  
zu Rom gewesen oder nicht.

Dargegen aber die vnerneinliche /  
augenscheinliche Wahrheit / daß S. Peter  
vnd S. Paul die Heylige Apostel vnd Aufs  
erwöhlte Werkzeug Gottes / wann sie ihe  
da begraben ligen/solten auffstehen / Rom  
für die Statt / darinnen sie das Euangeli  
um

um gepredigt/ganz vnd gar nicht recogno-  
sciren vnd erkennen / sonder von Christo  
ihrem Herzen die Geyffel demütig außbes-  
ten / vnd den obersten Kirchmeßkrämer/  
den allerheyligsten Ablasskrempler/mit aller  
seiner kauffender vnd verkaufflicher ge-  
schmierten Folg vnd Rott zur Statt Rom  
außschlagen vnd jagen würden.

Dann lesen die Heiligen Epistelen  
der außgewählten Apostel Petri vnd Pau-  
li/ vnd besehen / ob dem Römischen Paps-  
t in ihrem Nammen / deren stucken eins / so  
sich erzehlet/ sey gestattet vnd nachgelassen  
worden.

Was können ihr zu beschönung alles  
eweres fürbringens / auß den vhralten Lehr-  
tern beyde der Griechischen vñ Lateinischen  
Kirchen so in den 400. Jahren nach Chris-  
ti Geburt geschrieben / allegiren vnd an-  
ziehen?

Was haben alle die Doctores, Patres. vñ  
Lehrer der Kirchen/ so in secundo, tertio &  
quarto seculo, biß in das fünffte seculum  
vnd auß Gregorium den grossen/von allem  
deß Paps. Kron/Schlüssel/Rings/Stuls  
vnd Grabs Gottslesterlichem Hochmuh-  
so



so ihnen im Traum nicht fürkommen / der  
postteritet hinderlassen? Haben sie nicht all  
mit einem Mund / dz alle ewre absurditeten  
Zeichen des Antichrists / gegen menniglich  
sich vernemen vnd hören lassen?

Ist auch einem Römischen Papsi / der  
Ding eines / darvon ihr so lang narirt, in  
allen vier general vnd grossen Concilijs, so  
in den ersten 500. Jahren gehalten / gestan-  
den worden?

Dargegen ihr nicht abredig sein kön-  
nen / das der Titul des Vniuersals allererst  
von dem Tyrannischen Wätterich Phoca /  
der seinen Herrn den Keyser Mauritiū jäm-  
merlich vnd Elendiglich ermordet / zu Ver-  
dutschung seiner Mörderthat / den Römis-  
schen Bischoffen erlaube vnd zugelassen  
worden. So seind alle Historien voll der  
Geschwindigkeiten / mit welchen die nach-  
folgende Papsi das Keyserthumb von den  
Griechen gerissen / vnd mit Carolo Magno  
vnd seinen Söhnen abgetheilt: vnd von der  
Zeit an / entweder die Christlichen Potens-  
taten vnder sich selbs mit vnauffhörlichem  
Blutvergiessen an einander gehezet vnd ge-  
trieben: oder aber mit ihren Cruciaten die  
ganze

ganke Welt in Brand vnnnd Blutbad mit  
Gewalt gezwungen / vnnnd was sie mit der  
Predigt des Euangelijs / da sie Apostolis-  
sche Leut hatten sein wollen / verzichten sol-  
ten / mit der Christlichen Potentaten vns-  
schuldigem Blut / allen Rechten zuwider /  
allein darzu erstreite vnd ersechten wollen /  
das hierzwischen sie ihre Weltliche domi-  
nation erweiteren / vnd she einen durch den  
andern in ihren vnersättlichen Gewalt vnd  
Tyranney einziehen vnd zwingen möchten.  
Wie solches an dem frommen Keyser Des-  
ten / an Heinrichen Vattern vnd Söhnen:  
den beyden Fridericis / den Königen in Si-  
cilien vnnnd Neapolis / König Philipsen in  
Franckreich / dem vnschuldigen König Lud-  
wig in Ungern / vnd vielen anderen / so zus-  
erzehlen zulang / die Historien aber Glaub-  
würdig mit sich bringen / heller als mit der  
Mittägigen Sonnen zubescheinen vnnnd  
darzuthun.

Wie aber dem allem. So solten sich  
euere Jesuiter schämen / das sie die Leut mit  
sehenden Augen wollen Blind machen: vnd  
jederman vberreden / die Römische Päpste  
haben ihr ordentliche succession vnd Regi-

M ment

ment mit allen erzählten ombständen / nun  
mehr bis in die 1500 Jahr rüwiglich herge  
bracht / seyederowegen die ihre die rechte  
Lehr. Da ihnen an der Rechnungweniger  
nit wa nit mehr / dann die 500. erste jahr feh  
len. Wie auch das / das sie den Ablass darumb  
hingeworffen / dz sie denselbigen nit in jrem  
Bett vnd Gezeitbüchlein außgestrichen / da  
sie doch denselben in die Rosenkrantz / Pa  
ternosterlein vnd Schnellseilige grana oder  
Küglein / auch in die Bilder von allerhand  
Metall vnd Gemäld viel narzischer verbors  
gen als die Kinder / die vermeynen / wann  
sie den Hut für die Augen thun / können sie  
von niemands gesehen werden. Also gehet  
es lautterlich den Jesuitern mit ihrem Ab  
lostausch / darvon ihr ein langes vnd brei  
tes narzirt / so mir so lächerlich fürkommen /  
das es mir ein theil der vbrigen Verdrieß  
lichkeit eben hingenommen.

Nun lassent vns einkehren / absteigen  
vnd zu Nacht essen / vnd vns mit anderen  
sachen erlustieren: Dann mich hungert nit  
weniger dann mich dürstet / habi ihr etwas  
weiter zufragen / so kompts wol Morgen  
oder zu anderer Gelegenheit: *sufficit enim  
dici*

die afflictio sua: Ein jeder Tag hat sein ey-  
gen Plag.

### Pantalon.

Ich hab ein starcke giornata vnd Tage  
reiß gehalten/ vnd bin gleich recht froh/ daß  
ich des Kampffs einmal erlassen: Ein anders  
mal/ will ich den Jesuitern ihr sachen selber  
heimgeben: ist ihnen wol darmit/ mögen sie  
es defendiren so lang sie können vnd wollen.

Charissimo signor patrone faccio vn  
bring des/die disputation wölle wir den heyl-  
ligen Patribus socialistis in ihre heylige in-  
quisitionis censur heymgeben. Vnd diesen  
Abend forthin vns allegriren/ lustig vnd  
frölich sein.

### Joannino.

Damit gleich zu gleichem kofme/ mö-  
gen sie es auch dem Papst/ wenn sie wollen  
auff seinen Porphiritischen Scheißstuhl  
tragen. Darbey verbleib es.

Signor Doctore state alligro vnd las-  
set ein Theologischen Trunck auff der  
Euangelischen Confessionisten Gesundheit  
herumb gehn. Will ich euch dessen/ deren-  
mal eins/ wann ihr besser Confessio nistich/

W ij wie

wie ich verhoffe/ widerumb wissen zu erin-  
nern.

### Pantalon.

Es hat des Truncks halben/ der die  
Religion nicht angeht/ guten weg/ vnd will  
denselben eben auch meinem Durst vnd der  
Theologischen Facultet gemess/ auff ewer  
vnd der begerten Gesundheit an mir nicht  
erwinden lassen. Bitt aber hingegen ganz  
freundlich mich in ewer Gesellschaft bis  
gen Venedig Morgen zugehulde/ die vbrige  
särhabende Fragen/ vnd die Beschaffen-  
heit der Confessionisten/ wie sñr sie nennen/  
etwas Gründlichers haben zuerkundigen.  
Dann ich allbereit/ wiewol weitlos vernimt  
me/ daß die sachen mit sñnen viel anders be-  
schaffen/ dann von den Herren der heyligen  
societet, bey dem allerheyligsten Herren dem  
Römischen Papsi bishero vnd vnauffhö-  
lich zu Ohren getragen vnd geschwäget  
worden.

### Soannino.

Dessen seit zu allem ewerem Willen  
gewehret: allein lasset vns jetzt zu Ruhe be-  
geben/ vnseren Reys Morgen in der Kühle  
vmb desto mehr zubefördern. Wols

Wollen wir dann in Venetia vns mit  
guter Weil vieler guter euch nothwendiges  
Berichte halben vns zum freundlichsten bes  
sprechen vnd vnderreden. Da ich euch ins  
sonderheit v. and durch Göttlich / Geistlich  
vnd Weltlich Rechte Handgreifflich erwei  
sen will/ daß der höchst Magistrat bey des  
Weltlichen Obrigkeit/ vnd vnder den Chris  
ten bey der Röm. Key. May. bewenden  
soll Verhoffe nachmaln ich hab euch zu  
glücklicher vnd heylsamer Stund angetroffe  
fen. Et conquesto vi basio gli mani per  
questa sera, à revedersi da mattina volen  
do Iddio benedetto.

### Pantalon.

Ich will mich herslich gern von eines  
solchen erfahrenen Personen berichten lasse  
sen. Vnd bin sonst ewer all possibile. Vnd  
wünsche euch ein rüwige Nacht vnnnd fröli  
chen Morgen.

M ih Viua

Viva Viva, Viva.  
Gibellino.

Viva, viva, viva l'Imperio  
Perisca il Papa falso é rio  
Vivanogli Gibellini  
Gli Guelphi Iddio ruini.

F I N I S.

